

Geschäftsbericht 2006
Jahresabschluss der Henkel KGaA

Eine Welt der Marken



Qualität von

Henkel

A Brand like a friend



Inhalt

02 Lagebericht

- 02 Geschäftstätigkeit
- 05 Geschäftsverlauf
- 08 Vermögens- und Finanzlage
- 09 Corporate Governance
- 18 Mitarbeiter
- 19 Beschaffung und Produktion
- 19 Forschung und Entwicklung
- 21 Marketing und Vertrieb
- 22 Nachhaltigkeit
- 24 Chancen- und Risikobericht
- 29 Ausblick der Henkel KGaA
- 29 Nachtragsbericht

30 Jahresabschluss

- 30 Bilanz
 - 31 Gewinn- und Verlustrechnung
 - 32 Entwicklung des Anlagevermögens
- ## 34 Anhang
- 35 Erläuterungen zu den Posten der Bilanz
 - 44 Erläuterungen zu den Posten der Gewinn- und Verlustrechnung
 - 54 Vorschlag für die Feststellung des Jahresabschlusses und für die Verwendung des Bilanzgewinns der Henkel KGaA
 - 55 Bericht des Aufsichtsrats
 - 57 Erklärung der Geschäftsführung
 - 58 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
 - 59 Gremien

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2006

Geschäftstätigkeit

Überblick

Henkel wurde im Jahr 1876 gegründet und blickte somit im Berichtsjahr auf eine 130-jährige Unternehmensgeschichte zurück. Heute sind mehr als 8.000 Mitarbeiter für die Henkel KGaA und weltweit mehr als 50.000 Mitarbeiter für den Henkel Konzern tätig. Menschen in mehr als 125 Ländern vertrauen täglich unseren Marken und Technologien. Die Henkel KGaA umfasst die zwölf Standorte Düsseldorf, Heidelberg, Bopfingen, Hamburg, München, Heidenau, Porta Westfalica, Hannover, Unna, St. Augustin, Schönbach sowie Wächtersbach.

Die Henkel KGaA deckt über alle Unternehmensbereiche die Geschäfte auf dem deutschen Markt sowie den Bedarf ausländischer Konzernunternehmen ab. Insbesondere mit Erzeugnissen des Unternehmensbereichs Henkel Technologies beliefert sie zudem Kunden weltweit.

Organisation und Unternehmensbereiche

Die Henkel KGaA ist operativ tätig und zugleich Führungsgesellschaft des Henkel Konzerns. Als solche ist sie dafür verantwortlich, die unternehmerischen Ziele festzulegen und zu verfolgen. Zudem verantwortet sie das Führungs-, Steuerungs- und Kontrollinstrumentarium einschließlich des Risikomanagements sowie die Verteilung der Ressourcen. All diese Verantwortlichkeiten nimmt die Henkel KGaA im Rahmen ihrer rechtlichen Möglichkeiten innerhalb des Henkel Konzerns wahr, wobei die rechtliche Selbstständigkeit der Konzerngesellschaften gewahrt bleibt. Die operative Steuerung obliegt der Geschäftsführung, die hierbei vom Corporate Center unterstützt wird.

Organisatorisch ist Henkel in vier Unternehmensbereiche gegliedert:

- >> Wasch-/Reinigungsmittel,
- >> Kosmetik/Körperpflege,
- >> Klebstoffe für Konsumenten und Handwerker und
- >> Henkel Technologies.

Im Unternehmensbereich Wasch-/Reinigungsmittel umfasst unser Produktangebot Universalwaschmittel, Spezialwaschmittel und Reinigungsmittel. Zum Sortiment des Unternehmensbereichs Kosmetik/Körperpflege gehören Produkte für die Haarkosmetik, Körper-, Haut- und Mundpflege sowie für das Frisörgeschäft. Im Unternehmensbereich Klebstoffe für Konsumenten und Handwerker bieten wir Renovierungsprodukte, Klebe- und Korrekturprodukte für Haushalt und Büro sowie Bauklebstoffe an. Industrie- und Strukturklebstoffe, Dichtstoffe und die Oberflächentechnik sind im Unternehmensbereich Henkel Technologies zusammengefasst.

Unsere vier Unternehmensbereiche werden in weltweit operativ verantwortlichen Strategischen Geschäftseinheiten geführt. Diese werden von den Zentralfunktionen der Henkel KGaA unterstützt, damit Synergien des Konzernverbunds optimal genutzt werden können. Die lokale Umsetzung der jeweiligen Strategien liegt bei den Verbundenen Unternehmen vor Ort. Die Leitungsorgane dieser Gesellschaften führen ihre Unternehmen im Rahmen der jeweiligen gesetzlichen Bestimmungen, Satzungen und Geschäftsordnungen sowie nach den Regeln des Code of Conducts.

Strategie und Finanzziele 2008

Die Henkel KGaA gibt als Führungsgesellschaft des Henkel Konzerns die Strategie und die Finanzziele vor. Diese werden im Konzernlagebericht wie folgt erläutert:

Um unser strategisches Ziel des profitablen Wachstums zu erreichen, fokussieren wir uns auf die drei wachstumsstarken Geschäftsfelder

- >> Wasch-/Reinigungsmittel,
- >> Kosmetik/Körperpflege und
- >> Klebstoffe, Dichtstoffe und Oberflächentechnik.

In allen drei Geschäftsfeldern verfügen wir mit unseren vier Unternehmensbereichen bereits heute über führende Marktpositionen, die wir allerdings noch weiter ausbauen wollen. Dabei setzen wir nicht nur auf organisches Umsatzwachstum, sondern auch auf Wachstum durch ausgewählte Akquisitionen.

Weitere wichtige Elemente unserer langfristigen Strategie sind der konzentrierte regionale Ausbau unserer Präsenz im profitablen nordamerikanischen Markt sowie ein starker Fokus auf die Wachstumsmärkte Osteuropa, Afrika/Mittlerer Osten, Asien/Pazifik und Lateinamerika. Dabei vernachlässigen wir Westeuropa keineswegs. Dank der sehr dynamischen Entwicklung dieser Wachstumsmärkte im Berichtsjahr konnten wir konzernweit unser Ziel, deren Umsatzanteil auf mindestens 30 Prozent im Jahr 2008 zu steigern, bereits im Jahr 2006, also zwei Jahre früher als geplant, erreichen. Auch in Zukunft setzen wir auf die Dynamik dieser Märkte.

Für unser weiteres Wachstum spielen unsere starken Marken und erfolgreichen Technologien eine entscheidende Rolle. Mit unseren Marken sind wir sowohl im Premium-Segment als auch im Niedrigpreis-Segment (Value-for-money) vertreten. „Eine Welt der Marken“, das Titelthema dieses Geschäftsberichts, steht für eine ausgewogene Mischung internationaler sowie regionaler und lokaler Marken. Diese stärken wir sowohl durch die Entwicklung qualitativ hochwertiger und innovativer Produkte als auch durch Werbemaßnahmen. Durch diese Investitionen erhalten und erhöhen wir den Wert der Marken und stellen sicher, dass diese für unsere Kunden attraktiv bleiben.

Im Jahr 2006, unserem Jahr der Innovationen, setzten wir bei der Produktentwicklung noch stärker als zuvor auf die Bedürfnisse und Wünsche unserer Kunden und Konsumenten. Diesen stärkeren Fokus auf Innovationen werden wir auch in den kommenden Jahren beibehalten. Wir entwickeln mehr und mehr Produkte mit unseren Kunden und Konsumenten zusammen. Darüber hinaus setzen wir auf Partnerschaften mit Universitäten, Kooperationen mit Industrieverbänden sowie Beteiligungen an Venture-Capital-Gesellschaften. Ein weiterer Fokus liegt auf einer stetigen Verbesserung der Innovationsprozesse: Wir haben den Zeitraum von der Produktidee bis zur Markteinführung durch immer effizientere Prozessabläufe verkürzt und damit unsere finanziellen Mittel noch effektiver einsetzen können. Unser Ziel ist, den Umsatzanteil, den wir mit neuen Produkten innerhalb eines Zeitraums von drei Jahren

erzielen, konzernweit von 25 Prozent auf 30 Prozent zu steigern.

Im Rahmen unserer Finanzziele 2008 wollen wir nicht nur den Umsatz organisch steigern, sondern gleichzeitig das betriebliche Ergebnis und das Ergebnis je Aktie überproportional erhöhen. Zudem soll die Rendite auf das eingesetzte Kapital (ROCE) weiter gesteigert werden. Um dies zu erreichen, werden wir uns noch stärker auf Produkte mit höheren Deckungsbeiträgen konzentrieren und eine weitere Verbesserung der operativen Margen in unseren Wachstumsmärkten anstreben. Darüber hinaus wollen wir entlang der gesamten Wertschöpfungskette noch effizienter werden.

Auch im Jahr 2006 sind wir unseren Finanzzielen 2008 wieder einen Schritt näher gekommen.

Finanzziele 2008 des Henkel Konzerns

Organisches Umsatzwachstum p.a.	3 – 4 %
Umsatzrendite (EBIT)	12 %
ROCE	16 %
Wachstum Ergebnis je Aktie p.a.	≥ 10 %

Wertmanagement und Steuerungssystem

Um das Erreichen unserer Wachstumsziele messbar zu machen, setzen wir ein modernes Kennzahlensystem ein, mit dem wir Wertzuwächse und Renditen kapitalmarktorientiert berechnen können.

Als wichtige interne Steuerungsgröße und zur Beurteilung der bereits realisierten und zukünftigen Wachstumsschritte verwenden wir die Kennzahl Economic Value Added (EVA®)¹⁾.

Dieses Maß gibt den wirtschaftlichen Mehrwert an, den ein Unternehmen in einem bestimmten Zeitraum erwirtschaftet. Ein Unternehmen erzielt einen positiven EVA®, wenn das betriebliche Ergebnis die Kapitalkosten übersteigt. Die Kapitalkosten entsprechen der vom Kapitalmarkt erwarteten Verzinsung des eingesetzten Kapitals (Capital Employed).

Die operative Geschäftsentwicklung bilden wir mit dem betrieblichen Ergebnis (EBIT) ab. Das eingesetzte Kapital wird über die Aktivseite der Bilanz ermittelt.

¹⁾ EVA® ist eine eingetragene Marke der Stern Stewart & Co.

Der Kapitalkostensatz (Weighted Average Cost of Capital, WACC) wird als gewichteter Durchschnittskostensatz aus Eigen- und Fremdkapitalkosten errechnet. Im Geschäftsjahr 2006 rechneten wir mit einem Kapitalkostensatz nach Steuern von 7 Prozent. Vor Steuern betrug er 10 Prozent. Wir überprüfen in regelmäßigen Abständen die Höhe unserer Kapitalkosten, um Veränderungen in den Marktparametern, wie zum Beispiel dem Zinsniveau, Rechnung zu tragen. Die Kennzahl EVA[®] ermitteln wir mit folgender Formel:

$$\text{EVA}^{\circ} = \text{EBIT} - (\text{Capital Employed} \times \text{WACC}).$$

Mit der EVA[®]-Kennzahl werden wertschaffende Entscheidungen und profitables Wachstum in sämtlichen Unternehmensbereichen gefördert. Aus Geschäften mit negativen Wertbeiträgen ziehen wir uns zurück, sofern wir keine Möglichkeit sehen, zukünftig positive EVA[®]-Werte zu erzielen.

Um unterschiedlich große Geschäftseinheiten besser miteinander vergleichen zu können, ziehen wir zusätzlich eine Renditekennziffer heran: die Rendite auf das eingesetzte Kapital, den so genannten Return on Capital Employed (ROCE). Diesen ermitteln wir wie folgt:

$$\text{ROCE} = \text{EBIT} / \text{Capital Employed}.$$

Der ROCE repräsentiert die durchschnittliche Verzinsung des eingesetzten Kapitals. Wir schaffen Wert, wenn die Rendite des eingesetzten Kapitals die Kapitalkosten übertrifft.

Rechtliche und regulatorische Rahmenbedingungen

Unser Geschäft unterliegt nationalen Vorschriften sowie – im Rahmen der Europäischen Union – zunehmend auch harmonisierten europaweit geltenden Regelungen. Dies gilt insbesondere für die Neuausrichtung der Chemikalienpolitik in der EU, welche die Registrierung, Bewertung und Zulassung chemischer Substanzen verändert. Darüber hinaus bestehen in Teilbereichen Auflagen aus Genehmigungsbescheiden oder Erlaubnissen. Ferner werden unsere Betriebe im Einklang mit den umweltrechtlichen Vorschriften geführt.

Die produktbezogenen Vorschriften betreffen vor allem Inhaltsstoffe sowie die Sicherheit bei der Herstellung und im Umgang mit diesen Produkten, deren Verpackung und Vermarktung. Dabei handelt es sich vor allem um stoffrechtliche Vorschriften, Verwendungsverbote und -beschränkungen sowie Prüf-, Kennzeichnungs- und Warnvorschriften, ferner um produkthafungsrechtliche Regelungen. In Deutschland sind für uns insbesondere folgende Gesetze bzw. Vorschriften von Bedeutung:

- >> Chemikaliengesetz nebst Gefahrstoffverordnung,
- >> Lebensmittel- und Futtermittelgesetzbuch,
- >> Kosmetikverordnung,
- >> Detergenzienverordnung,
- >> Biozidgesetz,
- >> Geräte- und Produktsicherheitsgesetz.

In den Mitgliedsstaaten der Europäischen Union kommen folgende Richtlinien zur Anwendung, die weitestgehend in nationales Recht umgesetzt sind: Aerosol- und Biozidrichtlinie, Stoff-, Zubereitungs- und Sicherheitsdatenblatt Richtlinie, Kosmetikrichtlinie und Produktsicherheitsrichtlinie.

Nationale Überwachungsbehörden stellen sicher, dass die Vorschriften befolgt werden.

Im Rahmen der Herstellung der Produkte unterliegen wir verschiedensten Vorschriften in Bezug auf

- >> Verwendung, Lagerung, Transport und Handhabung bestimmter Substanzen,
- >> Emissionen, Abwässer und Abfälle sowie
- >> die Errichtung und den Betrieb von Anlagen.

Zentrales Ziel unserer internen Standards ist es, die rechtlichen Anforderungen einzuhalten und die Sicherheit unserer Produktionsanlagen für Mitarbeiter, Nachbarn und Umwelt zu garantieren. Diese Vorgaben werden im Rahmen unserer internen Managementsysteme für Sicherheit, Gesundheit und Umwelt umgesetzt und regelmäßig überprüft. Dazu gehört es auch, relevante rechtliche Anforderungen und Veränderungen frühzeitig zu beobachten und zu bewerten.

Geschäftsverlauf

Weltwirtschaft

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen waren 2006 weiterhin günstig, obwohl die Rohstoffpreise weiter anzogen. Weltweit stieg die Wirtschaftsleistung – gemessen an der Summe der Bruttoinlandsprodukte der einzelnen Länder – weiter an.

Europa erzielte ein spürbares Wachstum. In Westeuropa wiesen Spanien, Skandinavien und die Benelux-Länder überproportionale Wachstumsraten auf, während Frankreich und Italien hinter dem europäischen Durchschnitt zurückblieben. Auch in Deutschland belebte sich die wirtschaftliche Entwicklung. Osteuropa zeigte sich wiederum wachstumsstark.

In den USA kühlte sich die Konjunktur in der zweiten Jahreshälfte leicht ab.

Die meisten Länder Asiens zeigten sich in robuster wirtschaftlicher Verfassung. Sehr stark wuchs die Wirtschaftsleistung in China und Indien. Auf einem niedrigeren Niveau setzte sich auch das Wirtschaftswachstum in Japan fort.

Lateinamerika erwies sich ebenfalls als wachstumsstark.

Privater Verbrauch und Branchenentwicklung

Nach Jahren der Konsumzurückhaltung nahmen die Konsumausgaben in Deutschland wieder zu, wenn auch nur leicht. Deutlich konsumfreudiger zeigten sich die Verbraucher in Skandinavien, Spanien und Frankreich. Allein in den Niederlanden gingen die Konsumausgaben zurück. Auch in den osteuropäischen Ländern gaben die Konsumenten deutlich mehr aus, vor allem in Russland. In den USA schwächte sich die Zunahme des privaten Konsums leicht ab. In Asien blieb das Konsumwachstum geringfügig hinter der hohen gesamtwirtschaftlichen Zuwachsrate zurück. Hohe Zuwachsraten beim privaten Konsum erzielten die meisten lateinamerikanischen Länder. Das Jahr 2006 war durch ein starkes industrielles Wachstum geprägt. Allerdings war die Entwicklung in den einzelnen Branchen und Regionen recht unterschiedlich.

Während die Produktion in der Automobilindustrie in den USA rückläufig war, befindet sich die Automobilkonjunktur in Asien und Osteuropa in guter Verfassung. Sehr gut entwickelte sich das übrige Transportgewerbe, insbesondere die Luftfahrt.

Auch die Elektronikindustrie verzeichnete im vergangenen Jahr weltweit hohe Wachstumsraten. Die Chipproduktion z.B. nahm knapp zweistellig zu.

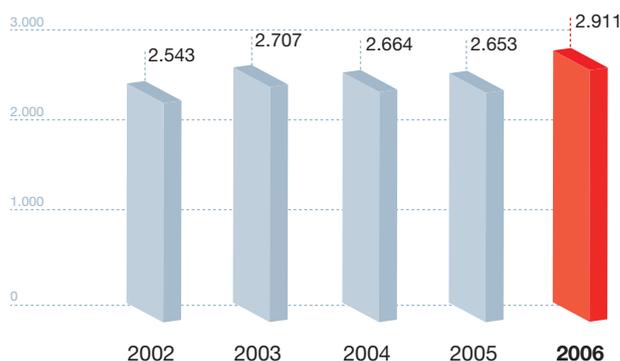
Die weltweite wirtschaftliche Dynamik verlieh auch der Verpackungsindustrie kräftige Wachstumsimpulse, und auch die Branche der Metallbe- und -verarbeitung wuchs.

Regional sehr unterschiedlich entwickelte sich die Bauindustrie. Während der US-Wohnungsbau einen Rückgang hinnehmen musste, verzeichnete die Bauindustrie (einschließlich Wohnungsbau) in Deutschland erstmals wieder einen nennenswerten Anstieg. Die Bauwirtschaft in Osteuropa konnte weiterhin kräftige Zuwächse verzeichnen. Auch in vielen Ländern Asiens – vor allem in China – setzte sich die rege Bautätigkeit fort.

Umsatz und Ergebnis

Der Umsatz der Henkel KGaA lag im Jahr 2006 bei 2.911 Mio. Euro und damit um 9,7 Prozent über dem Wert des Vorjahres. Mehr als die Hälfte des Anstiegs ist durch die 2005 und 2006 erfolgten Verschmelzungen von inländischen Konzernunternehmen verursacht. Zum Umsatzanstieg insgesamt trugen erstmals wieder auch Deutschland und Westeuropa spürbar bei.

Umsatz 2006 Henkel KGaA in Mio. Euro



Wasch-/Reinigungsmittel

In Deutschland zog das Geschäft im Bereich Wasch-/Reinigungsmittel ab dem zweiten Quartal merklich an, nachdem Handel und Verbraucher die zum Jahresanfang erhöhten Preise angenommen hatten. Auf Jahresbasis verblieb der Umsatz jedoch mit 856 Mio. Euro um 1,8 Prozent leicht unter Vorjahr.

Mit Persil, Vernel und Somat konnten unsere größten Marken in den jeweiligen Marktsegmenten auch die beste Umsatzentwicklung vorweisen. Dies gelang dank einer Vielzahl innovativer Produkteinführungen und mit gegenüber dem Vorjahr gesteigerten Marketingaufwendungen. Die Umsätze mit Verbundenen Unternehmen der Henkel Gruppe verblieben auf Vorjahresniveau.

Kosmetik/Körperpflege

Im Unternehmensbereich Kosmetik/Körperpflege wuchs in einem anziehenden Markt der Umsatz um 3,9 Prozent gegenüber dem Vorjahr auf 666 Mio. Euro. Mehr als die Hälfte des Umsatzanstiegs ist auf Effekte aus der im Vorjahr erfolgten Anwachsung des Vermögens der Hans Schwarzkopf & Henkel GmbH & Co. KG auf die Henkel KGaA zurückzuführen. Die positive Entwicklung im Bereich Kosmetik konnte insbesondere durch Innovationen bei Colorationen und Haarpflege erreicht werden. Das Körperpflegegeschäft wuchs 2006 deutlich stärker als der Markt. Wachstumstreiber ist die Marke Fa, die vom Handel als Produkt des Jahres 2006 gewählt wurde. Das Frisörgeschäft hat sich leicht über dem Markt entwickelt.

Klebstoffe für Konsumenten und Handwerker

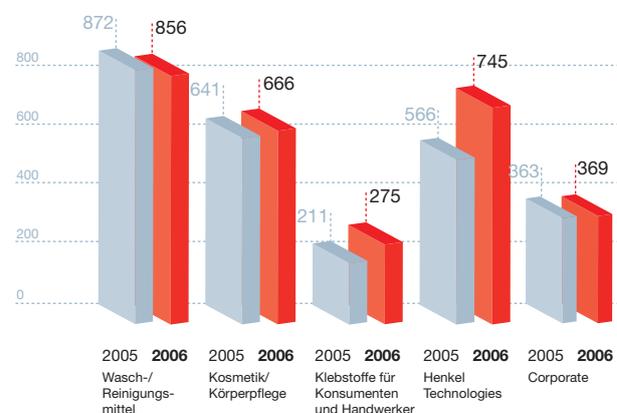
Der Umsatz des Unternehmensbereichs Klebstoffe für Konsumenten und Handwerker lag mit 275 Mio. Euro um 30,3 Prozent über dem Vorjahreswert. Diese deutliche Steigerung ist weitestgehend verursacht durch die Integration der Henkel Bautechnik GmbH in die Henkel KGaA zum 1. Juli 2006. Nach einem bedingt durch den langen Winter schwachen Start entwickelte

sich das zweite Halbjahr und besonders das letzte Quartal positiv. Dies ist insbesondere auf die Umsatzsteigerung im Bereich Dachbahnen sowie auf Innovationen bei den Metylan-Produkten zurückzuführen. In der Baukonjunktur deutete sich ein leichter Aufwärtstrend an. Im Konsumentengeschäft konnten wir unsere Marktanteile in vielen Bereichen ausbauen. So ist Ceresit erstmals Marktführer bei Fliesenklebern. Aber auch Pattex, Sista und Metylan konnten in einem schwierigen Umfeld Marktanteile gewinnen.

Henkel Technologies

Im Unternehmensbereich Henkel Technologies lag der Umsatz mit 745 Mio. Euro 31,7 Prozent über dem Wert des Vorjahres. Dieser Anstieg resultierte zum größten Teil aus der Verschmelzung der Henkel Oberflächen-technik GmbH und der Henkel Loctite Deutschland GmbH auf die Henkel KGaA. Aber auch das eigentliche Geschäft konnte im Vergleich zum Vorjahr aufgrund der verbesserten Lage auf unseren Absatzmärkten zulegen. So hielt im Konsumgütergeschäft und im Geschäft zur Herstellung von Verpackungen der positive Trend weiter an. Hier entwickelten sich vor allem die neuen Liofol „Smart Cure“-Produkte mit deutlich reduziertem Lösemittelgehalt und verbessertem Aushärteverhalten sehr positiv. Das Geschäft mit der industriellen In-

Umsatz 2006 nach Unternehmensbereichen in Mio. Euro



standhaltung profitierte besonders von der Einführung einer neuen Generation von Sofortklebstoffen unter der Marke Loctite.

Corporate

Die Umsätze im Segment Corporate sind mit 369 Mio. Euro im Vergleich zum Vorjahr um 1,7 Prozent gestiegen.

Das betriebliche Ergebnis der Henkel KGaA hat sich verglichen mit dem Vorjahr nicht wesentlich verändert und ist um 8 Mio. Euro auf 68 Mio. Euro gesunken. Das Bruttoergebnis vom Umsatz stieg deutlich um 100 Mio. Euro auf 955 Mio. Euro. Verglichen mit dem Vorjahr sind die Marketing- und Vertriebskosten um 18,3 Prozent, die Forschungs- und Entwicklungskosten um 14,6 Prozent und die Verwaltungskosten um 13,5 Prozent gestiegen. Ein Großteil der Kostensteigerungen ist auf die durchgeführten Verschmelzungen von inländischen Konzernunternehmen auf die Henkel KGaA zurückzuführen.

Der Saldo aus sonstigen betrieblichen Erträgen und sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhte sich um 61 Mio. Euro und betrug im Geschäftsjahr 296 Mio. Euro.

Aufwandsposten

Die Kosten für die umgesetzten Leistungen haben sich unterproportional zur Umsatzsteigerung gegenüber dem Vorjahr um 8,8 Prozent erhöht. Dies entspricht einem Anstieg von 158 Mio. Euro auf 1.956 Mio. Euro. Danach verbesserte sich die Bruttomarge um 0,6 Prozentpunkte gegenüber dem Vorjahr auf 32,8 Prozent.

Die Aufwendungen für Vertrieb, Distribution, Werbung und Verkaufsförderung beliefen sich insgesamt auf 744 Mio. Euro. Dies ist bezogen auf den Umsatz ein Anteil von 25,5 Prozent (Vorjahr: 23,7 Prozent).

Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung stiegen im Berichtsjahr um 14,6 Prozent auf 204 Mio. Euro. Damit betrug ihre Quote bezogen auf den Umsatz 7,0 Prozent (Vorjahr: 6,7 Prozent).

Die sich im Wesentlichen aus den Sach- und Personalkosten der administrativen Einheiten zusammensetzenden Verwaltungskosten belaufen sich in Relation zum Umsatz auf 8,1 Prozent (Vorjahr: 7,8 Prozent). Die leicht gestiegene Quote ist auch durch die Verschmelzungen beeinflusst.

Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Erträge erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 84 Mio. Euro auf 367 Mio. Euro. Zurückzuführen ist dieser Anstieg fast ausschließlich auf die erhöhten Lizenzerträge von Verbundenen Unternehmen. Darüber hinaus enthielten die sonstigen betrieblichen Erträge im Berichtszeitraum 2006 im Wesentlichen Gewinne aus der Auflösung von Rückstellungen und aus Anlagenabgängen.

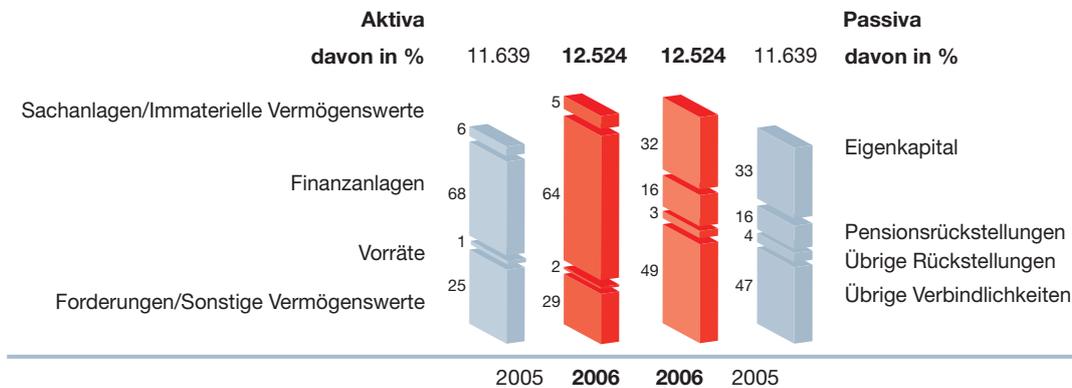
Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen liegen mit 71 Mio. Euro über dem Vorjahreswert. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus einem Anstieg der Lizaufwendungen an Verbundene Unternehmen.

Finanzergebnis

Das ordentliche Finanzergebnis verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 79 Mio. Euro auf 294 Mio. Euro. Der Erhöhung der Erträge aus Ausschüttungen der Verbundenen Unternehmen standen im Jahr 2006 angefallene Verluste aus den Verschmelzungen gegenüber. Zusätzlich war das Finanzergebnis des Vorjahres wesentlich beeinflusst von Gewinnen aus konzerninternen Verkäufen.

Jahresergebnis und Dividende

Der Jahresüberschuss beläuft sich auf 363 Mio. Euro. Das bedeutet einen Anstieg von 450 Mio. Euro. Dem Rückgang sowohl im betrieblichen Ergebnis um 8 Mio. Euro als auch im ordentlichen Finanzergebnis um 79 Mio. Euro steht im Vorjahresvergleich der 2005 aus der Neubewertung der Pensionsrückstellungen entstandene Aufwand in Höhe von 502 Mio. Euro gegenüber.

Bilanzstruktur in Mio. Euro

Aufgrund der positiven Ergebnisentwicklung des Henkel Konzerns werden wir der Hauptversammlung eine um 14 Eurocent erhöhte Dividende für beide Aktiengattungen vorschlagen. Die Zahlungen von 1,50 Euro je Vorzugsaktie und von 1,44 Euro je Stammaktie stellen eine Erhöhung von über 10 Prozent dar.

Vermögens- und Finanzlage**Akquisitionen und Divestments im Henkel Konzern**

Durch die Übernahme der führenden Marken Right Guard, Soft & Dri und Dry Idea von Gillette mit einem auf das Gesamtjahr hochgerechneten Umsatz von rund 193 Mio. Euro hat der Unternehmensbereich **Kosmetik/Körperpflege** den Eintritt in das Geschäft mit Deodorantien auf dem nordamerikanischen Markt realisiert. Zudem wurde mit Jasminal, Tunesien, der dortige Marktführer im Bereich Haarpflege erworben. Insgesamt wurde im Unternehmensbereich Kosmetik/Körperpflege für 326 Mio. Euro akquiriert.

Der Unternehmensbereich **Klebstoffe für Konsumenten und Handwerker** hat mit dem Erwerb der Marke Cimsec in Österreich und Ungarn und der Gründung eines Joint Ventures in Kasachstan das Bauchemie-Geschäft in Europa weiter gestärkt. Zudem wurde Alba Adesivos, Brasilien, mit einem Umsatz von rund 30 Mio. Euro akquiriert. Insgesamt wendete der Unternehmensbereich Klebstoffe für Konsumenten und Handwerker 35 Mio. Euro für Akquisitionen auf.

Im Zuge der Fokussierung auf die Kernaktivitäten wurden im Unternehmensbereich Wasch-/Reinigungsmittel das Armour Nahrungsmittelgeschäft von Dial in den USA und im Unternehmensbereich Henkel Technologies das Isolierglasdichtstoffgeschäft der Teroson, Heidelberg, und das Chemosil-Geschäft (Gummi-Metall-Verbindungen) veräußert. Die Erlöse aus den Divestments beliefen sich auf 200 Mio. Euro.

Investitionen

Im Jahr 2006 investierten wir 98 Mio. Euro in Sachanlagen und 36 Mio. Euro in Immaterielle Vermögensgegenstände.

Zusätzlich beinhalten die Sachanlagenzugänge konzerninterne Übertragungen im Rahmen von Verschmelzungen in Höhe von netto 23 Mio. Euro. Neben konzerninternen Übertragungen von Grundbesitz und technischen Anlagen betrafen die größten Einzelprojekte den Neu- und Ausbau von Gebäuden und den Erwerb von technischen Anlagen.

Bei den Immateriellen Vermögensgegenständen gingen überwiegend Markenrechte durch konzerninterne Übertragungen zu.

Bilanzstruktur

Die Bilanzsumme stieg im Jahr 2006 um 885 Mio. Euro auf 12.524 Mio. Euro an. Die Vermögensausweitung auf der Aktivseite resultiert zum einen aus einem von 8.603 Mio. Euro im Jahr 2005 auf 8.718 Mio. Euro im Be-

richtsjahr gestiegenen Anlagevermögen. Dieser Anstieg entfällt weitgehend auf das Finanzanlagevermögen. Den Zugängen in den Pensionsfonds aus Einzahlungen und Erträgen und einem Anstieg der Buchwerte an Verbundenen Unternehmen im Wesentlichen aus Kapitalerhöhungen standen Abgänge aus den Verschmelzungen gegenüber.

Zum anderen stieg das Umlaufvermögen im Vorjahresvergleich um 767 Mio. Euro auf 3.797 Mio. Euro. Während sich die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in etwa auf Vorjahresniveau bewegten, stiegen die Vorräte, Wertpapiere und flüssigen Mittel an. Konzerninterne Finanzierungsvorgänge führten zu einer wesentlichen Erhöhung bei den Forderungen gegenüber Verbundenen Unternehmen.

Das Eigenkapital erhöhte sich von 3.783 Mio. Euro auf 3.956 Mio. Euro, da der Jahresüberschuss im Berichtsjahr die geleisteten Dividendenzahlungen in Höhe von 190 Mio. Euro überstieg.

Die Rückstellungen erhöhten sich um 76 Mio. Euro auf 2.425 Mio. Euro. Eine wesentliche Ursache für diesen Anstieg sind die aus den Verschmelzungen hinzugekommenen Pensionsverpflichtungen. Die Verbindlichkeiten sind im Vergleich zum Vorjahr insgesamt um 643 Mio. Euro gestiegen. Der Anstieg betrifft im Wesentlichen die Verbindlichkeiten gegenüber Verbundenen Unternehmen im Rahmen der konzerninternen Gruppenfinanzierung.

Corporate Governance

Wertorientierung ist die Maxime unserer Unternehmensführung

Nachhaltigkeit setzt eine verantwortungsvolle Unternehmensführung voraus

Transparenz erzielen wir mit unserer aktiven und offenen Informationspolitik

Zu diesen Prinzipien hat sich Henkel verpflichtet. Corporate Governance im Sinne einer verantwortungsvollen, transparenten und auf die langfristige Steigerung des Unternehmenswerts ausgerichteten Führung und Kontrolle des Unternehmens ist seit jeher ein wesentlicher Bestandteil unserer Unternehmenskultur. Dies wird auch in Zukunft so sein.

I. Corporate-Governance-Bericht

Der Corporate-Governance-Bericht beschreibt die Grundsätze der Führungs- und Kontrollstruktur sowie die wesentlichen Rechte der Aktionäre der Henkel KGaA; darüber hinaus erläutert er die Besonderheiten, die sich im Vergleich zu einer Aktiengesellschaft aus unserer spezifischen Rechtsform und Satzung ergeben. Er berücksichtigt die Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex und enthält sämtliche nach den Vorschriften des HGB in der Fassung durch das Übernahmerichtlinie-Umsetzungsgesetz erforderlichen Angaben.

Rechtsform

Henkel ist eine Kommanditgesellschaft auf Aktien (KGaA). Die KGaA ist eine Gesellschaft mit eigener Rechtspersönlichkeit (eine juristische Person), bei der mindestens ein Gesellschafter den Gesellschaftsgläubigern unbeschränkt haftet (persönlich haftender Gesellschafter) und die übrigen Gesellschafter an dem in Aktien zerlegten Grundkapital beteiligt sind, ohne persönlich für die Verbindlichkeiten der Gesellschaft zu haften (Kommanditaktionäre). Es handelt sich um

eine Mischform aus Aktiengesellschaft und Kommanditgesellschaft mit Schwerpunkt im Aktienrecht.

Einteilung Grundkapital, Aktionärsrechte

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt 373.724.800 Euro. Es ist eingeteilt in 145.986.250 nennwertlose Aktien (Stückaktien), die auf den Inhaber lauten, davon 86.598.625 Stammaktien (mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 221.692.480 Euro, das entspricht 59,3 Prozent) sowie 59.387.625 Vorzugsaktien (mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 152.032.320 Euro, das entspricht 40,7 Prozent).

Jede Stammaktie gewährt eine Stimme. Die Vorzugsaktien gewähren die jedem Aktionär zustehenden Rechte, mit Ausnahme des Stimmrechts. Sofern die Hauptversammlung nicht etwas anderes beschließt, wird der Bilanzgewinn wie folgt verteilt: Zunächst erhalten die Inhaber von Vorzugsaktien eine Vorzugsdividende von 0,11 Euro je Vorzugsaktie und danach die Stammaktionäre eine Dividende von 0,05 Euro je Stammaktie; der Restbetrag wird an die Aktionäre entsprechend ihren Anteilen am Grundkapital ausgeschüttet (Art. 35 der Satzung). Die Aufhebung oder Beschränkung dieses Vorzugs bedarf der Zustimmung der Vorzugsaktionäre. Sollte dieser Vorzugsbetrag in einem Jahr nicht oder nicht vollständig gezahlt und der Rückstand im nächsten Jahr nicht neben dem vollen Vorzug dieses Jahres nachgezahlt werden, so haben die Vorzugsaktionäre das Stimmrecht, bis die Rückstände nachgezahlt sind.

Die Aktionäre nehmen nach Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften und der Satzung der Henkel KGaA ihre Rechte in der Hauptversammlung wahr und üben dort ihr Stimmrecht aus bzw. sind berechtigt, das Wort zu Gegenständen der Tagesordnung zu ergreifen und sachbezogene Fragen und Anträge zu stellen.

Genehmigtes Kapital, Aktienrückkauf

Gemäß Art. 6 Abs. 5 der Satzung besteht ein genehmigtes Kapital. Hiernach sind die persönlich haftenden Gesellschafter ermächtigt, bis zum 9. April 2011 mit Zustimmung des Aufsichtsrats und des Gesellschafteraus-

schusses das Grundkapital der Gesellschaft einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt 25.600.000 Euro durch Ausgabe neuer Vorzugsaktien ohne Stimmrecht gegen Geldeinlagen zu erhöhen.

Darüber hinaus sind die persönlich haftenden Gesellschafter ermächtigt, bis zum 9. Oktober 2007 Stamm- oder Vorzugsaktien der Gesellschaft zu erwerben. Dabei darf der rechnerische Anteil der aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen Aktien zusammen mit anderen Aktien der Gesellschaft, die die Gesellschaft bereits erworben hat und noch besitzt, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10 Prozent des Grundkapitals betragen.

Bedeutende Aktionäre

Gemäß den der Gesellschaft zugegangenen Mitteilungen vom 8. Juli 2004 werden insgesamt 51,48 Prozent der Stimmrechte von den Mitgliedern des Aktienbindungsvertrags Henkel gehalten. Dieser Vertrag wurde zwischen Mitgliedern der Familien der Nachfahren des Unternehmensgründers Fritz Henkel geschlossen; er enthält Beschränkungen bezüglich der Übertragungen der hiervon erfassten Stammaktien (Art. 7 der Satzung). Darüber hinaus hält die Jahr Vermögensverwaltung GmbH & Co. KG, Hamburg, mehr als 5 Prozent der Stimmrechte. Die Jahr Vermögensverwaltung GmbH & Co. KG hat sich durch eine mit den Mitgliedern des Aktienbindungsvertrags Henkel getroffene Vereinbarung verpflichtet, ihr Stimmrecht in der Hauptversammlung der Henkel KGaA gemeinsam mit den Mitgliedern des Aktienbindungsvertrags Henkel auszuüben, wenn diese sich ihrerseits zu einer einheitlichen Stimmabgabe entschlossen haben.

Geschäftsführung/Aufsichtsrat/

Gesellschafterausschuss

Die Aufgaben des Vorstands einer Aktiengesellschaft nimmt bei der Henkel KGaA die Geschäftsführung wahr; diese besteht aus den persönlich haftenden Gesellschaftern sowie weiteren Mitgliedern und hat einen Vorsitzenden.

Der Aufsichtsrat – bestehend aus 16 Mitgliedern – setzt sich nach dem Mitbestimmungsgesetz 1976 zu gleichen Teilen aus Aktionärs- und Arbeitnehmervertretern zusammen. Aufgabe des Aufsichtsrats ist es, die Geschäftsführung bei der Leitung des Unternehmens zu beraten und zu überwachen.

Satzungsgemäß gibt es neben dem Aufsichtsrat noch einen Gesellschafterausschuss. Dieser wirkt anstelle der Hauptversammlung bei der Führung der Geschäfte mit und beschließt über Eintritt und Ausscheiden der persönlich haftenden Gesellschafter, über die Bestellung und Abberufung des Vorsitzenden der Geschäftsführung sowie weiterer Mitglieder der Geschäftsführung, und er regelt deren Rechtsverhältnisse (§ 278 Abs. 2 AktG in Verbindung mit §§ 114, 161 HGB und Art. 8, 11 und 26 der Satzung).

Der Gesellschafterausschuss hat aus dem Kreis seiner Mitglieder einen Finanz- sowie einen Personalausschuss eingerichtet. Der Finanzausschuss befasst sich mit Finanzangelegenheiten, Fragen der Rechnungslegung einschließlich Abschlussprüfung, der Steuer- und Bilanzpolitik, der Internen Revision sowie des Risikomanagements des Unternehmens. Der Personalausschuss befasst sich insbesondere mit der Vorbereitung von Personalangelegenheiten die Mitglieder der Geschäftsführung betreffend und mit Fragen der Personalstrategie sowie der Vergütung.

Geschäftsführung, Gesellschafterausschuss und Aufsichtsrat arbeiten eng zum Wohle des Unternehmens zusammen. Die Geschäftsführung stimmt die strategische Ausrichtung des Unternehmens mit dem Gesellschafterausschuss ab und erörtert mit ihm in regelmäßigen Abständen den Stand der Strategieumsetzung.

Hauptversammlung

Die Hauptversammlung der Henkel KGaA hat grundsätzlich die gleichen Rechte wie die einer AG. Zusätzlich beschließt sie über die Feststellung des Jahresabschlusses der Gesellschaft sowie die Wahl und Entlastung der Mitglieder des Gesellschafterausschusses. Zahlreiche

Beschlüsse der Hauptversammlung, etwa die Feststellung des Jahresabschlusses, bedürfen der Zustimmung der persönlich haftenden Gesellschafter.

Beschlüsse der Hauptversammlung werden, soweit nicht Gesetz oder Satzung zwingend etwas anderes vorschreiben, mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen und, soweit nach dem Gesetz eine Kapitalmehrheit erforderlich ist, mit einfacher Mehrheit des vertretenen stimmberechtigten Kapitals gefasst (Art. 24 der Satzung). Dies gilt auch für Satzungsänderungen; Änderungen des Gegenstands des Unternehmens bedürfen jedoch einer Dreiviertel-Mehrheit (§ 179 Abs. 2 AktG).

II. Anwendung Deutscher Corporate Governance Kodex¹⁾

Unter Berücksichtigung der rechtsform-/satzungsspezifischen Besonderheiten entspricht die Henkel KGaA mit einer Ausnahme den Empfehlungen (Soll-Vorschriften) des Deutschen Corporate Governance Kodex: Soweit nicht weitergehende gesetzliche Verpflichtungen bestehen, wird zur Wahrung der schutzwürdigen Interessen und der Privatsphäre derjenigen Organmitglieder, die Mitglieder der Familie Henkel sind, deren individuell gehaltener Aktienbesitz nicht angegeben. Der Kodex sieht eine Angabe ab einer Beteiligung von 1 Prozent vor.

Darüber hinaus folgt Henkel allen Anregungen (Kann-Vorschriften) des Kodex. Die jeweiligen Entsprechenserklärungen sind auf der Internetseite www.ir.henkel.de eingestellt.

Gemäß der Entsprechenserklärung werden zum mitteilungspflichtigen Aktienbesitz folgende Angaben gemacht: Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Gesellschafterausschusses halten jeweils in ihrer Gesamtheit mehr als 1 Prozent der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien. Die Mitglieder der Geschäftsführung halten insgesamt weniger als 1 Prozent der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien.

¹⁾ Der Abschnitt II. ist kein Bestandteil des Lageberichts

Laut Mitteilungen gemäß § 15a WpHG („Directors' Dealings“) haben im Geschäftsjahr 2006 Mitglieder der Geschäftsführung insgesamt 1.000 Vorzugsaktien gekauft und 3.600 Vorzugsaktien verkauft. Von Mitgliedern des Aufsichtsrats/Gesellschafterausschusses wurden insgesamt 854 Stammaktien sowie 361 Vorzugsaktien gekauft. Von Personen, die mit einem Mitglied der Geschäftsführung bzw. des Aufsichtsrats/Gesellschafterausschusses in enger Beziehung stehen, wurden 5.000 Vorzugsaktien verkauft.

Weitere Einzelheiten hierzu und zur Corporate Governance allgemein finden Sie auf der Internetseite www.ir.henkel.de.

III. Vergütungsbericht

Der Vergütungsbericht enthält die Grundsätze der Vergütungssysteme für die Geschäftsführung, den Aufsichtsrat und den Gesellschafterausschuss der Henkel KGaA und weist die Höhe und Struktur der Vergütung aus.

Der Vergütungsbericht berücksichtigt die Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex. Er enthält die nach den Vorschriften des HGB in der Fassung durch das Gesetz über die Offenlegung der Vorstandsvergütung erforderlichen Angaben.

Vergütung der Geschäftsführung

Festlegung

Die Vergütung der Mitglieder der Geschäftsführung wird vom Personalausschuss des Gesellschafterausschusses festgelegt, der in regelmäßigen Abständen das Vergütungssystem hinsichtlich Struktur und Höhe überprüft.

Höhe und Struktur

Entsprechend dem Ziel einer nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswerts ist die Vergütung für die Geschäftsführung durch eine starke Leistungsorientierung charakterisiert. Sie setzt sich aus drei Komponenten zusammen: einer festen Vergütung, einer variablen, erfolgsabhängigen Barvergütung (Short Term Incentive)

sowie einer variablen, auf den langfristigen Unternehmenserfolg bezogenen Tantieme in Form einer aktienbasierten Vergütung (Long Term Incentive). Darüber hinaus haben die Mitglieder der Geschäftsführung Pensionszusagen erhalten, die einer Dynamisierung unterliegen. Im Einzelnen:

Festvergütung

Die Höhe der Festvergütung ist abhängig von der übertragenen Funktion und Verantwortung, der Zugehörigkeitsdauer zur Geschäftsführung sowie von den Marktbedingungen.

Sonstige Bezüge

Die sonstigen Bezüge umfassen im Wesentlichen marktübliche Versicherungsleistungen sowie die Bereitstellung eines Dienstwagens.

Short Term Incentive

Erfolgparameter des Short Term Incentive sind zum überwiegenden Teil die Rendite auf das eingesetzte Kapital (ROCE, Return on Capital Employed) sowie das Ergebnis je Aktie (EPS, Earnings per Share). Zum anderen fließen die persönliche Leistung des jeweiligen Geschäftsführungsmitglieds, die Größe und Bedeutung sowie die Entwicklung des jeweiligen Unternehmensbereichs in die Bemessung ein. Die Auszahlung erfolgt nachträglich einmal jährlich in Abhängigkeit von der Leistung im abgelaufenen Geschäftsjahr.

Long Term Incentive

Jedes Mitglied der Geschäftsführung erhält für ein Geschäftsjahr (= Tranche) in Abhängigkeit von der in einem Zeitraum von drei Jahren (Performancezeitraum) erzielten absoluten Kurssteigerung und der Steigerung des Ergebnisses je Henkel-Vorzugsaktie (EPS) den Geldwert von insgesamt bis zu 3.600 Aktien – so genannte Cash Performance Units. Nach Ablauf des Performancezeitraums wird die Anzahl und der Wert der Aktien ermittelt und der daraus resultierende Tranchenertrag in bar ausgezahlt. Als Eigeninvestment muss jedes an

der Tranche teilnehmende Mitglied der Geschäftsführung Henkel-Vorzugsaktien im Wert von 25 Prozent des Tranchenertrags erwerben und diese in ein Sperrdepot mit fünfjähriger Verfügungsbeschränkung einlegen.

Bei einer absoluten Kurssteigerung im Performancezeitraum von mindestens 15 Prozent bzw. 21 Prozent oder 30 Prozent wird jedem Teilnehmer der Geldwert von 600 bzw. 1.200 oder 1.800 Aktien zugeteilt. Zur Berechnung der Kurssteigerung wird der Durchschnittskurs im Januar des Jahres der Ausgabe einer Tranche mit dem Durchschnittskurs im Januar des dritten auf das Ausgabejahr folgenden Geschäftsjahres (Referenzkurs) verglichen. Wird im Performancezeitraum das Ergebnis je Vorzugsaktie um mindestens 15 Prozent bzw. 21 Prozent oder 30 Prozent gesteigert, wird jedem Teilnehmer der Geldwert von 600 bzw. 1.200 oder 1.800 Aktien zugeteilt. Zur Berechnung der Steigerung des Ergebnisses je Vorzugsaktie wird das Ergebnis je Vorzugsaktie des vor dem Ausgabejahr liegenden Geschäftsjahres mit dem des zweiten auf das Ausgabejahr folgenden Geschäftsjahres verglichen. Für die Berechnung der Steigerung sind jeweils die in den uneingeschränkt testierten und gebilligten Konzernabschlüssen der betreffenden Geschäftsjahre ausgewiesenen – um Sondereinflüsse bereinigten – Ergebnisse je Vorzugsaktie maßgebend. Der Geldwert einer Aktie entspricht grundsätzlich dem Referenzkurs der Henkel-Vorzugsaktie. Im Falle von außergewöhnlichen Kurssteigerungen besteht eine Obergrenze.

Sonstige Regelungen

Für den Fall der vorzeitigen Beendigung des Dienstverhältnisses enthalten die Verträge der Mitglieder der Geschäftsführung keine ausdrückliche Abfindungsregelung. Die Mitglieder der Geschäftsführung haben nach ihrem Ausscheiden aus der Geschäftsführung infolge Pensionierung für sechs Monate Anspruch auf Fortzahlung ihrer Bezüge, nicht jedoch über die Vollendung des 65. Lebensjahres hinaus.

Die Gesellschaft unterhält eine Vermögensschaden-Haftpflicht-Gruppenversicherung für Organmitglieder und Mitarbeiter des Henkel Konzerns, in die auch die Mitglieder der Geschäftsführung einbezogen sind.

Vergütung der Geschäftsführung im Jahr 2006

Die Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung für die Wahrnehmung ihrer Aufgaben bei der Henkel KGaA und deren Tochtergesellschaften belaufen sich für das Berichtsjahr auf 15.431 T Euro (Vorjahr: 14.153 T Euro). Sie setzen sich zusammen aus für 2006 bezahlten Gesamtbarbezügen und einem Long Term Incentive (LTI), der – abhängig vom Erreichen der Erfolgsziele – 2009 zur Auszahlung kommt. Von den Gesamtbarbezügen in Höhe von 13.641 T Euro (Vorjahr: 13.104 T Euro) entfallen 3.948 T Euro auf die Festvergütung (Vorjahr: 3.374 T Euro), 9.423 T Euro auf den Short Term Incentive (Vorjahr: 9.430 T Euro) und 271 T Euro auf die sonstigen Bezüge (Vorjahr: 300 T Euro). Als Wert für den LTI (Cash Performance Units) wurde für das Berichtsjahr eine Steigerung beider Parameter (EPS/Kurs) von 21 Prozent zugrunde gelegt. Dies ergibt einen Betrag von 1.790 T Euro (Vorjahr: 1.049 T Euro).

Die Bezüge der einzelnen Mitglieder der Geschäftsführung für das Berichtsjahr, aufgeteilt nach den genannten Komponenten, zeigt die Tabelle auf Seite 14.

Die Vergütungen der persönlich haftenden geschäftsführenden Gesellschafter sind der Umsatzsteuer zu unterwerfen, die eine für die Henkel KGaA abziehbare Vorsteuer darstellt. Da sich für die Henkel KGaA daraus keine Belastung ergibt, wurden diese Steuerbeträge in die vorstehenden Angaben nicht einbezogen.

Pensionsleistungen

Das Ruhegehalt für die vor dem 1. Januar 2005 der Geschäftsführung beigetretenen Mitglieder beläuft sich auf einen bestimmten Prozentsatz der zuletzt gezahlten Festvergütung (Defined Benefit). Für diese Geschäftsführungsmitglieder gilt grundsätzlich ein Prozentsatz von 60 Prozent der Festvergütung, der im Falle der

Ausweis in Tausend Euro

	Bestandteile Gesamtbarbezüge			Gesamt- bar- bezüge	Wert Long Term Incentive ¹⁾	Gesamt- bezüge ¹⁾
	Fest- vergütung	Short Term Incentive	Sonstige Bezüge			
Prof. Dr. Ulrich Lehner	768,0	2.002,5	49,0	2.819,5	255,7	3.075,2
Dr. Jochen Krautter	546,0	1.305,0	39,3	1.890,3	255,7	2.146,0
Alois Linder	546,0	1.205,0	42,0	1.793,0	255,7	2.048,7
Kasper Rorsted	516,0	1.235,0	46,7	1.797,7	255,7	2.053,4
Dr. Friedrich Stara	516,0	1.235,0	37,3	1.788,3	255,7	2.044,0
Dr. Lothar Steinebach	546,0	1.235,0	27,5	1.808,5	255,7	2.064,2
Hans Van Bylen	510,0	1.205,0	28,7	1.743,7	255,7	1.999,3
2006	3.948,0	9.422,5	270,5	13.641,0	1.789,9	15.430,9
	25,6 %	61,1 %	1,7 %		11,6 %	100,0 %
2005	3.374,0	9.430,0	300,0	13.104,0	1.049,0	14.153,0
	23,9 %	66,6 %	2,1 %		7,4 %	100,0 %

¹⁾ Auszahlung LTI in 2009; diese Werte werden nur dann erreicht, wenn der EPS/Kurs im Performancezeitraum um 21 Prozent steigt.

Ausweis in Euro

Defined Benefit ¹⁾	Ruhegehalt p.a. bei Eintritt des Pensionsfalles zum Bilanzstichtag	Zuführung zu Pensionsrückstellungen für 2006
Prof. Dr. Ulrich Lehner	531.000,00	3.022.972,00
Dr. Jochen Krautter	372.000,00	974.274,00
Alois Linder	333.000,00	1.157.290,00
Dr. Lothar Steinebach	315.000,00	1.243.788,00

¹⁾ Der Gesamtbetrag der Zuführungen zu Pensionsrückstellungen (Defined Benefit) ist durch die einmalige Auswirkung der versicherungsmathematischen Berücksichtigung der im Berichtsjahr vorgenommenen marktüblichen Anpassung der Festvergütung gekennzeichnet.

Ausweis in Euro

Defined Contribution	Alterskapital		Basispension	
	Alterskapital insgesamt	Zuführung zum Alterskapital für 2006	Basispension insgesamt (p.a.)	Zuführung zur Basis- pension für 2006
Kasper Rorsted	284.670,00	227.970,00	506,28	282,96
Dr. Friedrich Stara	206.010,00	175.770,00	224,18	147,02
Hans Van Bylen	201.554,10	171.090,00	410,47	268,99

Pensionierung nach Vollendung des 62. Lebensjahres erreicht wird. Der für jeden Geschäftsführer individuell zu bestimmende tatsächliche Prozentsatz setzt sich aus zwei Komponenten zusammen: zum einen aus dem so genannten Sockelprozentsatz, der sich aus den bis zum Eintritt in die Geschäftsführung erdienten Pensionsanswartschaften im Unternehmen ergibt; zum anderen aus einer jährlichen prozentualen Erhöhung

des Sockelprozentsatzes während der Dauer der Zugehörigkeit zur Geschäftsführung.

Zum 1. Januar 2005 erfolgte für neue Geschäftsführungsmitglieder eine Umstellung auf ein beitragsorientiertes Pensionssystem (Defined Contribution). Die Mitglieder der Geschäftsführung erhalten hierbei im Versorgungsfall ein Alterskapital in Form einer Einmalzahlung sowie eine laufende Basispension. Das Alters-

kapital setzt sich aus der Summe der jährlichen Zuführungen zusammen, die sich aus einem bestimmten – für alle Mitglieder der Geschäftsführung gleichen – Prozentsatz der Festvergütung sowie des Short Term Incentive ergeben. Eventuelle, bereits vor Eintritt in die Geschäftsführung im Unternehmen erdiente Pensionsanswartschaften werden in Form eines Pensionsstartbausteins berücksichtigt. Dadurch wird eine performanceorientierte Altersversorgung gewährleistet.

Die den einzelnen Mitgliedern der Geschäftsführung zum Bilanztag zugesagten Pensionsleistungen bzw. Zuführungen zur Altersversorgung im Berichtsjahr zeigen die vorstehenden Tabellen.

Für die Pensionsverpflichtungen gegenüber ehemaligen Mitgliedern der Geschäftsführung der Henkel KGaA und den ehemaligen Geschäftsführern der Rechtsvorgängerin und deren Hinterbliebenen sind 61.177 T Euro (Vorjahr: 62.041 T Euro) zurückgestellt. Die Gesamtbezüge dieses Personenkreises beliefen sich für das Berichtsjahr auf 5.137 T Euro (Vorjahr: 7.891 T Euro).

Vergütung des Aufsichtsrats und des Gesellschafterausschusses

Festlegung

Die Vergütung für den Aufsichtsrat und den Gesellschafterausschuss wurde von der Hauptversammlung festgesetzt; die entsprechenden Regelungen sind in den Artikeln 17 und 33 der Satzung enthalten.

Höhe und Struktur

Höhe und Struktur der Vergütung orientieren sich an der Unternehmensgröße sowie an den Aufgaben des Aufsichtsrats bzw. Gesellschafterausschusses.

Die Vergütung setzt sich aus drei Komponenten zusammen: einer festen Vergütung, einem variablen, dividendenabhängigen Bonus sowie einer variablen, auf den langfristigen Unternehmenserfolg bezogenen Tantieme (Long Term Incentive). Im Einzelnen:

Festvergütung

Jedes Mitglied des Aufsichtsrats bzw. des Gesellschafterausschusses erhält jährlich eine Festvergütung von 20.000 Euro bzw. 50.000 Euro. Die im Vergleich zum Aufsichtsrat höhere Festvergütung der Mitglieder des Gesellschafterausschusses trägt dem Umstand Rechnung, dass der Gesellschafterausschuss satzungsgemäß an der Geschäftsführung mitwirkt.

Dividendenbonus

Zusätzlich erhält jedes Mitglied des Aufsichtsrats bzw. des Gesellschafterausschusses eine jährliche Tantieme von je 2.000 Euro für jede volle 0,05 Euro Dividende, die über 0,75 Euro Dividende je Vorzugsaktie hinaus für das jeweils abgelaufene Geschäftsjahr ausgeschüttet wird.

Long Term Incentive

Als Long Term Incentive erhält jedes Mitglied des Aufsichtsrats und des Gesellschafterausschusses jährlich eine bare Zusatzvergütung, deren Höhe von der Steigerung des Ergebnisses je Vorzugsaktie in einem dreijährigen Performancezeitraum abhängig ist. Verglichen wird hierbei das Ergebnis je Vorzugsaktie, das in dem dem Vergütungsjahr vorhergehenden Geschäftsjahr erreicht wurde, mit dem Ergebnis je Vorzugsaktie des dem Vergütungsjahr nachfolgenden zweiten Geschäftsjahres. Beträgt die Steigerung mindestens 15 Prozent, wird für jeden vollen Prozentpunkt der insgesamt erreichten Steigerung ein Betrag von 600 Euro gezahlt. Bei einer Steigerung von mindestens 21 Prozent wird ein Betrag von 700 Euro gezahlt, bei mindestens 30 Prozent ein Betrag von 800 Euro. Maßgebend für die Berechnung der Steigerung sind jeweils die in den uneingeschränkt testierten und gebilligten Konzernabschlüssen der betreffenden Geschäftsjahre ausgewiesenen – um Sondereinflüsse bereinigten – Ergebnisse je Vorzugsaktie. Dividendenbonus und Long Term Incentive dürfen insgesamt einen Betrag in Höhe von 50.000 Euro nicht übersteigen (Obergrenze).

Vergütung Vorsitzende/Stellvertreter/ Ausschussmitglieder

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats bzw. des Gesellschafterausschusses erhält das Doppelte, die Stellvertreter erhalten das Eineinhalbfache des auf ein Mitglied entfallenden Betrags. Mitglieder des Gesellschafterausschusses, die zugleich einem oder mehreren Ausschüssen des Gesellschafterausschusses angehören, erhalten zusätzlich eine Vergütung in Höhe des auf ein Mitglied des Gesellschafterausschusses entfallenden Betrags; wenn sie Vorsitzender eines oder mehrerer Ausschüsse sind, das Doppelte.

Sonstige Regelungen

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten für jede Sitzung, an der sie teilnehmen, ein Sitzungsgeld in Höhe von 500 Euro. Darüber hinaus werden den Mitgliedern des Aufsichtsrats und des Gesellschafterausschusses ihre Auslagen, die im Zusammenhang mit der Wahrnehmung des Mandats entstehen, ersetzt. Den Mitgliedern des Aufsichtsrats wird auch die auf die Gesamtvergütung bzw. den Auslagenersatz entfallende Umsatzsteuer erstattet.

Die Gesellschaft unterhält eine Vermögensschaden-Haftpflicht-Gruppenversicherung für Organmitglieder und Mitarbeiter des Henkel Konzerns, in die auch die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Gesellschafterausschusses einbezogen sind.

Vergütung 2006

Für das Berichtsjahr 2006 betragen die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats (Festvergütung, Dividendenbonus und Sitzungsgeld) 906 T Euro zuzüglich Umsatzsteuer in Höhe von 131 T Euro (Vorjahr: 801 T Euro zzgl. Umsatzsteuer in Höhe von 121 T Euro). Hiervon entfallen 350 T Euro auf die Festvergütung, 525 T Euro auf den Dividendenbonus sowie 31 T Euro auf das Sitzungsgeld.

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Gesellschafterausschusses (Festvergütung und Dividendenbonus – einschließlich der auf die Vergütung der Ausschusstätigkeit entfallenden Anteile) betragen 1.920 T Euro (Vorjahr: 1.741 T Euro). Hiervon entfallen 1.200 T Euro auf die Festvergütung und 720 T Euro auf den Dividendenbonus.

Für den Dividendenbonus wurde jeweils eine Dividende von 1,50 Euro je Vorzugsaktie zugrunde gelegt.

Darüber hinaus steht den Mitgliedern des Aufsichtsrats und Gesellschafterausschusses für 2006 ein Long Term Incentive (LTI) in Form eines aufschiebend bedingten Zahlungsanspruchs zu, der in Abhängigkeit von dem im Jahr 2008 erreichten Ergebnis je Vorzugsaktie (EPS) nach der Hauptversammlung 2009 ausgezahlt wird. Satzungsgemäß darf die Summe aus Dividendenbonus und LTI einen Betrag von 50 T Euro je einfaches Mitglied nicht überschreiten. Unter Berücksichtigung dieser Obergrenze ergibt sich unter Zugrundelegung einer Steigerung des EPS von 21 Prozent ein Wert von insgesamt 257 T Euro für den Aufsichtsrat bzw. von insgesamt 353 T Euro für den Gesellschafterausschuss (einschließlich des auf die Vergütung der Ausschusstätigkeit entfallenden Anteils).

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats (Festvergütung, Dividendenbonus, LTI 2006 und Sitzungsgeld) betragen für das Berichtsjahr 1.163 T Euro zzgl. Umsatzsteuer (Vorjahr: 1.256 T Euro zzgl. Umsatzsteuer).

Die auf den Gesellschafterausschuss entfallenden Gesamtbezüge (Festvergütung, Dividendenbonus und LTI 2006, einschließlich der auf die Vergütung der Ausschusstätigkeit entfallenden Anteile) belaufen sich für das Berichtsjahr auf 2.273 T Euro (Vorjahr: 2.350 T Euro).

Die Bezüge der einzelnen Mitglieder des Aufsichtsrats bzw. des Gesellschafterausschusses sind, aufgeteilt nach vorgenannten Komponenten, in den nachfolgenden Tabellen dargestellt:

Ausweis in Euro

	Bestandteile Gesamtbarbezüge			Gesamt- bar- bezüge	Wert	Gesamt- bezüge ¹⁾
	Fest- vergütung	Dividenden- bonus	Sitzungs- geld		Long Term Incentive ¹⁾	
Aufsichtsrat						
Dipl.-Ing. Albrecht Woeste, Vorsitzender	40.000	60.000	2.000	102.000	29.400	131.400
Winfried Zander, stellv. Vorsitzender	30.000	45.000	2.000	77.000	22.050	99.050
Dr. Friderike Bagel	20.000	30.000	2.000	52.000	14.700	66.700
Engelbert Bäßler	20.000	30.000	2.000	52.000	14.700	66.700
Hans Dietrichs	20.000	30.000	2.000	52.000	14.700	66.700
Benedikt-Joachim Freiherr von Herman (bis 10.04.2006)	5.425	8.137	500	14.062	3.987	18.049
Bernd Hinz	20.000	30.000	2.000	52.000	14.700	66.700
Thomas Manchot (seit 10.04.2006)	14.575	21.863	1.500	37.938	10.713	48.651
Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Heribert Meffert	20.000	30.000	2.000	52.000	14.700	66.700
Andrea Pichottka	20.000	30.000	2.000	52.000	14.700	66.700
Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Heinz Riesenhuber	20.000	30.000	2.000	52.000	14.700	66.700
Heinrich Thorbecke (bis 10.04.2006)	5.425	8.137	500	14.062	3.987	18.049
Konstantin von Unger (seit 10.04.2006)	14.575	21.863	1.500	37.938	10.713	48.651
Michael Vassiliadis	20.000	30.000	1.500	51.500	14.700	66.200
Bernhard Walter	20.000	30.000	1.500	51.500	14.700	66.200
Werner Wenning	20.000	30.000	2.000	52.000	14.700	66.700
Dr. Anneliese Wilsch-Irrgang	20.000	30.000	2.000	52.000	14.700	66.700
Rolf Zimmermann	20.000	30.000	2.000	52.000	14.700	66.700
2006	350.000	525.000	31.000	906.000	257.250	1.163.250
2005	350.000	420.000	31.000	801.000	455.000	1.256.000

¹⁾ Auszahlung LTI in 2009; diese Werte werden nur dann erreicht, wenn der EPS im Performancezeitraum um 21 Prozent steigt; Ausweis ohne Umsatzsteuer.

Ausweis in Euro

	Bestandteile Gesamtbarbezüge			Gesamt- bar- vergütung	Wert	Gesamt- bezüge ²⁾
	Fest- vergütung	Dividenden- bonus	Vergütung der Ausschuss- tätigkeit ³⁾		Long Term Incentive ¹⁾	
Gesellschafterausschuss						
Dipl.-Ing. Albrecht Woeste, Vorsitzender (Vorsitzender Personalausschuss)	100.000	60.000	160.000	320.000	2 x 29.400	378.800
Stefan Hamelmann, stellv. Vorsitzender (stellv. Vorsitzender Finanzausschuss)	75.000	45.000	80.000	200.000	22.050 + 14.700	236.750
Dr. h.c. Christoph Henkel, stellv. Vorsitzender (Vorsitzender Finanzausschuss)	75.000	45.000	160.000	280.000	22.050 + 29.400	331.450
Dr. Paul Achleitner (Mitglied Finanzausschuss)	50.000	30.000	80.000	160.000	2 x 14.700	189.400
Dr. Simone Bagel-Trah (Mitglied Personalausschuss)	50.000	30.000	80.000	160.000	2 x 14.700	189.400
Dr. h.c. Ulrich Hartmann (Mitglied Personalausschuss)	50.000	30.000	80.000	160.000	2 x 14.700	189.400
Burkhard Schmidt (Mitglied Finanzausschuss)	50.000	30.000	80.000	160.000	2 x 14.700	189.400
Konstantin von Unger (stellv. Vorsitzender Personalausschuss)	50.000	30.000	80.000	160.000	2 x 14.700	189.400
Karel Vuursteen (Mitglied Personalausschuss)	50.000	30.000	80.000	160.000	2 x 14.700	189.400
Dr. Hans-Dietrich Winkhaus (Mitglied Finanzausschuss)	50.000	30.000	80.000	160.000	2 x 14.700	189.400
2006	600.000	360.000	960.000	1.920.000	352.800	2.272.800
2005 ⁴⁾	593.709	280.964	866.306	1.740.979	608.756	2.349.735

¹⁾ einschließlich des auf die Ausschusstätigkeit entfallenden LTI-Betrags ²⁾ Auszahlung LTI in 2009; diese Werte werden nur dann erreicht, wenn der EPS im Performancezeitraum um 21 Prozent steigt. ³⁾ anteilige Festvergütung und Dividendenbonus ⁴⁾ unter Berücksichtigung der 2005 eingetretenen Veränderungen

Mitarbeiter

Im Wesentlichen durch die Integration der Standorte München, Hannover, Unna und Wächtersbach erhöhte sich die Anzahl der Beschäftigten zum Ende des Berichtsjahres um 935 auf 8.149 Mitarbeiter. Durchschnittlich beschäftigten wir im Berichtsjahr 7.898 Mitarbeiter.

Bedingt durch die Integrationen ist der Umsatz pro Mitarbeiter um 3,3 Prozent auf 368.600 Euro gesunken und der Personalaufwand der Henkel KGaA um 81 Mio. Euro auf 668 Mio. Euro gestiegen. Die Personalaufwandsquote – das Verhältnis von Personalaufwand zu Umsatz – stieg auf 23,0 Prozent.

Im Jahr 2006 stellten wir an den deutschen Standorten 167 neue Auszubildende ein. Dies entspricht einem Plus von 14 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Insgesamt stehen damit in Deutschland 473 Auszubildende unter Vertrag, die in 26 chemischen, technischen und kaufmännischen Berufen ausgebildet werden. Am Standort Düsseldorf konnten wir unsere Auszubildenden in den letzten Jahren fast vollständig übernehmen.

Im Bereich der Aus- und Weiterbildung bauten wir mit dem Projekt „Mehr Wert Erfassen“ unser Bildungscontrolling weiter aus und steigerten die Effektivität der Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen. Mit diesem Projekt gewannen wir den ersten Platz beim Initiativpreis Aus- und Weiterbildung 2006, der vom Deutschen Industrie- und Handelskammertag, der Otto Wolff-Stiftung und der „Wirtschaftswoche“ verliehen wurde.

Weitere Schwerpunkte in der Personalpolitik waren die Themen Diversity, Talent-Management und Arbeitgeber-Image.

Wir sehen Diversity als ganzheitlichen Ansatz, der die Unterschiede der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nach Alter, Herkunft und Geschlecht als Chance für das Unternehmen begreift. Durch ein neues digitales „Diversity-Cockpit“ generieren wir nun schnell und übersichtlich die wichtigsten weltweiten Kennzahlen zu diesem Thema. Ein Beispiel für eine solche Kennzahl: Bei den Führungskräften gelang es konzernweit, den Frauenanteil auf 24,6 Prozent zu steigern; ein Ergebnis, an dem wir weiterhin arbeiten müssen.

Mit Hilfe unseres Talent-Managements identifizieren wir weltweit und frühzeitig Talente, um sie gezielt zu fördern und optimal im Unternehmen einzusetzen. Innovative und aufeinander abgestimmte Instrumente des Personalmanagements stellen eine systematische Mitarbeiter-Entwicklung, Karriere- und Nachfolgeplanung sicher. Alle Vorgesetzten sind in diesen Prozess einbezogen – unabhängig von Hierarchieebene, Funktion oder Region. Dadurch ist das Thema in der gesamten Organisation nachhaltig verankert.

Im Bereich Recruitment, Personalgewinnung, unterzogen wir unser Image einer systematischen Prüfung. Gemeinsam mit einem renommierten Marktforschungsinstitut wurden in Europa gezielt Top-Studenten und -Universitäten befragt. Die Ergebnisse haben unsere strategische Ausrichtung bei der Gewinnung von Personal bestätigt.

Unser weltweiter Erfolg basiert auf einer kulturell und national vielfältigen Führung. Unter den Führungskräften lag der Anteil der aus deutscher Sicht internationalen Mitarbeiter konzernweit bei über 70 Prozent. Insgesamt arbeiten heute rund 9.100 Führungskräfte aus 80 Ländern bei Henkel.

Seit 2004 führen wir regelmäßig Führungskräftebefragungen durch und unterziehen die Ergebnisse einem externen globalen Vergleich. Die jüngste Befragung im Jahr 2006 erreichte mit einer Beteiligung von 85 Prozent die bisher höchste Rücklaufquote. Die wichtigsten Ergebnisse waren deutliche Verbesserungen in den Bereichen Unternehmenswerte und ethisches Verständnis. Unsere Vision, unsere Werte und unser Verhaltenskodex („Code of Conduct“) werden von den Führungsmitarbeitern nachhaltig gelebt.

Wie in allen Bereichen von Henkel konsolidierten und harmonisierten wir auch im Personalmanagement die IT-Systeme, Daten und Prozesse. Alle weltweiten Personalmanagement-Systeme sollen in einem konzernweit einheitlichen Stammdaten-System zusammengeführt werden, um die an den Märkten tätigen Unternehmensbereiche effizient unterstützen zu können.

In unserem Nordamerikageschäft harmonisierten wir die Vergütung inklusive aller betrieblichen Nebenleistungen und richteten diese neu aus.

Beschaffung und Produktion

Wir verbesserten die Organisation und Prozesse unseres Einkaufs erheblich, um optimal die Herausforderungen der Rohstoffmärkte meistern und die zunehmend weltweite Präsenz unserer Geschäftsfelder unterstützen zu können. Hierzu bildeten wir globale Einkaufsteams, die für das externe Einkaufsvolumen von Henkel verantwortlich sind. Diese Teams arbeiten funktions- und bereichsübergreifend und sind ausgerichtet an den Strategien der Unternehmensbereiche.

Für die strategische Beschaffung, das Supplier-Relationship-Management, die Einkaufsabwicklung und Business Intelligence wurden die jeweils passenden Best-Practice-Methoden entwickelt, in einzelnen Warengruppen getestet und danach für alle Warengruppen und Regionen angewendet. E-Procurement-Lösungen und verbesserte Lieferprozesse werden intensiv genutzt, um die Kosten der Bestellabwicklung zu reduzieren – zum Beispiel in Europa, wo wir bereits über 60 Prozent der Bestellungen für indirekte Materialien über E-Tools abwickeln. Um diese weltweiten Beschaffungsaktivitäten zu unterstützen, entwickelten und implementierten wir ein neues, globales Einkaufs-Informationssystem.

Das Ziel all unserer Aktivitäten ist es, den globalen Beschaffungsmarkt optimal zu nutzen, die besten Einkaufs-Tools und -prozesse anzuwenden und gemeinsam mit den leistungsstärksten Lieferanten den Anforderungen unserer Unternehmensbereiche gerecht zu werden.

Das Geschäftsjahr 2006 war noch immer gekennzeichnet durch eine angespannte Lage auf den Märkten für Rohstoffe und Verpackungen. Der Aufwand für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie Verpackungen, Fertigwaren und bezogene Leistungen erhöhte sich im Henkel Konzern auf 5,6 Mrd. Euro (Vorjahr: 5,0 Mrd. Euro). Dieser Anstieg resultiert aus gestiegenen Produktionsvolumina sowie Preiserhöhungen bei einzelnen Rohstoffen, wurde aber durch unsere global koordinierten Aktivitäten zur Senkung der Einkaufskosten abgemildert.

Auf unsere fünf wichtigsten Rohstoffgruppen entfielen konzernweit etwa 15 Prozent des Einkaufsvolumens, und die fünf größten Zulieferer stellten etwa 14 Prozent des Beschaffungsvolumens zur Verfügung.

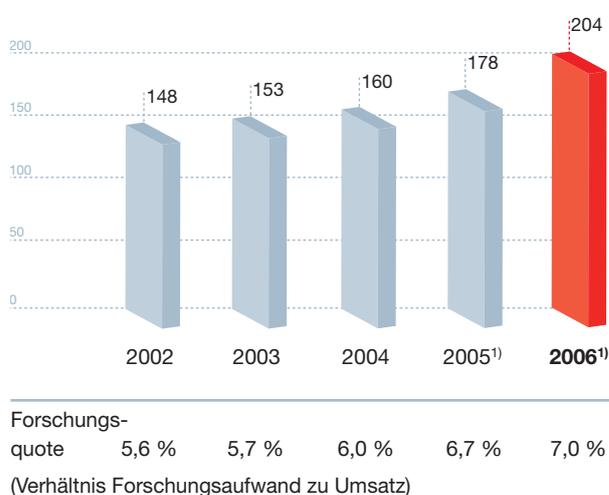
Mit den erzielten Verbesserungen und dem Programm zur fortlaufenden Optimierung unseres Einkaufs haben wir eine neue, wettbewerbsfähige Plattform geschaffen, um die Herausforderungen unserer volatilen und angespannten Beschaffungsmärkte zu meistern.

Der Henkel Konzern verfügt über Produktionsstandorte in 52 Ländern. Der größte Standort ist Düsseldorf, an dem neben Wasch- und Reinigungsmitteln auch Klebstoffe für Konsumenten und Handwerker sowie Produkte für unsere industriellen Kunden hergestellt werden.

Forschung und Entwicklung

Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung in der Henkel KGaA lagen im Berichtsjahr bei 204 Mio. Euro im Vergleich zu 178 Mio. Euro im Vorjahr. Das entspricht einem Anteil am Umsatz von 7,0 Prozent (Vorjahr: 6,7 Prozent).

FuE-Aufwand in Mio. Euro



¹⁾ Der FuE-Aufwand der Jahre 2005 und 2006 enthält anteilige Aufwendungen für Restrukturierungen. Die Vergleichbarkeit ist daher eingeschränkt.

In der Forschung und Entwicklung greifen wir auf alle verfügbaren Informationsquellen zu, um den Erfolg des Unternehmens nachhaltig sicherzustellen: Wir nutzen sowohl interne als auch externe Kompetenzen, um unser Produktportfolio zu stärken, auszubauen und um neue Märkte zu erschließen. Unsere Naturwissenschaftler und Ingenieure legen mit ihrer Arbeit von heute die Basis für den Erfolg von morgen. Damit sichern sie langfristig die Innovations- und Ertragskraft von Henkel.

In der mehr langfristig ausgerichteten Zentralen Forschung arbeiten wir in einem weltweiten Forschungsverbund. Neben den Aktivitäten der Zentralen Forschung in Düsseldorf liefern auch unsere Forschungsgesellschaften SusTech in Darmstadt, Phenion in Düsseldorf und Henkel Kindai Laboratories in Japan mit ihren Arbeiten auf den Gebieten Nanotechnologie, Hautforschung und Funktionspolymere wichtige Beiträge für unsere Innovationen. All diese Ergebnisse fließen sodann in die Unternehmensbereiche ein und eröffnen neue Möglichkeiten zur Portfolio-Erweiterung.

Zurzeit arbeiten unsere Wissenschaftler unter anderem an folgenden Projekten:

- >> Entwicklung neuartiger Enzyme zur gezielten Verbesserung der Waschleistung,
- >> Vermeidung von Biofilmen und mikrobiologischen Schadwirkungen in Haushalt, Kosmetik und Technik,
- >> Entwicklung neuartiger Hygienekonzepte für antimikrobielle Produkte und Oberflächen sowie Konservierungssysteme,
- >> Erforschung molekularbiologischer Wirkprinzipien zur Beeinflussung von Haarwachstum, -struktur und -ergrauung,
- >> Entwicklung neuer Technologien für Haarfärbung, Haarstyling und Haarpflege,
- >> Entwicklung neuartiger Komposite für den Einsatz in der Luftfahrt- und Elektronikindustrie,
- >> Vorhersage toxikologischer Eigenschaften durch computergestützte Modelle sowie
- >> Optimierung der Produktionsprozesse durch Anwendung neuer Automatisierungstechnologien.

Unsere zellbiologische und biotechnologische Forschungsgesellschaft Phenion haben wir im Herbst 2006 von Frankfurt/Main nach Düsseldorf verlagert und als Kompetenzzentrum für die Hautforschung neu ausgerichtet. Ein besonderer Schwerpunkt ist die Entwicklung von Alternativen zu Tierversuchen – unter anderem auf Basis von Hautmodellen – für die toxikologische Absicherung von Rohstoffen. Um die Validierung solcher Ersatzmethoden durch den Gesetzgeber zu beschleunigen, beteiligen sich Henkel und Phenion an dem Projekt „Europäische Partnerschaft für Alternativen zu Tierversuchen“ (EPAA).

Nachdem Henkel das Jahr 2006 zum „Jahr der Innovationen“ ernannt hat, sind die Mitarbeiter der Zentralen Forschung sowie der operativen Forschungs- und Entwicklungsbereiche intensiv damit beschäftigt, die aus der ganzen Welt eingehenden Vorschläge zu Forschung und Entwicklung zu prüfen, zu bewerten sowie in verbesserte und neue Produkte und Technologien umzusetzen.

Wie in den Vorjahren erzielte die Zentrale Forschung auch im Jahr 2006 hervorragende Ergebnisse. Für die Spitzenleistungen haben wir – zum dritten Mal seit 2004 – den „Research/Technology Invention Award“ verliehen. Jedes der ausgezeichneten Projekte eröffnet Henkel neue Geschäfts- oder Kostensenkungspotenziale:

- >> Chromfreier Primer
Angesichts eines möglichen Verbots chromhaltiger Korrosionsschutzpigmente wurde ein chromfreies System („Primer“) für die Metallvorbehandlung beim Flugzeugbau entwickelt.
- >> HELIOZ (Henkel Line Optimization Planning Cockpit)
HELIOZ ist ein neuartiges, mobiles Diagnose- und Planungswerkzeug, mit dem sich in der Produktion Verpackungslinien schnell, einfach und sicher optimieren lassen.
- >> Kontrollsysteme für die industrielle Fermentation (BioChips)
Entwickelt wurde ein DNA-basiertes Diagnostik-Tool zur Kontrolle von Fermentationsprozessen, zum Beispiel zur Herstellung von Enzymen.

Für bedeutende Entwicklungsleistungen haben wir – zum 25. Mal seit 1982 – den „Fritz-Henkel-Preis für Innovation“ verliehen. Für das Jahr 2006 ging der Innovationspreis an vier interdisziplinär zusammengesetzte Projektteams, die neue Ideen verwirklicht und erfolgreich im Markt durchgesetzt haben:

- >> Vernel und Silan Aroma-Therapie: durch den Weichspüler mit ätherischen Ölen wird die Wäsche nicht nur weich, sondern erhält auch einen faszinierenden Duft,
- >> Gliss Kur Total Repair 19: eine Hochleistungsformel aus 19 Wirkstoffen restrukturiert das Haar und schützt die Haaroberfläche,
- >> Thomsit XXL: sehr emissionsarmer Bodenausgleich, ergibt spiegelglatte Untergründe für Bodenbeläge und Parkett sowie
- >> LCD Cleaning: wasserbasierter, hochkonzentrierter P3-Reiniger bei der Herstellung von Hochleistungs-Farbfiltern für LCD-Flachbildschirme.

Unsere Technologien schützen wir weltweit durch mehr als 8.000 erteilte Erfindungspatente. Über 5.000 Patentanmeldungen sind im Erteilungsverfahren anhängig. Im Rahmen unseres Designschutzes beträgt die Zahl der eingetragenen Geschmacksmuster mehr als 2.000. Weitere Informationen zu unseren Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten erhalten Sie im Internet unter www.henkel.de/innovation.

Marketing und Vertrieb

Unsere Marketing- und Vertriebsaktivitäten richten wir in jedem Unternehmensbereich an den jeweiligen Bedürfnissen unserer Kunden aus.

Im Unternehmensbereich *Wasch-/Reinigungsmittel* werden die Marketingaktivitäten aus der Zentrale und aus regionalen Kompetenzzentren heraus gesteuert. Die vertrieblichen Aktivitäten werden länderspezifisch gesteuert und dabei regional koordiniert.

Unser unmittelbarer Kunde ist in diesem Unternehmensbereich der Lebensmitteleinzelhandel mit seinen Vertriebskanälen Supermärkte, großflächige Waren-

häuser und Discounter. In Westeuropa haben auch die Drogeriemärkte eine hohe Bedeutung, während in den Märkten außerhalb Europas und Nordamerikas auch der Absatz über Großhändler und Distributoren noch einen großen Anteil hat. Der Vertrieb ist der kompetente Partner für den Handel.

Für das Marketing stehen hingegen die Bedürfnisse der Endverbraucher im Vordergrund. Unser Marketing initiiert Innovationsprozesse und setzt die Erkenntnisse aus Marktforschung und -beobachtung um. Zur Ansprache der Verbraucher entwickelt und realisiert es Medienstrategien und Werbeformate.

Im Unternehmensbereich *Kosmetik/Körperpflege* werden die Marketingstrategien sowohl im Markenartikel als auch im Frisörgeschäft zentral geplant und global umgesetzt. Die Vertriebsaktivitäten dagegen werden länderspezifisch gesteuert. Die Ansprache der Konsumenten erfolgt überwiegend durch Medienwerbung und Maßnahmen im Handel. Die Verbraucher beziehen unsere Produkte über die Zwischenstufe des Handels, und zwar vor allem über den Drogeriefachhandel, den Lebensmittelhandel und die Warenhäuser. Unsere Kunden im Frisörgeschäft werden durch einen eigenen Außendienst angesprochen, der die Salons unter anderem durch Produktdemonstrationen und technische Beratung vor Ort betreut. Einen zusätzlichen Service bieten die Fachseminare und Schulungen in unseren weltweit 44 Schwarzkopf-Akademien.

Der Unternehmensbereich *Klebstoffe für Konsumenten und Handwerker* wendet sich an sehr unterschiedliche Zielgruppen, deren erfolgreiche Ansprache auch nur über eine entsprechend differenzierte Vertriebsstruktur möglich ist. Die Verwender unserer Produkte werden zum größten Teil nicht direkt beliefert, sondern über den Handel erreicht. Während für die privaten Verwender der Lebensmittelhandel, die Baumärkte und der Facheinzelhandel eine hohe Bedeutung haben, ist für Handwerker insbesondere der spezialisierte Fachgroßhandel in seinen verschiedenen Ausprägungen wichtig. Nur große Bauobjekte werden teilweise direkt beliefert. Für Henkel als Anbieter führender Markenprodukte ist auch die Kommunikation mit den Endverwendern

von zentraler Bedeutung. Für private Verwender setzen wir primär auf Medienwerbung und unterstützende Maßnahmen im Handel. Den Handwerker als Intensivverwender erreichen wir vor allem direkt über unsere Verkaufsorganisation durch technische Beratung, Produktdemonstration und Schulung.

Auch im Unternehmensbereich *Henkel Technologies* sind die Marketing- und Vertriebsaktivitäten eng an die unterschiedlichen Erfordernisse der einzelnen Marktsegmente angepasst. Die großen, global agierenden Automobilhersteller werden beispielsweise zentral durch Key-Account-Management-Teams betreut. Auch in der Metall- und in der Elektronikindustrie, die weitestgehend global strukturiert sind, steuern wir unsere Marketingaktivitäten zentral. Für Branchen mit eher lokaler Ausrichtung – wie zum Beispiel die grafische Industrie, die Möbel- oder die Nahrungsmittelindustrie – hat die entsprechende Region die Verantwortung für Marketingaktivitäten. Nicht nur im Konsumgüter-, sondern auch im Industriegütergeschäft spielen Marken eine bedeutende Rolle. Daher fokussieren wir unsere Marketingaktivitäten dort gezielt auf unsere großen und globalen Marken.

Die Belieferung unserer Kunden und Verarbeiter erfolgt sowohl direkt als auch über Vertriebspartner. Insbesondere im Bereich der industriellen Instandhaltung und der Automobilreparatur und -wartung verfügen wir über ein etabliertes System technischer Großhändler, die mit einem hohen Multiplikationsfaktor unsere Endverarbeiter beliefern. Als Premium-Anbieter setzen wir dabei vor allem darauf, unsere Kunden kompetent zu beraten und eine konstant hohe Qualität zu liefern.

Nachhaltigkeit

Henkel wirtschaftet nachhaltig und gesellschaftlich verantwortlich. Dieses Prinzip haben wir in unseren Unternehmenswerten für alle Mitarbeiter verbindlich verankert. Unsere Umsätze und Gewinne erzielen wir durch gesellschaftlich verantwortliches Verhalten in all unseren Aktivitäten – entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Denn wir sind davon überzeugt, dass wirksamer Umweltschutz und soziale Verantwortung langfristig gesehen wichtige Grundlagen für unseren unternehmerischen Erfolg sind.

Die Henkel-Geschäftsführung trägt die Gesamtverantwortung für die Nachhaltigkeitspolitik. Unser Sustainability Council steuert die globalen Aktivitäten in Zusammenarbeit mit den operativen Unternehmensbereichen, den regionalen und nationalen Gesellschaften sowie den zentralen Funktionen.

Mit dem Beitritt zum „Global Compact“ der Vereinten Nationen im Juli 2003 haben wir auch öffentlich unsere Verpflichtung unterstrichen, die Menschenrechte, die grundlegenden Arbeitnehmerrechte und den Umweltschutz zu achten sowie gegen alle Formen der Korruption vorzugehen. Unser Verständnis von verantwortungsbewusstem Handeln wird für den gesamten Konzern konkretisiert durch den „Code of Corporate Sustainability“ und den „Code of Conduct“. Diese gelten gemeinsam mit den darauf aufbauenden internen SHE-Standards für Sicherheit, Gesundheit und Umweltschutz, mit den Sozialen Standards sowie mit unserer konzernweiten Einkaufsrichtlinie. Die Umsetzung dieser Vorgaben wird regelmäßig durch interne Audits konzernweit überprüft. Zusätzlich lassen Henkel-Unternehmen ihre Managementsysteme extern zertifizieren, wenn sie dadurch Wettbewerbsvorteile erzielen. Ende 2006 kamen 55 Prozent der Produktionsmenge aus Standorten, die nach der weltweiten Umweltmanagement-Norm ISO 14001 zertifiziert sind.

Menschen in mehr als 125 Ländern vertrauen Tag für Tag den Marken und Technologien von Henkel. Zu einer erstklassigen Qualität gehören neben einfacher

Anwendung und hoher Produktleistung auch eine umfassende Produktsicherheit und Umweltverträglichkeit. Wir vergewissern uns bereits in den Phasen der Forschung und Entwicklung, dass unsere Produkte und Technologien bei sachgemäßer Anwendung sicher sind und keine negativen Auswirkungen auf Gesundheit und Umwelt haben.

Henkel unterstützt daher auch die Grundidee der unter dem Namen REACH bekannten Gesetzesinitiative der Europäischen Kommission zur Chemikalienpolitik. Dabei geht es um die Erfassung, Bewertung, Zulassung und Beschränkung von Chemikalien. Das Gesetzgebungsverfahren zu REACH wurde im Dezember 2006 abgeschlossen; viele Details, welche die Umsetzung betreffen, sind aber noch offen. Um die Zusatzkosten durch REACH zu begrenzen, hat Henkel bereits heute Prozesse eingeführt und angepasst, um auf die zukünftigen Anforderungen vorbereitet zu sein.

Henkel hat unter REACH insbesondere die Rolle als Verwender von Chemikalien. Auf Grundlage des heutigen Kenntnisstands über REACH gehen wir davon aus, dass wir die hierfür erforderliche Bewertung von Produktinhaltsstoffen entsprechend den erwarteten Anforderungen in unsere bestehenden Bewertungsverfahren integrieren können. Da wir von REACH aber auch als Importeur und Hersteller von Chemikalien betroffen sind, werden für die Registrierung von importierten und selbst hergestellten Stoffen ab 2009 zusätzliche Kosten anfallen. Von dem Zulassungsverfahren für besonders gefährliche Stoffe werden Henkel-Produkte der Unternehmensbereiche Wasch-/Reinigungsmittel und Kosmetik/Körperpflege voraussichtlich nicht und der Unternehmensbereich Klebstoffe für Konsumenten und Handwerker voraussichtlich kaum betroffen sein. Solche Stoffe werden von Henkel in Konsumentenprodukten schon heute nicht eingesetzt. Im Unternehmensbereich Henkel Technologies bestehen ggf. Zulassungserfordernisse. Unternehmensweit besetzte Arbeitsgruppen leisten die notwendigen Vorbereitungen, um nach Abschluss des Gesetzgebungsverfahrens notwendige Maßnahmen zeit-

nah und effizient umsetzen zu können. Dazu gehören die Kommunikation mit unseren Rohstoff-Lieferanten und den Kunden unserer technischen Produkte sowie die Vor-Registrierung von Rohstoffen.

Die Umsetzungsvorschriften zu REACH müssen pragmatisch gestaltet werden. Henkel beteiligt sich auf europäischer Ebene aktiv an entsprechenden Vorschlägen. Hierbei liegt der Fokus darauf, Produkte auf Basis der Einzelbewertungen der eingesetzten Inhaltsstoffe mit effizienten Verfahren bewerten zu können.

Henkel setzt seit vielen Jahren Inhaltsstoffe auf Basis nachwachsender Rohstoffe zur ganzheitlichen Optimierung von Produkteigenschaften ein, wenn dies unter ökologischen, ökonomischen und gesellschaftlichen Gesichtspunkten möglich ist. Auch bei Klebestiften, Tapetenkleistern, Verpackungklebstoffen, Waschmitteln und Duschgelen sind nachwachsende Rohstoffe zentrale Bestandteile. Beim Pritt Stift beispielsweise sind dies, bezogen auf die Trockenmasse, rund 90 Prozent, bei den Tensiden für Wasch- und Reinigungsmittel liegt der Anteil nachwachsender Rohstoffe bei 35 Prozent. Um langfristig von erdölbasierten Rohstoffen weniger abhängig zu werden, arbeitet Henkel daran, weitere leistungsstarke Inhaltsstoffe auf Basis nachwachsender Rohstoffe zu entwickeln.

Unsere Leistungen im nachhaltigen und gesellschaftlich verantwortlichen Wirtschaften überzeugten auch die externen Experten. Wir sind erneut in verschiedenen internationalen Nachhaltigkeitsindizes vertreten, darunter im Dow Jones Stoxx Sustainability und FTSE4Good. Wie schon 2004 belegte Henkel auch 2006 beim Oekom Corporate Responsibility Rating der Konsumgüter-Branche den ersten Platz.

Auch im Berichtsjahr konnten wir wichtige Kennzahlen aus unserer Nachhaltigkeitsbilanz verbessern. Hervorzuheben ist der Rückgang der Arbeitsunfälle um 72 Prozent innerhalb der letzten fünf Jahre. Dies zeigt, wie wirksam unsere Programme zum Arbeitsschutz sind. Auch den Energieverbrauch im Vergleich zur Produktionsmenge konnten wir senken. Optimierte Produktionsprozesse ermöglichten einen Rückgang

um 27 Prozent. Diese Einsparungen helfen dabei, die gestiegenen Energiepreise zu kompensieren und – über die damit verbundene Verringerung von Kohlendioxid-Emissionen – den Klimaschutzzielen der Länder, in denen wir tätig sind, näher zu kommen.

Als verantwortliches Mitglied der Gesellschaft leisten wir in den Bereichen Soziales, Umwelt, Bildung, Wissenschaft, Gesundheit, Sport, Kunst und Kultur finanzielle Unterstützung und Sachspenden. Diese können sowohl zentral vom Henkel Konzern als auch lokal von unseren Standorten vergeben werden.

Seit 1998 unterstützen wir außerdem das ehrenamtliche Engagement unserer Mitarbeiter und Pensionäre. In mehr als 100 Ländern haben wir im Jahr 2006 insgesamt 1.191 gemeinnützige Projekte – davon 262 Kinderprojekte – im Rahmen der weltweiten MIT-Initiative (MIT = Miteinander im Team) gefördert.

Zukunftsfähige Lösungen für ein nachhaltiges Wirtschaften können nur im Dialog mit allen gesellschaftlichen Gruppen gefunden werden. Um die Interessen der unterschiedlichen Gruppen fallspezifisch abwägen und bewerten zu können, suchen wir kontinuierlich den Dialog mit allen unseren Stakeholdern: lokal, regional und auf Konzernebene. Dazu gehören unsere Mitarbeiter, Aktionäre, Kunden, Lieferanten, die Behörden, Verbände und nicht-staatliche Organisationen sowie die Wissenschaft und die Öffentlichkeit.

Seit 1992 veröffentlichen wir jährlich einen Umweltbericht und seit 2001 einen Nachhaltigkeitsbericht. Damit dokumentieren wir, welchen Stellenwert die Nachhaltigkeit in unserem Unternehmen einnimmt. Und wir erfüllen zugleich unsere Berichtspflichten im Rahmen des „Global Compact“. Weitere Informationen, Berichte, Hintergründe sowie aktuelle Meldungen zum nachhaltigen Wirtschaften bei Henkel bietet die Website www.henkel.de/nachhaltigkeit.

Chancen- und Risikobericht

Integriertes Chancen- und Risikomanagementsystem und Risikocontrolling

Auf der Basis konzerneinheitlicher Standards beziehen wir systematisch Chancen und Risiken in unsere Planungs- und Entscheidungsprozesse ein. Da Chancen und Risiken grundsätzlich die zwei Seiten des unternehmerischen Handelns sind, ergeben sich die Chancen generell aus der komplementären Sicht der operativen und funktionalen Risikostruktur in allen Risikofeldern. So lassen sich Gefahrenpotenziale frühzeitig minimieren und Chancen zielgerichtet und erfolgreich nutzen. Unser Chancen- und Risikomanagementsystem ist Bestandteil sämtlicher Planungs-, Controlling- und Berichterstattungssysteme in den einzelnen Gesellschaften, den Unternehmensbereichen sowie auf Konzernebene. Grundsätze, Prozesse und Verantwortlichkeiten im Risikomanagement sind in einer konzernweit gültigen Richtlinie geregelt. Im Rahmen der Abschlussprüfung 2006 hat der Wirtschaftsprüfer die Struktur und Funktion unseres Chancen- und Risikomanagementsystems geprüft und bestätigt, dass es sowohl angemessen als auch ordnungsgemäß ist.

Eine wichtige Grundlage unserer globalen Risiko- steuerung bilden die periodisch vorgenommenen Risiko- inventuren, die die strukturierte Erfassung von Risiken und Chancen beinhalten. Die Einbindung der Regionalverantwortlichen in den Berichterstattungsprozess stellt sicher, dass Risiken in unserer internationalen Organisation umfassend überwacht und erfasst werden. Im Rahmen einer Risikoinventur hat das zuständige Management die Aufgabe, nach definierten operativen und funktionalen Risikokategorien mit Hilfe von Checklisten die Risiken zu identifizieren und sie hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und möglichen Schadenshöhe zu bewerten.

Die Entwicklung der inventarisierten Risiken sowie die Effizienz der Maßnahmen zur Risikobewältigung analysieren wir turnusmäßig durch einen separaten Risikocontrollingprozess auf zentraler wie dezentraler Ebene. Alle Prozesse des Chancen- und Risikomanagements sowie des Risikocontrollings werden durch eine intranetbasierte Datenbank unterstützt, die eine transparente Kommunikation im Gesamtunternehmen sicherstellt.

Darstellung der wesentlichen Einzelrisiken

Im Folgenden werden aus der Gesamtheit der im Rahmen der Risikoinventur identifizierten Risiken wesentliche Risikofelder und Einzelrisiken erläutert.

Umfeld- und Branchenrisiken: Unsere Geschäftsentwicklung wird nicht zuletzt durch die Dynamik der Weltwirtschaft beeinflusst. Deshalb werden konjunkturelle Entwicklungen und langfristige Trends der relevanten Regionen kontinuierlich analysiert. Unsere Einschätzung der Rahmenbedingungen der Weltwirtschaft in der näheren Zukunft haben wir auf Seite 29 dargestellt.

Von erheblicher Bedeutung für unsere Unternehmensbereiche sind auch Entwicklungen, die im Zusammenhang der Konsumgüterbranche sowie der Automobil-, Elektronik-, Stahl-, Metall- und Bauindustrie entstehen.

Forschungs- und Technologierisiken: Durch unsere Grundlagenforschung und durch intensiven Dialog mit Universitäten und Forschungseinrichtungen minimieren wir unsere Forschungs- und Technologierisiken. Detaillierte Analysemethoden und ein strenges Produktfreigabeverfahren zielen auf eine fehlerfreie Produktsammensetzung. Außerdem legen unsere Sicherheits- und Umweltstandards konzernweite Parameter für die hohe Qualität unserer Produkte fest.

Mit Blick auf die Neuordnung des Chemikalienrechts (REACH) haben wir unsere bestehenden Prozesse bereits auf die zukünftigen Anforderungen – soweit heute bekannt – ausgerichtet, nicht zuletzt um die durch REACH entstehenden zusätzlichen Kosten zu minimieren.

Innovationsprozesse: Innovative Produkte sind ein wesentlicher Erfolgsfaktor unseres Unternehmens. Durch umfassende Marketinganalysen, die insbesondere die Kundenwünsche berücksichtigen, und moderne Methoden des Innovationsmanagements stellen wir sicher, dass die Risiken minimiert und entsprechende Chancen einer erfolgreichen Produkteinführung maximiert werden. Hierbei greifen wir auf ein professionelles Ideenmanagement sowie sorgfältige Labortests zurück.

Investitionsrisiken: Entscheidungen über Investitionen in Sachanlagen richten sich nach festgelegten und differenzierten Zuständigkeitsregelungen und Genehmigungsprozessen, die alle relevanten Fachgebiete einbeziehen und in einer internen Richtlinie geregelt sind. Dabei werden Investitionen im Vorfeld detailliert auf Risikoaspekte hin analysiert. Projektbegleitende Prüfungen bilden die Basis für eine erfolgreiche Projektsteuerung und eine wirksame Risikoreduzierung.

Akquisitionsrisiken: Akquisitionsentscheidungen treffen wir grundsätzlich auf der Basis einer umfassenden Risikoanalyse und nach einem in den Corporate Standards festgelegten Ablauf. Um Risiken zu begegnen, die bei komplexen Transaktionen etwa aus steuerlichen, kartell- oder umweltrechtlichen Regelungen und Gesetzen entstehen können, stützen wir unsere Entscheidungen auf eine umfassende Sorgfältigkeitsprüfung (Due Diligence) sowie auf rechtliche Beratung sowohl durch unsere eigenen Experten als auch durch externe Fachleute. Dies gilt auch für Desinvestitionen.

Beschaffungsmarktrisiken: Auf dem Beschaffungsmarkt bieten die proaktive Steuerung unseres Lieferantenportfolios sowie unser global operierendes, bereichsübergreifendes Einkaufsmanagement in erheblichem Umfang Schutz vor Risiken. Wir achten streng darauf, nicht von einzelnen Lieferanten abhängig zu werden, damit wir über die von uns benötigten Güter und Dienstleistungen jederzeit verfügen können. Mit Lieferanten wichtiger und preissensibler Rohstoffe gehen wir strategische Partnerschaften ein, um Preisrisiken zu minimieren. Die Basis für ein erfolgreiches Risikomanagement liefert ein umfassendes Einkaufsinformationssystem, das die permanente Transparenz über unser Einkaufsvolumen sicherstellt. Zudem arbeiten wir in interdisziplinären Teams (Forschung und Entwicklung, Supply-Chain-Management und Einkauf) intensiv an alternativen Rezepturen und Verpackungen, um auf unvorhergesehene Schwankungen bei Rohstoffpreisen reagieren zu können.

Produktionsrisiken: Risiken im Produktionsbereich werden durch eine hohe Mitarbeiterqualifikation, klar definierte Sicherheitsstandards und die regelmäßige Wartung der Anlagen minimiert. Nachteilige Auswirkungen möglicher Produktionsausfälle können durch flexible Produktionssteuerung aufgefangen und durch Versicherungsverträge wirtschaftlich sinnvoll abgesichert werden.

Forderungsrisiken: Im Rahmen unserer Global Credit Policy minimieren wir durch standardisierte Vorgehensweisen, ein proaktives Forderungsmanagement sowie den Einsatz von Kreditversicherungen und Garantien den Ausfall von Forderungen. Neben einem detaillierten lokalen Monitoring überwachen wir unsere wichtigsten Kundenbeziehungen auch auf globaler Ebene.

Personalrisiken: Die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung von Henkel wird wesentlich getragen durch das Engagement und die Leistungsfähigkeit unserer Mitarbeiter. Dem stärker werdenden Wettbewerb um hoch qualifizierte Fach- und Führungskräfte begegnen wir durch enge Kontakte zu ausgewählten Universitäten und spezielle Rekrutierungsprogramme. Attraktive Qualifizierungsmöglichkeiten sowie leistungsbezogene Vergütungssysteme bilden die Grundlage unserer Mitarbeiterförderung.

Informationstechnische Risiken: Henkel verfügt über eine weltweit verbindliche interne IT-Richtlinie, auf die auch externe Dienstleister verpflichtet sind. Wesentliche Bestandteile sind Maßnahmen zur Risikovermeidung, Darstellung von Eskalationsprozessen und Beschreibung von Best-Practice-Technologien. Die korrekte Umsetzung wird durch unsere weltweit tätige Interne Revision fortlaufend überprüft. Zusätzlich werden Schutzmaßnahmen durch unabhängige, externe Spezialisten bezüglich Effektivität und Effizienz begutachtet. Für alle kritischen Datenbestände werden täglich Datensicherungen erstellt und an einen anderen Standort ausgelagert sowie regelmäßig Restore Tests durchgeführt. Um einen ordnungsgemäßen Zugriff sicherzustellen, werden adäquate Genehmigungsprozesse, Zugriffsprofile und Technologien eingesetzt. Die im Jahr 2006 aufgetretenen externen Angriffe zum Beispiel durch Viren, Hacker oder Spam-Mails haben zu keinen Störungen in den Geschäftsprozessen geführt, da sie durch die implementierten Sicherheitsmaßnahmen erfolgreich abgewehrt werden konnten.

Finanzwirtschaftliche Risiken: Zins-, Währungs- und Liquiditätsrisiken werden im Rahmen eines aktiven Managements zentral durch Corporate Treasury gesteuert. Grundlage dieser Steuerung sind die von

der Geschäftsführung verabschiedeten, konzernweit gültigen Treasury-Richtlinien. Darin werden die Ziele, Prinzipien, Verantwortlichkeiten und Kompetenzen von Corporate Treasury definiert. Sie beschreiben die Verantwortungsbereiche und legen deren Verteilung auf Konzernebene und Tochtergesellschaften fest. Handel, Controlling und Abwicklung sind räumlich und organisatorisch getrennt. Die klaren Regelungen zum Umgang mit finanziellen Risiken sind wesentlicher Bestandteil der Finanzstrategie von Henkel, sämtliche finanziellen Risiken und die Liquidität der Tochtergesellschaften zentral zu steuern. Derivative Finanzinstrumente nutzen wir dabei ausschließlich zu Sicherungszwecken. Zusätzliche Informationen zu den Derivaten und anderen Finanzinstrumenten sowie die verwendeten Systeme zur Risikosteuerung sind im Anhang in Position 18 erläutert.

Zur Minimierung des Ausfallrisikos werden als Kontraktpartner nur deutsche und internationale Banken ausgewählt, die in Übereinstimmung mit den Treasury-Richtlinien des Henkel Konzerns regelmäßig in Bezug auf Bonität und Qualität der Quotierungen überprüft werden. Darüber hinaus wird durch eine Limitverwaltung das Risiko des Ausfalls einer Bank minimiert.

Das Liquiditätsrisiko ist aufgrund des Einsatzes langfristiger Finanzierungsinstrumente und der zusätzlichen Liquiditätsreserven in Form von Kreditlinien als sehr gering einzustufen.

Die globale Ausrichtung unserer drei Geschäftsfelder führt zu Währungsrisiken. Das Transaktionsrisiko entsteht durch Wertänderungen zukünftiger Fremdwährungszahlungen aufgrund von Wechselkurschwankungen im Einzelabschluss. Das Transaktionsrisiko aus dem operativen Geschäft unterliegt einem aktiven Management durch Corporate Treasury. Das

aktive Management beinhaltet eine Beurteilung des spezifischen Währungsrisikos und der Entwicklung einer abgestimmten Sicherungsstrategie. Durch das strikte Limitieren von potenziellen Verlusten werden negative Auswirkungen auf das Ergebnis begrenzt. Das Transaktionsrisiko aus finanziellen Posten wird zu 100 Prozent gesichert.

Das Zinsrisiko umfasst jeglichen potenziell positiven oder negativen Einfluss von Veränderungen der Zinsen auf das Ergebnis, das Eigenkapital oder den Cashflow der aktuellen und zukünftigen Berichtsperioden. Der strategische Einsatz zinstragender Finanzinstrumente mit dem Ziel, das Zinsergebnis des Henkel Konzerns zu optimieren, ist ein wichtiger Bestandteil unserer Finanzpolitik. Hierzu wird die Fristigkeitsstruktur gesteuert zum einen durch die Wahl entsprechender Zinsbindungsfristen bei den originären liquiditätswirksamen Finanzaktiva und -passiva und zum anderen durch den Einsatz von Zinsderivaten, überwiegend Zinsswaps. Sowohl die Verzinsung der im Juni 2003 durch die Henkel KGaA begebenen Anleihe über 1,0 Mrd. Euro als auch die im November 2005 durch die Henkel KGaA emittierte Hybrid-Anleihe über 1,3 Mrd. Euro wurden mit Hilfe von Zinsswaps von Festzins in variable Zinsen gewandelt – im Fall der 2003er Anleihe zu 100 Prozent und im Fall der 2005er Anleihe zu 50 Prozent.

Pensionsverpflichtungen: Die Finanzierung von Pensionszusagen erfolgt überwiegend extern durch separierte Pensionsvermögen. Wesentliche Pensionsvermögen werden von externen Vermögensverwaltern betreut. Die Anlage der zur Deckung der Pensionsverpflichtungen in Deutschland bestimmten Mittel wurde auf Basis einer Asset-Liability-Studie vorgenommen. Hierbei wurden die Investments so strukturiert, dass die Risiken aus Zinsveränderungen auf die Höhe der

Pensionsverbindlichkeiten durch die zu erwartende Wertentwicklung der verzinslichen Vermögenswerte reduziert werden. Die in Aktien und Fondsanteilen angelegten Vermögenswerte können bei einer negativen Entwicklung der Aktienmärkte die Wertentwicklung des Pensionsvermögens belasten. Diesem Risiko wird durch eine breite Diversifizierung der Aktien-Investments Rechnung getragen.

Rechtliche Risiken: Als weltweit tätiges Unternehmen unterliegen wir im Rahmen unserer gewöhnlichen Geschäftstätigkeit auch einer Reihe von Risiken im Zusammenhang mit Rechtsverfahren, an denen wir zurzeit beteiligt sind oder in Zukunft beteiligt sein könnten. Hierzu zählen insbesondere Risiken aus den Bereichen Produkthaftung, Produktfehler, Wettbewerbs- und Kartellrecht, Schutzrechtsverletzungen sowie Umweltschutz. Risiken aus Rechtsstreitigkeiten, die einen wesentlichen Einfluss auf unsere finanzielle Lage haben könnten, sind derzeit weder anhängig noch angedroht.

Rechtlichen Risiken begegnen wir durch entsprechende verbindliche Leitlinien, Verhaltensanweisungen und Schulungsmaßnahmen. Durch den ständigen Kontakt zwischen der zentralen Rechtsabteilung und den lokalen Anwälten sowie durch unser gesondertes Berichterstattungssystem werden laufende Verfahren und potenzielle Risiken erfasst. Für bestimmte rechtliche Risiken haben wir branchenübliche Versicherungen abgeschlossen, die wir als angemessen ansehen. Für Rechtsstreitigkeiten bilden wir Rückstellungen, sofern es nach unserer Einschätzung wahrscheinlich ist, dass entsprechende, nicht oder nicht vollständig durch Versicherungen abgedeckte Verpflichtungen entstehen

und eine adäquate Schadensschätzung möglich ist. Dennoch können aus Rechtsstreitigkeiten Verluste entstehen, die nicht durch unseren Versicherungsschutz oder durch Rückstellungen abgedeckt sind.

Gesamtrisiko

Zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichts sind keine Risiken im Zusammenhang mit der zukünftigen Entwicklung erkennbar, die den Fortbestand der Gesellschaft oder des Konzerns gefährden könnten. Unsere Risikoanalyse zeigt, dass weder Einzelrisiken noch das aggregierte Gesamtrisiko nachhaltig die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft und des Konzerns beeinträchtigen.

Wesentliche Chancen

Wie in den Ausführungen zum Chancen- und Risikomanagementsystem dargestellt, ist die Erfassung wesentlicher Chancen integrativer Bestandteil unserer Planungs- und Entscheidungsprozesse sowie Teil der Risikoinventur. Da Chancen und Risiken grundsätzlich die zwei Seiten unternehmerischer Tätigkeit darstellen, ergeben sich potenzielle Chancen generell aus der komplementären Sicht der dargelegten operativen und funktionalen Risikostruktur in allen Risikofeldern. So stehen beispielsweise dem Risiko möglicher Produktionsausfälle bei zunehmender Zentralisierung der Produktion erhebliche Kosteneinsparungspotenziale gegenüber. Insbesondere die sorgfältigen Entscheidungen über Investitionen und Akquisitionen sind begründet durch die Chancen zur zukünftigen Generierung profitablen Wachstums.

Ausblick der Henkel KGaA

Rahmenbedingungen

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für unser Geschäft in Deutschland werden insgesamt günstig bleiben, sich allerdings – verglichen mit dem sehr erfreulichen Jahr 2006 – etwas verschlechtern. Die Kaufkraft der deutschen Verbraucher wird sich leicht verringern, da die negativen Effekte aus der Mehrwertsteuererhöhung von den positiven Auswirkungen der Verringerung der Sozialversicherungsbeiträge nicht vollständig kompensiert werden. Somit ist im günstigen Fall nur mit einer leichten Zunahme der Konsumausgaben zu rechnen.

Die industrielle Dynamik wird gegenüber dem Boomjahr 2006 nachlassen, im längerfristigen Vergleich aber noch immer beträchtlich bleiben. Die Autoindustrie entwickelt sich unserer Einschätzung zufolge eher schwach; die Stückzahl-Produktion dürfte etwa auf dem gegenwärtigen Niveau stagnieren. Günstig hingegen bleiben die Aussichten für die Investitionsgütersektoren Elektronik/Elektrotechnik und den Maschinenbau. Beide Branchen profitieren von der noch immer regen Investitionstätigkeit. Der Baubereich wird zwar voraussichtlich etwas an Fahrt verlieren – insbesondere der Wohnungsbau. Mit einem leichten Plus ist dennoch zu rechnen, eine für die krisengeplagte Branche durchaus zufrieden stellende Entwicklung.

Umsatz- und Ergebnisprognose

Für die folgenden beiden Jahre erwarten wir beim Umsatz ein leichtes Wachstum. Beim betrieblichen Ergebnis, ohne Sondereinflüsse, gehen wir in der Henkel KGaA ebenfalls von einem leichten Anstieg aus.

Das Finanzergebnis erwarten wir auf gleichem Niveau wie im Berichtsjahr.

Dabei ist zu beachten, dass sowohl das betriebliche Ergebnis als auch das Finanzergebnis Einflüssen unterliegen, die sich aus der Wahrnehmung der Holding-Aufgaben durch die Henkel KGaA ergeben.

Nachtragsbericht

Nach Schluss des Geschäftsjahres 2006 gab es keine Vorgänge von besonderer Bedeutung.

Bilanz Henkel KGaA

Aktiva in Mio. Euro

	Anhang	31.12.2005	31.12.2006
Immaterielle Vermögensgegenstände	1	249	222
Sachanlagen	2	405	449
Finanzanlagen	3	7.949	8.047
Anlagevermögen		8.603	8.718
Vorräte	4	176	214
Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände	5	2.619	3.445
Wertpapiere	6	163	129
Flüssige Mittel	7	72	9
Umlaufvermögen		3.030	3.797
Rechnungsabgrenzungsposten	8	6	9
Aktiva insgesamt		11.639	12.524

Passiva in Mio. Euro

	Anhang	31.12.2005	31.12.2006
Gezeichnetes Kapital	9	374	374
Kapitalrücklage	10	653	653
Gewinnrücklagen	11	2.563	2.566
Bilanzgewinn		193	363
Eigenkapital		3.783	3.956
Sonderposten mit Rücklageanteil	12	248	241
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	13	1.852	1.966
Andere Rückstellungen	14	497	459
Rückstellungen		2.349	2.425
Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von			
mehr als 5 Jahren		2.300	2.301
über 1 bis 5 Jahren		30	32
bis 1 Jahr		2.929	3.569
Verbindlichkeiten	15	5.259	5.902
Passiva insgesamt		11.639	12.524

Gewinn- und Verlustrechnung Henkel KGaA

in Mio. Euro

	Anhang	2005	2006
Umsatzerlöse	19	2.653	2.911
Kosten der umgesetzten Leistungen	20	-1.798	-1.956
Bruttoergebnis vom Umsatz		855	955
Marketing- und Vertriebskosten	21	-629	-744
Forschungs- und Entwicklungskosten	22	-178	-204
Verwaltungskosten	23	-207	-235
Sonstige betriebliche Erträge	24	283	367
Sonstige betriebliche Aufwendungen	25	-48	-71
Betriebliches Ergebnis		76	68
Finanzergebnis	26	373	294
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		449	362
Neubewertung der Pensionsrückstellungen	27	-502	-
Veränderungen der Sonderposten mit Rücklageanteil	28	13	23
Ergebnis vor Steuern		-40	385
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	29	-47	-22
Jahresüberschuss (Vorjahr: Jahresfehlbetrag)		-87	363
Entnahmen aus den Anderen Gewinnrücklagen		280	-
Bilanzgewinn		193	363

Entwicklung des Anlagevermögens der Henkel KGaA

in Mio. Euro

	Anschaffungswerte					Stand 31.12.2006
	Stand 1.1.2006	Zugänge	Zugänge aus Verschmel- zungen	Umbu- chungen	Abgänge	
Marken und Ähnliche Rechte	348	36	3	0	53	334
Geschäfts- und Firmenwert	28	0	10	0	0	38
Immaterielle Vermögensgegenstände	376	36	13	0	53	372
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	619	26	24	7	1	675
Technische Anlagen und Maschinen	749	30	21	6	33	773
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	267	27	17	3	25	289
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	16	15	1	-16	0	16
Sachanlagen	1.651	98	63	0	59	1.753
Anteile an Verbundenen Unternehmen	5.625	416	0	0	445	5.596
Beteiligungen	1.212	14	0	0	66	1.160
Pensionsfonds	1.414	189	0	0	13	1.590
Sonstige Ausleihungen	4	0	0	0	1	3
Finanzanlagen	8.255	619	0	0	525	8.349
Anlagevermögen	10.282	753	76	0	637	10.474

Abschreibungen							Buchwerte	
Stand 1.1.2006	Zugänge	Zugänge aus Verschmel- zungen	Zuschrei- bung	Umbu- chungen	Abgänge	Stand 31.12.2006	Stand 31.12.2005	Stand 31.12.2006
119	27	1	0	0	11	136	229	198
8	3	3	0	0	0	14	20	24
127	30	4	0	0	11	150	249	222
367	22	10	0	0	1	398	252	277
660	26	17	0	0	33	670	89	103
219	28	13	0	0	24	236	48	53
0	0	0	0	0	0	0	16	16
1.246	76	40	0	0	58	1.304	405	449
291	48	0	38	0	17	284	5.334	5.312
14	6	0	0	0	2	18	1.198	1.142
0	0	0	0	0	0	0	1.414	1.590
1	0	0	1	0	0	0	3	3
306	54	0	39	0	19	302	7.949	8.047
1.679	160	44	39	0	88	1.756	8.603	8.718

Anhang

Zahlenangaben in Millionen Euro, wenn nicht anders angegeben

Vorbemerkung

Die Henkel KGaA ist das Mutterunternehmen des Henkel Konzerns. Sie ist zum einen operativ – überwiegend in Deutschland – tätig; zum anderen nimmt sie zentrale Aufgaben im Interesse des Konzerns und seiner in- und ausländischen Gesellschaften wahr.

Allgemeine Erläuterungen zum Jahresabschluss

Der Jahresabschluss ist nach den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) aufgestellt.

Zur Verbesserung der Klarheit und Aussagefähigkeit des Abschlusses werden in der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung einzelne Posten zusammengefasst und im Anhang gesondert ausgewiesen. Die Forschungs- und Entwicklungskosten werden in der nach dem Umsatzkostenverfahren aufgestellten Gewinn- und Verlustrechnung im Hinblick auf ihre besondere Bedeutung einzeln dargestellt.

Die Aufwendungen für Restrukturierungen werden nunmehr den einzelnen Funktionen in der Gewinn- und Verlustrechnung zugeordnet. Zur Herstellung der Vergleichbarkeit ist das Vorjahr entsprechend angepasst worden. Wir sind der Ansicht, dass sich dadurch der Einblick in die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nochmals verbessert.

Im Zuge der Reduzierung der inländischen Konzernunternehmen („reduction of legal entities“) wurden 2006 wiederum verschiedene Verbundene Unternehmen zu Buchwerten auf die Henkel KGaA verschmolzen. Entsprechend der Vorgehensweise bei Verschmelzungen in der Vergangenheit werden bei dem übernommenen Anlagevermögen grundsätzlich die historischen Anschaffungs- und Herstellungskosten sowie die bis zum Verschmelzungszeitpunkt aufgelaufenen Abschreibungen fortgeführt.

Die Vergleichbarkeit mit dem Vorjahr ist durch die Verschmelzungen in Teilbereichen eingeschränkt; diesbezügliche weitergehende Hinweise werden in den nachfolgenden Erläuterungen bei den betroffenen Posten des Jahresabschlusses gegeben.

Die Pensionsrückstellungen werden seit 2005 entsprechend IAS 19 mit dem Barwert der zukünftigen Verpflichtungen unter Berücksichtigung von künftigen Lohn-, Gehalts- und Rententrends bewertet. Die Pensionsrückstellungen sind nach versicherungsmathematischen Grundsätzen auf Basis eines Zinssatzes von 4,3 Prozent, eines Lohn- und Gehaltstrends von 3,0 Prozent und eines Rententrends von 1,5 Prozent unter vollumfänglicher Zugrundelegung der „Richttafeln 2005G“ ermittelt.

Veränderungen der Sonderposten mit Rücklageanteil sind in der Gewinn- und Verlustrechnung als ausschließlich steuerlich bedingte Maßnahmen nach dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit ausgewiesen.

Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten werden zum Umrechnungskurs des Entstehungstags bewertet. Ergibt jedoch die Umrechnung der Währungsposten zum Kurs des Bilanztags bei Forderungen einen niedrigeren bzw. bei Verbindlichkeiten einen höheren Betrag, werden Währungsposten mit den Kursen des Bilanztags bewertet, soweit sich Forderungen und Verbindlichkeiten innerhalb einer Währung nicht ausgleichen oder die Beträge nicht kursgesichert wurden.

Erläuterungen zu den Posten der Bilanz

Anlagevermögen

(1) Immaterielle Vermögensgegenstände

Unter diesem Posten werden Marken- und ähnliche Rechte sowie Geschäftswerte ausgewiesen, die zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet werden.

Erworbene Software wird in 3 Jahren, Patente, Lizenzen, Marken und andere Schutzrechte sowie Know-how werden in 5 bis 20 Jahren oder entsprechend der Vertragsvereinbarungen linear abgeschrieben. Geschäftswerte werden entsprechend der erwarteten Nutzungsdauer in der Regel über 15 Jahre abgeschrieben.

Die wesentlichen Zugänge 2006 betreffen von Konzernunternehmen erworbene Markenrechte.

(2) Sachanlagen

Die Sachanlagen sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Die Herstellungskosten umfassen neben den Einzelkosten angemessene Teile der Werkstattgemeinkosten; nicht einbezogen werden Zinsen für Fremdkapital.

Geschäftsgebäude werden in maximal 40 Jahren, Fabrikationsgebäude in 25 Jahren abgeschrieben. Sofern steuerlich möglich, erfolgt die Abschreibung degressiv.

Das bewegliche Sachanlagevermögen wird überwiegend zunächst degressiv, dann linear abgeschrieben. Für Technische Anlagen und Maschinen gelten Nutzungsdauern von 10 bis 25 Jahren, für Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung 3 bis 20 Jahre. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben.

Außerplanmäßige Abschreibungen werden vorgenommen, soweit mit einer voraussichtlich dauernden Wertminderung zu rechnen ist. Zuschreibungen nach § 280 HGB werden vorgenommen, wenn der Grund für eine vorherige außerplanmäßige Abschreibung entfallen ist.

Steuerpflichtige Investitionszuschüsse und steuerliche Sonderabschreibungen werden in Sonderposten mit Rücklageanteil eingestellt und auf die Nutzungsdauer des Anlagegegenstands verteilt.

Ein wesentlicher Teil der Zugänge 2006 betrifft neben konzerninternen Übertragungen von Grundbesitz und technischen Anlagen den Neu- und Ausbau von Gebäuden.

(3) Finanzanlagen

Die Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten oder den beizulegenden niedrigeren Werten angesetzt.

Zugänge bei den Anteilen an Verbundenen Unternehmen ergaben sich insbesondere durch Übertragungen von Anteilen an Gesellschaften innerhalb des Henkel Konzerns. Die Abgänge bei den Anteilen an Verbundenen Unternehmen resultierten im Wesentlichen aus der Veräußerung von Anteilen an Gesellschaften an andere Henkel-Konzerngesellschaften. Zudem sind die Zu- und Abgänge bei den Anteilen an Verbundenen Unternehmen durch die 2006 durchgeführten Verschmelzungen beeinflusst.

Die Abschreibungen auf Anteile an Verbundenen Unternehmen entfallen auf ausländische Beteiligungen aufgrund anhaltender Verlustsituationen. Ferner wurden unter den Beteiligungen ausgewiesene Anteile an Venture Capital Fonds abgeschrieben. Die Zuschreibungen bei den Anteilen an Verbundenen Unternehmen erfolgten wegen des Wegfalls der Gründe für die in Vorjahren getätigten Abschreibungen.

Die Aufstellung des Anteilsbesitzes wird beim Handelsregister des Amtsgerichts Düsseldorf hinterlegt.

Im Jahr 2005 hat Henkel die Finanzierung der Pensionsverpflichtungen gegenüber Mitarbeitern und Pensionären in Deutschland auf eine Kapitaldeckung umgestellt. Danach werden große Teile dieser Verpflichtungen

durch ein Contractual Trust Arrangement (CTA) abgesichert. Henkel hat 2006 in den dafür gegründeten Henkel Trust e.V. weitere Einzahlungen vorgenommen.

Das vom Henkel Trust e.V. treuhänderisch gehaltene Vermögen setzt sich zum 31. Dezember 2006 wie folgt zusammen:

in Mio. Euro	31.12.2005	31.12.2006
Aktiva		
Anlagevermögen:		
Wertpapiere des Anlagevermögens	347,9	1.457,8
Sonstige Ausleihungen (Freistellungsanspruch an die Cognis Deutschland GmbH & Co. KG)	109,5	107,2
Umlaufvermögen:		
Sonstige Vermögensgegenstände	10,8	0,0
Wertpapiere des Umlaufvermögens	860,6	0,0
Flüssige Mittel	404,2	0,1
Summe Aktiva	1.733,0	1.565,1
Passiva		
Sonstige Rückstellungen	0,2	0,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	331,5	0,0
Summe Passiva	331,7	0,0
Treuhänderisch gehaltenes Vermögen	1.401,3	1.565,1

Bereits im Jahr 2004 hat Henkel damit begonnen, einen Teil der Finanzierung der Pensionsverpflichtungen für die Mitarbeiter auszugliedern. Dieses CTA basiert auf dem Modell eines angloamerikanischen Pensionsfonds unter Berücksichtigung der steuer- und arbeitsrechtlichen Gegebenheiten in Deutschland. Für den Arbeitnehmer bleibt es danach bei der nachgelagerten Versteuerung der Leistungen aus den Pensionszusagen, da sich der Anspruch auf Betriebsrente weiterhin direkt gegen den Arbeitgeber richtet. Gezahlte Versorgungsleistungen kann sich Henkel vom Pensionsfonds erstatten lassen. Ein Zugriff auf das Vermögen durch den Arbeitgeber oder andere Dritte ist ausgeschlossen. Im Falle der Insolvenz des Unternehmens haben die Mitarbeiter einen unmittelbaren Anspruch gegen den Pensionsfonds, der dann die Auszahlung der Leistungen weiterführt. Das Vermögen des Metzler Trust e.V. ist vollständig in Spezialfonds-Anteilen angelegt und valuiert zum 31.12.2006 mit 25 Mio. Euro.

Die treuhänderisch gehaltenen Vermögen werden im Finanzanlagevermögen in der eigenständigen Position „Pensionsfonds“ ausgewiesen.

Umlaufvermögen

(4) Vorräte

Die Vorräte sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Wenn die Börsen- oder Marktpreise beziehungsweise beizulegenden Werte niedriger sind, werden diese angesetzt. In die Herstellungskosten sind neben den direkt zurechenbaren Kosten auch notwendige Fertigungs- und Materialgemeinkosten sowie Abschreibungen erfasst.

Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten der Rohstoffe, unfertigen und fertigen Erzeugnisse und Waren werden nach der Lifo-Methode ermittelt.

Für die nach der Lifo-Methode bewerteten Vorräte ergibt sich ein Unterschiedsbetrag für Rohstoffe von zirka 2,0 Mio. Euro (Vorjahr: 2,2 Mio. Euro) und für Erzeugnisse und Waren von zirka 4,1 Mio. Euro (Vorjahr: 3,4 Mio. Euro).

Vorräte in Mio. Euro

	31.12.2005	31.12.2006
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	41	48
Unfertige Erzeugnisse	10	14
Fertige Erzeugnisse und Handelswaren	125	152
Gesamt	176	214

(5) Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände

Den in den Forderungen und Sonstigen Vermögensgegenständen enthaltenen Risiken ist durch Einzel- und Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen worden.

Die Forderungen gegen Verbundene Unternehmen betreffen mit 2.876 Mio. Euro Finanzforderungen und mit 185 Mio. Euro Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Der Anstieg bei den Forderungen gegen Verbundene Unternehmen resultiert aus konzerninternen Finanzierungsvorgängen.

Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände in Mio. Euro

	31.12.2005	31.12.2006
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	198	202
Forderungen gegenüber Verbundenen Unternehmen (davon Restlaufzeit mehr als 1 Jahr)	2.214 (-)	3.061 (-)
Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht (davon Restlaufzeit mehr als 1 Jahr)	1 (-)	0 (-)
Sonstige Vermögenswerte (davon Restlaufzeit mehr als 1 Jahr)	206 (40)	182 (39)
Gesamt	2.619	3.445

(6) Wertpapiere

Unter diesem Posten sind eigene Aktien in Höhe von 128 Mio. Euro (Vorjahr: 163 Mio. Euro) ausgewiesen. In Höhe von 35 Mio. Euro sind Aktien im Zusammenhang mit Optionsausübung (einschließlich Ausübungen von Stock Appreciation Rights) abgegangen. Im Bestand befinden sich zum 31. Dezember 2006 1.819.498 Stück Vorzugsaktien. Im Berichtsjahr wurden wie im Vorjahr keine Vorzugsaktien der Gesellschaft anlässlich des „Stock Incentive“-Plans der Henkel-Gruppe erworben. Auf die Erläuterungen zur Position „Gezeichnetes Kapital“ (Textziffer 9) wird verwiesen. In Höhe von 1 Mio. Euro (Vorjahr: 0 Mio. Euro) werden sonstige Wertpapiere gehalten.

(7) Flüssige Mittel

Die Flüssigen Mittel enthalten Schecks und Kassenbestände.

(8) Rechnungsabgrenzungsposten

Es handelt sich mit 4 Mio. Euro um ein Disagio sowie mit 5 Mio. Euro um sonstige Abgrenzungen.

Eigenkapital

(9) Gezeichnetes Kapital

Gezeichnetes Kapital in Mio. Euro

	31.12.2005	31.12.2006
Inhaber-Stammaktien	222	222
Inhaber-Vorzugsaktien (ohne Stimmrecht)	152	152
Grundkapital	374	374
Stückelung: 86.598.625 Stammaktien, 59.387.625 Vorzugsaktien (ohne Stimmrecht)		

Das Gezeichnete Kapital beträgt 373,7 Mio. Euro.

In der Hauptversammlung der Henkel KGaA am 30. April 2001 wurden die persönlich haftenden geschäftsführenden Gesellschafter ermächtigt, bis zum 1. Mai 2006 mit Zustimmung des Gesellschafterausschusses und des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft einmalig oder in Teilbeträgen mehrmals um bis zu insgesamt 25,6 Mio. Euro durch Ausgabe neuer Vorzugsaktien ohne Stimmrecht gegen Geldeinlagen zu erhöhen (genehmigtes Kapital). Die persönlich haftenden geschäftsführenden Gesellschafter wurden ermächtigt, jeweils mit Zustimmung des Gesellschafterausschusses und des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen. Das Bezugsrecht darf jedoch nur für Spitzenbeträge oder insoweit ausgeschlossen werden, als der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis der Aktien gleicher Ausstattung zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabebetrags nicht wesentlich unterschreitet. Diese Ermächtigung wurde in der Hauptversammlung am 10. April 2006 unter Aufhebung der Ermächtigung vom 30. April 2001 für die Zeit bis zum 9. April 2011 erneut erteilt.

In der Hauptversammlung der Henkel KGaA am 18. April 2005 wurden die persönlich haftenden geschäftsführenden Gesellschafter ermächtigt, bis zum 17. Oktober 2006 Stamm- oder Vorzugsaktien der Gesellschaft mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von höchstens 10 Prozent, das heißt bis zu 14.598.625 Stück, zu erwerben. Diese Ermächtigung wurde in der Hauptversammlung vom 10. April 2006 (für den Zeitraum bis zum 9. Oktober 2007) – unter zeitgleicher Aufhebung der Ermächtigung des Vorjahres – erneut erteilt.

Die persönlich haftenden geschäftsführenden Gesellschafter wurden ermächtigt, mit Zustimmung des Gesellschafterausschusses und des Aufsichtsrats die erworbenen eigenen Aktien unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre

- >> Mitgliedern der Geschäftsführung und ausgewählten Führungskräften der Henkel KGaA sowie Mitgliedern der Geschäftsführung und ausgewählten Führungskräften ausgewählter Verbundener Unternehmen im In- und Ausland im Rahmen des Aktien-Optionsprogramms des Henkel Konzerns (Stock-Incentive-Plan) zum Erwerb anzubieten und auf sie zu übertragen oder
- >> an Dritte zu veräußern oder in sonstiger Weise zu übertragen, soweit dies zu dem Zweck erfolgt, Unternehmen, Unternehmensteile oder Beteiligungen an Unternehmen zu erwerben oder Unternehmenszusammenschlüsse durchzuführen oder
- >> in anderer Weise als über die Börse oder durch ein an alle Aktionäre gerichtetes Angebot gegen Barzahlung zu veräußern, wenn der Kaufpreis den Börsenpreis der Aktien zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreitet. Hierbei darf die Anzahl der veräußerten Aktien zusammen mit neuen Aktien, die aus genehmigtem Kapital unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre ausgegeben werden, 10 Prozent des bei der Ausgabe bzw. bei der Veräußerung von Aktien vorhandenen Grundkapitals nicht übersteigen.

Soweit Mitglieder der Geschäftsführung der Gesellschaft zu den Berechtigten aus dem Aktien-Optionsprogramm gehören, ist der Gesellschafterausschuss mit Zustimmung des Aufsichtsrats zum Angebot und zur Übertragung der Aktien ermächtigt.

Die persönlich haftenden geschäftsführenden Gesellschafter wurden darüber hinaus ermächtigt, die eigenen Aktien mit Zustimmung des Gesellschafterausschusses und des Aufsichtsrats ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss einzuziehen.

Der Bestand eigener Aktien zum 31. Dezember 2006 belief sich auf 1.819.498 Stück Vorzugsaktien. Dies entspricht einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 4,66 Mio. Euro (1,25 Prozent des Grundkapitals). Ursprünglich wurden 992.680 Stück im Jahr 2000, 808.120 Stück im Jahr 2001 und 694.900 Stück im Jahr 2002 (gesamt 2.495.700 Stück) erworben, im Jahr 2004 wurden erstmals Optionen im Rahmen des Aktien-Optionsprogramms ausgeübt. Seit 2004 haben die Ausübungen zu einer Minderung des Bestands eigener Aktien um 676.202 Stück mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 1.731 T Euro (0,46 Prozent des Grundkapitals) geführt. Im Jahr 2006 minderte sich der Bestand eigener Aktien durch die Ausübung von Optionen um 555.082 Stück. Der rechnerische Anteil am Grundkapital betrug 1.421 T Euro (0,38 Prozent). Den Veräußerungspreisen lagen die Börsenkurse zum jeweiligen Veräußerungszeitpunkt zugrunde. Der Veräußerungserlös beträgt insgesamt 47 Mio. Euro.

(10) Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage enthält die in Vorjahren bei der Ausgabe von Vorzugsaktien und Optionsschuldverschreibungen über den Nennbetrag hinaus erzielten Beträge.

(11) Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen setzen sich aus einer Rücklage für eigene Aktien in Höhe von 128 Mio. Euro (Vorjahr: 163 Mio. Euro) und den Anderen Gewinnrücklagen in Höhe von 2.438 Mio. Euro (Vorjahr: 2.400 Mio. Euro) zusammen.

Infolge des Abgangs eigener Aktien wurden 35 Mio. Euro aus der Rücklage für eigene Aktien entnommen und in die Anderen Gewinnrücklagen eingestellt (umgebucht); ferner wurden aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres 3 Mio. Euro in die Anderen Gewinnrücklagen eingestellt.

Sonderposten

(12) Sonderposten mit Rücklageanteil

Im Jahresabschluss werden sämtliche Unterschiedsbeträge zwischen den nach handelsrechtlichen Grundsätzen ermittelten Wertansätzen und allein nach steuerrechtlichen Vorschriften vorgenommenen Bewertungen als steuerliche Wertberichtigungen zum Anlagevermögen in dem Sonderposten mit Rücklageanteil ausgewiesen und auf die Nutzungsdauern der Anlagegegenstände verteilt. Dieser Sonderposten enthält Beträge gemäß § 6b EStG für Reinvestitionen, § 7d EStG für Umweltschutzmaßnahmen, § 82d EStDV für Forschung und Entwicklung und § 4 FGG.

Die Reinvestitionsrücklage enthält die Beträge, die gemäß § 6b EStG eingestellt wurden.

Infolge der 2006 erfolgten Verschmelzungen von Henkel-Konzernunternehmen erhöhten sich die Sonderposten mit Rücklageanteil ergebnisneutral um 16 Mio. Euro.

Rückstellungen

(13) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Pensionsrückstellungen werden seit 2005 entsprechend IAS 19 mit dem Barwert der zukünftigen Verpflichtungen unter Berücksichtigung von künftigen Lohn-, Gehalts- und Rententrends bewertet. Die Pensionsrückstellungen sind nach versicherungsmathematischen Grundsätzen auf Basis eines Zinssatzes von 4,3 Prozent, eines Lohn- und Gehaltstrends von 3,0 Prozent und eines Rententrends von 1,5 Prozent unter vollumfänglicher Zugrundelegung der „Richttafeln 2005G“ ermittelt.

Seit 2004 und insbesondere seit Ende 2005 werden große Teile dieser Verpflichtungen durch zwei Contractual Trust Arrangements (CTA) abgesichert.

Neben den passivierten Pensionsrückstellungen bestehen für Mitarbeiter der Gesellschaft Deckungsrückstellungen bei der Unterstützungskasse; in einzelnen Fällen sind Pensionsansprüche von Mitarbeitern auch auf eine Pensionskasse übertragen worden.

In den Pensionsrückstellungen sind auch die abgezinsten Verpflichtungen aus Vorruhestandsregelungen und Altersteilzeit enthalten. Die Verpflichtungen aus Altersteilzeit wurden auf Basis von Einzelverträgen, der Laufzeit des Tarifvertrags zur Förderung der Altersteilzeit in der Fassung vom 14. Mai 2004 und unter pauschaler Berücksichtigung der weiteren tarifvertraglichen Bestimmungen angesetzt. Erstattungsansprüche an die Bundesagentur für Arbeit (BA) wurden bei der Bemessung der Rückstellung berücksichtigt.

(14) Andere Rückstellungen

Andere Rückstellungen in Mio. Euro

	31.12.2005	31.12.2006
Steuerrückstellungen	153	122
Rückstellungen für latente Steuern	6	5
Sonstige Rückstellungen	338	332
Davon		
<i>Vertriebsbereich</i>	25	6
<i>Personalbereich</i>	167	175
<i>Produktion und Technik</i>	9	8
<i>Übrige</i>	137	143
Gesamt	497	459

Die Rückstellungen für latente Steuern berücksichtigen zeitlich begrenzte Unterschiede zur steuerlichen Gewinnermittlung. Sie sind nach der voraussichtlichen Gewinnsteuerbelastung bemessen.

Die Sonstigen Rückstellungen enthalten Beträge für Umsatzvergütungen, Jubiläums-, Sonder- und Abschlussvergütungen, Rekultivierungsmaßnahmen, noch ausstehende Rechnungen, Berufsgenossenschaftsbeiträge, Währungskursrisiken u.a. Sie decken die erkennbaren Risiken ab.

Verbindlichkeiten

(15) Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Rückzahlungsbetrag bewertet.

Verbindlichkeiten in Mio. Euro

	31.12.2005 insgesamt	Restlaufzeit			31.12.2006 insgesamt
		mehr als 5 Jahre	über 1 bis 5 Jahre	bis 1 Jahr	
Anleihen	2.331	2.300		31	2.331
Darlehen von Sozialkassen des Henkel Konzerns	1			4	4
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0			37	37
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	176			216	216
Verbindlichkeiten gegenüber Verbundenen Unternehmen	2.326			2.811	2.811
Verbindlichkeiten aus Steuern	19			22	22
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	4			1	1
Übrige Verbindlichkeiten	402	1	32	447	480
Gesamt	5.259	2.301	32	3.569	5.902

Im Jahr 2003 hat die Gesellschaft eine Anleihe über 1 Mrd. Euro mit einem Kupon von 4,25 Prozent begeben. Die Laufzeit der Anleihe beträgt zehn Jahre.

Im Zusammenhang mit der Absicherung eines großen Teils der Pensionsverpflichtungen in Deutschland durch ein CTA wurde im November 2005 durch die Henkel KGaA eine nachrangige Hybrid-Anleihe in Höhe von 1,3 Mrd. Euro begeben, die nach 99 Jahren 2104 fällig ist. Gemäß den Anleihebedingungen liegt der Kupon für die ersten 10 Jahre bei 5,375 Prozent. Nach diesem Zeitraum, am 25. November 2015, kann die Anleihe erstmals zurückgezahlt werden. Sofern sie nicht zurückgezahlt wird, erfolgt die Verzinsung auf Basis des 3-Monats-Euribor-Zinssatzes zuzüglich eines Aufschlags von 2,85 Prozent. Ferner sehen die Anleihebedingungen vor, dass die Henkel KGaA im Falle eines Cashflow-Ereignisses die Option oder die Verpflichtung zur Aufschiebung der Zinszahlungen hat. Ein Cashflow-Ereignis liegt vor, sofern der angepasste Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit des Henkel Konzerns einen bestimmten Prozentsatz (20 Prozent für optionale Stundung, 15 Prozent für zwingende Stundung) der Netto-Verbindlichkeiten unterschreitet; vgl. zur Begriffsbestimmung § 3 (4) der Anleihebedingungen. Auf der Basis des zum 31. Dezember 2006 ermittelten Cashflows des Henkel Konzerns ergab sich ein Prozentsatz in Höhe von +50,92 Prozent (+40,81 Prozent).

Die Verbindlichkeiten gegenüber Verbundenen Unternehmen betreffen mit 2.773 Mio. Euro Finanzverbindlichkeiten und mit 38 Mio. Euro Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Die Verbindlichkeiten sind nicht besichert.

Haftungsverhältnisse und Sonstige finanzielle Verpflichtungen

(16) Haftungsverhältnisse

Haftungsverhältnisse in Mio. Euro

	31.12.2005	31.12.2006
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, Wechsel- und Scheckbürgschaften und aus Gewährleistungsverträgen	961	462

Vom Gesamtbetrag der Verbindlichkeiten aus Bürgschaften entfallen 461 Mio. Euro auf Verbindlichkeiten von Konzerngesellschaften und 1 Mio. Euro auf Verbindlichkeiten von Dritten. Von den Bürgschaften für Konzerngesellschaften betreffen 147 Mio. Euro Garantien für im Umlauf befindliche so genannte „Commercial Paper Notes“ der Henkel Corp., Wilmington, USA. Gegenüber mehreren Verbundenen Unternehmen im Ausland sind Garantien zur Fortführung der Geschäftstätigkeit gegeben worden.

(17) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Verpflichtungen aus Miet-, Pacht- und Leasing-Verträgen werden mit der Summe der bis zum frühesten Kündigungstermin anfallenden Beträge ausgewiesen. Sie betragen zusammen mit den Verpflichtungen aus Bestellungen für Sachanlagen sowie den nicht eingeforderten Einzahlungen auf Beteiligungen und Anteilen an Verbundenen Unternehmen Ende 2006 54 Mio. Euro; davon entfallen 20 Mio. Euro auf Anteile an Verbundenen Unternehmen.

(18) Derivative und andere Finanzinstrumente

Treasury-Richtlinien und -Systeme

Corporate Treasury steuert zentral das Währungs- und Zinsmanagement des Konzerns und entsprechend alle Abschlüsse von Geschäften mit Finanzderivaten und sonstigen Finanzinstrumenten. Handel, Treasury Controlling und Abwicklung „Front-, Middle- und Back-Office“ sind räumlich und organisatorisch getrennt. Kontraktpartner sind deutsche und internationale Banken, die in Übereinstimmung mit den Treasury-Richtlinien des Henkel Konzerns regelmäßig in Bezug auf Bonität und Qualität der Quotierungen überprüft werden. Der Einsatz von Finanzderivaten zur Steuerung der Währungs- und Zinsrisiken aus dem operativen Geschäft bzw. der daraus resultierenden Finanzerfordernisse erfolgt ebenfalls in Übereinstimmung mit den Treasury-Richtlinien. Finanzderivate werden ausschließlich zu Sicherungszwecken abgeschlossen.

Das Währungs- und Zinsrisikomanagement der Henkel KGaA wird durch ein integriertes Treasury System unterstützt, das zur Identifizierung, Bewertung und Analyse der Währungs- und Zinsrisiken des Konzerns dient. Integriert bedeutet in diesem Zusammenhang, dass der Gesamtprozess von der Erfassung von Finanztransaktionen bis zu deren Buchung abgedeckt ist. Ein großer Teil des Devisenhandels erfolgt über intranetbasierte, multi-bankfähige Handelsplattformen. Die gehandelten Devisengeschäfte werden automatisch in das Treasury System übergeleitet. Die im Rahmen eines standardisierten Berichtswesens von allen Tochtergesellschaften gemeldeten Währungs- und Zinsrisiken werden durch einen Datentransfer in das Treasury System integriert. Hierdurch sind sowohl alle gruppenweiten Währungs- und Zinsrisiken als auch die zur Sicherung dieser Risiken abgeschlossenen Derivate jederzeit abrufbar und bewertbar. Das Treasury System erlaubt den systemgestützten Einsatz verschiedener Risikokonzepte. So werden die Risikoposition und der Erfolg des Risikomanagements pro Einzelgesellschaft, Land und Ländergruppe auf Mark-to-Market-Basis jederzeit ermittelt und mit einer Benchmark verglichen.

Marktwerte von Finanzinstrumenten

Die Marktwerte in Höhe von insgesamt –15 Mio. Euro (Vorjahr: –36 Mio. Euro) ergeben sich aus der Bewertung der ausstehenden Nettopositionen zu Marktpreisen am Bilanztag. Der überwiegende Teil der Devisentermingeschäfte betrifft die betrags- und fristenkongruente Sicherung gruppeninterner Finanzierungen. Die in den Jahren 2003 und 2005 begebenen Anleihen sind vollständig (Anleihe 2003) bzw. hälftig (Anleihe 2005) durch Zinssicherungsinstrumente (Zinsswaps) von einer festen in eine variable Verzinsung umgewandelt worden. Die abgeschlossenen Verträge sind fristenkongruent und bisher immer effektiv gewesen und bilden mit den Anleihen eine Bewertungseinheit. Daher ist eine bilanzielle Abbildung der zum 31.12.2006 negativen Marktwerte dieser Zinssicherungsinstrumente unterblieben. Die negativen Marktwerte sind auf das im Vergleich zum Abschluss der Verträge veränderte Zinsniveau zurückzuführen. Die übrigen Devisentermingeschäfte und Währungsoptionen beziehen sich auf die Kurssicherung von Ein- und Auszahlungen in Fremdwährung aus dem Warengeschäft sowie die Sicherung von gruppenexternen Finanzierungen und das Fremdwährungsrisiko aus Beteiligungen. Die Laufzeit der Devisentermingeschäfte liegt in der Regel im unterjährigen Bereich.

Die am Bilanztag gehaltenen derivativen Finanzinstrumente haben folgende Marktwerte:

Derivative Finanzinstrumente jeweils zum 31.12. in Mio. Euro

	Nominalwert		Marktwert	
	2005	2006	2005	2006
Devisentermingeschäfte	4.301	4.414	-74	30
<i>davon: zur Absicherung gruppeninterner Darlehen/Finanzierungen</i>	(3.067)	(3.689)	(-57)	(28)
Währungsoptionen	62	60	0	0
Zinssicherungsinstrumente	1.650	1.650	38	-45
Gesamt	6.013	6.124	-36	-15

Die Marktwerte der Devisentermingeschäfte werden auf der Basis von aktuellen Referenzkursen der Europäischen Zentralbank unter Berücksichtigung von Terminauf- und -abschlägen bestimmt. Devisenoptionen werden mittels Kursnotierungen oder anerkannter Modelle zur Ermittlung von Optionspreisen bewertet. Die Marktwerte der Zinssicherungsinstrumente werden auf Basis abgezinster, zukünftig erwarteter Cashflows ermittelt. Dabei verwenden wir die für die jeweilige Restlaufzeit der Derivate geltenden Marktzinssätze. Diese sind für die vier wichtigsten Währungen in der nachfolgenden Tabelle angegeben. Sie zeigt die jeweils zum 31. Dezember am Interbanken-Markt quotierten Zinssätze.

Zinssätze in Prozent p.a. jeweils zum 31.12.

Laufzeiten	EUR		USD		JPY		GBP	
	2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006
3 Monate	2,47	3,71	4,52	5,33	0,04	0,54	4,57	5,26
6 Monate	2,61	3,84	4,66	5,33	0,06	0,61	4,54	5,39
1 Jahr	2,82	4,02	4,81	5,31	0,11	0,73	4,53	5,51
2 Jahre	3,03	4,11	4,81	5,16	0,36	0,93	4,56	5,51
5 Jahre	3,21	4,09	4,84	5,07	0,95	1,38	4,56	5,37
10 Jahre	3,44	4,16	4,89	5,18	1,62	1,84	4,48	5,07

Erläuterungen zu den Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

(19) Umsatzerlöse

Gliederung nach Produktgruppen bzw. Aktivitäten in Mio. Euro

	2005	2006	Veränderung %
Wasch-/Reinigungsmittel	872	856	-1,8
Kosmetik/Körperpflege	641	666	3,9
Klebstoffe für Konsumenten und Handwerker	211	275	30,3
Henkel Technologies	566	745	31,6
Corporate	363	369	1,7
Gesamt	2.653	2.911	9,7

Gliederung nach Regionen in Mio. Euro

	2005	2006	Veränderung %
Deutschland	1.745	1.907	9,3
Übriges Europa, einschließlich Türkei, Russland	773	837	8,3
Nordamerika	17	30	76,5
Lateinamerika	12	18	50,0
Afrika	20	20	0,0
Asien, Australien, Neuseeland	86	99	15,1
Gesamt	2.653	2.911	9,7

Die Gliederung nach Produktgruppen folgt der Struktur der Unternehmensbereiche bei Henkel.

(20) Kosten der umgesetzten Leistungen

Sie umfassen die Kosten der umgesetzten Erzeugnisse und die Einstandskosten der verkauften Handelswaren. Die Kosten enthalten sowohl die leistungsbezogenen Kosten wie Fertigungsmaterial-, Personal- und Energiekosten als auch die zurechenbaren Kosten wie Abschreibungen für Produktionsanlagen, Reparaturkosten und Kostensteuern. Zinsen sind nicht eingerechnet. Der Posten enthält auch Abschreibungen auf Gegenstände des Vorratsvermögens.

(21) Marketing- und Vertriebskosten

Sie enthalten die Kosten der Vertriebsorganisation, der Distribution, der Werbung und der Marktforschung sowie die Abschreibungen auf vertrieblich genutzte Markenrechte und Forderungen.

(22) Forschungs- und Entwicklungskosten

Sie enthalten die Kosten der Forschung, der Produkt- und der Verfahrensentwicklung.

(23) Verwaltungskosten

Zu den Verwaltungskosten gehören die Personal- und Sachkosten der Verwaltungsstellen und die sonstigen Steuern.

(24) Sonstige betriebliche Erträge**Sonstige betriebliche Erträge** in Mio. Euro

	2005	2006
Lizenerträge und Beratungsvergütungen	237	299
Gewinn aus Anlageabgängen (Immaterielle Vermögensgegenstände/Sachanlagen)	7	10
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	18	30
Erträge aus Zuschreibungen	6	0
Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen	4	0
Übrige betriebliche Erträge	11	28
Gesamt	283	367

Die übrigen betrieblichen Erträge enthalten im Wesentlichen Kostenerstattungen von einem anderen Konzernunternehmen.

(25) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Sie enthalten zum Großteil an Verbundene Unternehmen gezahlte Lizenzen.

(26) Finanzergebnis**Finanzergebnis** in Mio. Euro

	2005	2006
Erträge aus Beteiligungen		
Verbundene Unternehmen	81	527
Sonstige Beteiligungen	1	15
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	90	27
Gewinn aus dem Abgang von Anteilen an Verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	392	58
Zuschreibungen zu Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	16	38
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	7	1
Zinsen und ähnliche Erträge		
aus Verbundenen Unternehmen	98	98
aus anderen	3	4
Ergebnis aus Pensionsfonds	2	57
Sonstige Finanzerträge	2	12
Verluste aus dem Abgang von Anteilen an Verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	-2	-163
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	-53	-54
Aufwendungen aus Verlustübernahme	-17	-10
Zinsen		
an Verbundene Unternehmen	-41	-76
an andere	-56	-118
Sonstige Finanzaufwendungen	-73	-39
Zinsanteil für Pensionsrückstellungen	-77	-83
Finanzergebnis	373	294

Die Verluste aus dem Abgang von Anteilen an Verbundenen Unternehmen und Beteiligungen betreffen in Höhe von 136 Mio. Euro Abgänge aus Verschmelzungen.

Das Ergebnis aus Pensionsfonds setzt sich wie folgt zusammen:

Beträge in Mio. Euro

	2005	2006
Erträge aus Wertpapieren und anderen Geldanlagen	3	33
Gewinn aus dem Abgang von Wertpapieren des Umlaufvermögens	0	29
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0	9
Verlust aus dem Abgang von Wertpapieren des Anlagevermögens	0	-15
Abschreibungen auf Wertpapiere des Anlagevermögens	-1	0
Übrige Finanzerträge	0	2
Übrige Finanzaufwendungen	0	-1
Finanzergebnis Pensionsfonds	2	57

Unter den Zinsen an andere werden die originären Zinsaufwendungen aus der im Jahr 2003 begebenen Anleihe sowie der im November 2005 neu aufgelegten Hybrid-Anleihe mit den Zinsbelastungen bzw. -gutschriften aus den abgeschlossenen Zinsswaps zusammengefasst, um die tatsächliche Zinsbelastung der Henkel KGaA sachgerecht darzustellen.

(27) Neubewertung der Pensionsrückstellungen

Die Pensionsrückstellungen wurden 2005 erstmalig entsprechend IAS 19 mit dem Barwert unter Berücksichtigung von künftigen Lohn-, Gehalts- und Rententrends bewertet. Der Einmaleffekt für das Jahr 2005 betrug 502 Mio. Euro.

(28) Veränderungen der Sonderposten mit Rücklageanteil

Veränderungen der Sonderposten mit Rücklageanteil in Mio. Euro

	2005	2006
Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen zum Anlagevermögen	23	24
Aufwendungen aus Einstellungen in Sonderposten	-10	-1
Gesamt	13	23

(29) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag betreffen im Wesentlichen Gewerbeertragsteuern, Körperschaftsteuern sowie ausländische Ertragsteuern.

Die Kostensteuern, z.B. Grundsteuer und Kraftfahrzeugsteuer, sind im betrieblichen Ergebnis verrechnet. Diese betragen 6 Mio. Euro (Vorjahr: 6 Mio. Euro).

(30) Abschreibungen**Abschreibungen** in Mio. Euro

	2005	2006
Planmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen und Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	96	100
Außerplanmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen und Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	0	6
Abschreibungen auf Finanzanlagen	54	54
Gesamt	150	160

(31) Materialaufwand**Materialaufwand** in Mio. Euro

	2005	2006
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	1.318	1.499
Aufwendungen für bezogene Leistungen	149	153
Gesamt	1.467	1.652

(32) Personalaufwand**Personalaufwand** in Mio. Euro

	2005	2006
Löhne und Gehälter	473	522
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	74	85
Aufwendungen für Altersversorgung	40	61
Neubewertung der Pensionsrückstellungen	502	0
Gesamt	1.089	668

Der Aufwand aus Neubewertung der Pensionsrückstellungen in 2005 betraf den außerhalb der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit gezeigten Aufwand aus der Bewertung der Pensionsrückstellungen entsprechend den IAS 19 in die Handelsbilanz.

(33) Personalzahlen**Personalzahlen nach Gruppen¹⁾**

	2005	2006
Produktion	1.871	2.208
Vertrieb	1.476	1.753
Forschung und Entwicklung	1.218	1.366
Verwaltung	2.394	2.571
Gesamt	6.959	7.898

¹⁾ Jahresdurchschnittszahlen ohne Auszubildende, Werksstudenten und Praktikanten

Der Anstieg ist im Wesentlichen auf die Verschmelzungen von inländischen Konzernunternehmen auf die Henkel KGaA zurückzuführen.

(34) Aktienbasierte Vergütungsprogramme

Ziel des im Jahr 2000 bei Henkel eingeführten Aktien-Optionsprogramms ist es, weltweit rund 700 Führungskräfte zusätzlich zu motivieren. Den Teilnehmern werden Optionsrechte zum Bezug von Henkel-Vorzugsaktien gewährt, die nach Ablauf einer Sperrfrist von drei Jahren innerhalb eines Zeitraums von maximal fünf Jahren ausgeübt werden können. Das Programm wurde jährlich revolvingend aufgelegt, wobei Geschäftsführung und Gesellschafterausschuss die jeweilige Ausstattung jährlich neu bestimmten. Im Jahr 2004 sind letztmals Optionen ausgegeben worden, und zwar an die Mitglieder der Geschäftsführung.

Jedes gewährte Optionsrecht beinhaltet das Recht, bis zu acht Henkel-Vorzugsaktien zu erwerben. Die genaue Anzahl der Aktien, die pro Optionsrecht zu einem definierten Kaufpreis erworben werden können, hängt davon ab, ob und inwieweit die Erfolgsziele erreicht werden. Bei den Erfolgszielen handelt es sich zum einen um die absolute Performance, ausgedrückt durch die Kursentwicklung der Henkel-Vorzugsaktie. Zum anderen wird die relative Performance, das heißt der Vergleich der Wertentwicklung der Henkel-Vorzugsaktie mit der des Dow Jones Euro Stoxx (600) Index, berücksichtigt. Für beide Erfolgsziele wird der Durchschnittskurs der Henkel-Vorzugsaktie zum Ausgabetermin mit dem Kurs drei Jahre nach Ausgabe verglichen. Der Durchschnittskursberechnung liegen jeweils 20 Börsenhandelstage nach den Hauptversammlungen zugrunde. Für die Zyklen vor 2002 ist grundsätzlich eine Periode von 60 Handelstagen anzuwenden. Bei der Ermittlung der relativen Performance werden neben der Kursentwicklung auch die Dividendenzahlungen und sonstige Rechte und Vorteile berücksichtigt (Total Shareholder Return). Die Erwerbsrechte einer Option sind in zwei Kategorien aufgeteilt: Bis zu fünf Erwerbsrechte können nach der absoluten Performance und bis zu drei Erwerbsrechte nach der relativen Performance ausgeübt werden.

Die Gewährung von Optionsrechten an die Mitglieder der Geschäftsführung sowie an die Ressortleiter und an vergleichbar eingestufte Manager in- und ausländischer Verbundener Unternehmen setzt ein Eigeninvestment in Höhe von je einer Vorzugsaktie pro Optionsrecht voraus.

In Anlehnung an IFRS 2 zur Bilanzierung von aktienbasierten Vergütungen (Share-based Payment) wird der Gesamtwert der den Führungskräften gewährten Aktienoptionen zum Ausgabebetrag mit Hilfe eines Optionspreis-Bewertungsmodells bestimmt. Der errechnete Gesamtwert der Aktienoptionen wird als Personalaufwand über den Zeitraum der Leistungserbringung durch den Begünstigten verteilt.

Die Übersicht zeigt den Gesamtbestand ausgegebener Optionsrechte im Konzern pro Tranche. Darüber hinaus wird die Aktienanzahl der Tranchen gezeigt, deren Sperrfrist bereits abgelaufen ist.

Für die vierte Tranche hat die Geschäftsführung im Jahr 2004 entschieden, von ihrem Recht Gebrauch zu machen, den an dem Programm teilnehmenden Mitarbeitern den Vorteil bei Ausübung der Optionen in bar auszuzahlen.

Optionsrechte/beziehbare Aktien in Stück

	1. Tranche ¹⁾	2. Tranche ¹⁾	3. Tranche ¹⁾	4. Tranche ¹⁾	5. Tranche	Summe
Bestand am 1.1.2006	56.170	66.277	87.265	115.950	12.600	338.262
<i>entspricht in Aktien</i>	<i>168.510</i>	<i>198.831</i>	<i>261.795</i>	<i>579.750</i>	–	<i>1.208.886</i>
Gewährte Optionen	315	2.625	5.160	–	–	8.100
<i>entspricht in Aktien</i>	<i>945</i>	<i>7.875</i>	<i>15.480</i>	–	–	<i>24.300</i>
Ausgeübte Optionen ²⁾	28.370	35.914	45.200	45.431	–	154.915
<i>entspricht in Aktien</i>	<i>85.110</i>	<i>107.742</i>	<i>135.600</i>	<i>227.155</i>	–	<i>555.607</i>
Verwirkte Optionen	420	630	315	8.745	–	10.110
<i>entspricht in Aktien</i>	<i>1.260</i>	<i>1.890</i>	<i>945</i>	<i>43.725</i>	–	<i>47.820</i>
Bestand am 31.12.2006	27.695	32.358	46.910	61.774	12.600	181.337
<i>entspricht in Aktien</i>	<i>83.085</i>	<i>97.074</i>	<i>140.730</i>	<i>308.870</i>	–	<i>629.759</i>
davon: Geschäftsführung	1.460	1.460	7.200	9.000	12.600	31.720
<i>entspricht in Aktien</i>	<i>4.380</i>	<i>4.380</i>	<i>21.600</i>	<i>45.000</i>	–	<i>75.360</i>
davon: sonstige Führungskräfte	26.235	30.898	39.710	52.774	–	149.617
<i>entspricht in Aktien</i>	<i>78.705</i>	<i>92.694</i>	<i>119.130</i>	<i>263.870</i>	–	<i>554.399</i>

¹⁾ Bestand ausübbarer Optionen ²⁾ durchschnittlicher Aktienkurs bei Ausübung: 98,46 Euro

Die Ermittlung des im Jahresabschluss zu berücksichtigenden Aufwands basiert auf dem Black-Scholes-Optionspreismodell, das entsprechend den Besonderheiten des Aktien-Optionsplans modifiziert worden ist. Bei der Aufwandsermittlung wurden folgende Bewertungsparameter zugrunde gelegt:

Black-Scholes-Optionspreismodell

	1. Tranche ¹⁾	2. Tranche ¹⁾	3. Tranche ¹⁾	4. Tranche ²⁾	5. Tranche ¹⁾
Ausübungskurs (Euro)	63,13	71,23	74,67	57,66	71,28
Erwartete Volatilität der Aktie (%)	35,0	33,1	32,4	21,9	26,6
Erwartete Volatilität des Index (%)	19,7	20,7	22,4	14,3	18,6
Erwartete Kündigungsrate (%)	3	3	3	–	–
Risikofreier Zins (%)	5,19	4,18	4,78	3,69	3,96

¹⁾ bei Ausgabe ²⁾ zum 31.12.2006

Am 10. Juli 2003 endete der Performance-Zeitraum für die erste Tranche, am 12. Juli 2004 der Zeitraum der zweiten Tranche, am 16. Mai 2005 der Zeitraum für die dritte Tranche und am 11. Mai 2006 der Zeitraum für die vierte Tranche. Danach können bei den ersten drei Tranchen die Begünstigten innerhalb eines Zeitraums von fünf Jahren pro Optionsrecht drei Henkel-Vorzugsaktien erwerben. Bei der vierten Tranche können die Begünstigten fünf Aktien je Option erwerben. Die Zuteilung von drei Aktien pro Optionsrecht ergab sich ausschließlich aus der relativen Outperformance der Henkel-Vorzugsaktie gegenüber dem Vergleichsindex. Die Zuteilung der vierten Tranche resultierte ausschließlich aus der absoluten Performance. Die absoluten Performance-Ziele der ersten drei Tranchen sowie die relative Performance der vierten Tranche wurden nicht erreicht. Die Rechte können grundsätzlich jederzeit ausgeübt werden mit Ausnahme von so genannten „Blocked Periods“, die für einen Zeitraum von vier Wochen vor den öffentlichen Berichtsterminen der Gesellschaft gelten.

Global Cash Performance Units (CPU Plan)

Mit dem Ende des Aktien-Optionsprogramms nehmen die begünstigten Führungskräfte des Henkel Konzerns (bis auf die Mitglieder der Geschäftsführung) seit dem Jahr 2004 am so genannten Global CPU Plan, einem Programm zur Beteiligung an der Kurssteigerung der Henkel-Vorzugsaktie, teil. In Abhängigkeit vom Erreichen bestimmter Zielvorgaben werden so genannte Cash Performance Units (CPUs) gewährt, die den Begünstigten das Recht einräumen, zu einem festgelegten Zeitpunkt einen Barausgleich zu erhalten. Die CPUs werden unter der Bedingung gewährt, dass der Begünstigte drei Jahre bei der Henkel KGaA oder einer ihrer Tochtergesellschaften in einer zur Teilnahme an dem Programm berechtigenden Hierarchiestufe ungekündigt beschäftigt ist. Diese Mindestbeschäftigungsdauer bezieht sich auf das Kalenderjahr der Gewährung der CPUs und die darauf folgenden zwei Kalenderjahre.

Bemessungskriterium für die Anzahl der gewährten CPUs ist neben der Hierarchiestufe die Erreichung von im Voraus festgelegten Zielgrößen. Für die bisherigen Zyklen sind dies das betriebliche Ergebnis (EBIT) und der Jahresüberschuss nach Fremdanteilen. Der Wert einer CPU entspricht dem Durchschnittskurs der Henkel-Vorzugsaktie jeweils 20 Börsenhandelstage nach der dem Performance-Zeitraum folgenden Hauptversammlung. Im Falle von außergewöhnlichen Kurssteigerungen besteht eine Obergrenze (Cap).

Der Gesamtwert der den Führungskräften gewährten CPUs wird an jedem Bilanztag neu ermittelt und als Personalaufwand über den Zeitraum der Leistungserbringung durch den Begünstigten verteilt. Weltweit waren zum 31. Dezember 2006 116.000 CPUs aus der ersten, im Jahr 2004 ausgegebenen Tranche (Konzernaufwand: 5,9 Mio. Euro), 109.000 CPUs aus der zweiten, im Jahr 2005 ausgegebenen Tranche (Konzernaufwand: 4,9 Mio. Euro) und 120.000 aus der dritten, im Berichtsjahr ausgegebenen Tranche (Konzernaufwand: 4,5 Mio. Euro) zu berücksichtigen. Die entsprechende Rückstellung im Konzern beläuft sich auf 25,6 Mio. Euro (Vorjahr: 10,3 Mio. Euro).

Cash Performance Units Programm

Für die Mitglieder der Geschäftsführung wurde das Aktien-Optionsprogramm im Jahr 2005 durch ein neues Programm abgelöst. Hiernach erhält jedes teilnahmeberechtigende Mitglied der Geschäftsführung für ein Geschäftsjahr (= Tranche), in Abhängigkeit von der in einem Zeitraum von drei Jahren (Performance-Zeitraum) erzielten Kurssteigerung und der Steigerung des Ergebnisses je Vorzugsaktie, den Geldwert von insgesamt bis zu 3.600 Henkel-Vor-

zugsaktien zugeteilt. Nach Ablauf des Performance-Zeitraums wird die konkrete Anzahl und der Wert der Aktien ermittelt und der daraus resultierende Tranchenertrag netto und in bar ausgezahlt. Als Eigeninvestment muss jedes an der Tranche teilnehmende Mitglied der Geschäftsführung Henkel-Vorzugsaktien im Wert von 25 Prozent des Tranchenertrags erwerben und diese in ein Sperrdepot mit fünfjähriger Verfügungsbeschränkung einlegen.

Bei einer absoluten Kurssteigerung im Performance-Zeitraum von mindestens 15 Prozent bzw. 21 Prozent oder 30 Prozent wird jedem Teilnehmer der Geldwert von 600 bzw. 1.200 oder 1.800 Aktien zugeteilt. Zur Berechnung der Kurssteigerung wird der Durchschnittskurs im Januar des Jahres der Ausgabe einer Tranche (Basiskurs) mit dem Durchschnittskurs im Januar des dritten auf das Ausgabejahr folgenden Geschäftsjahres (Referenzkurs) verglichen. Wird im Performance-Zeitraum das Ergebnis je Vorzugsaktie um mindestens 15 Prozent bzw. 21 Prozent oder 30 Prozent gesteigert, wird jedem Teilnehmer der Geldwert von 600 bzw. 1.200 oder 1.800 Aktien zugeteilt. Zur Berechnung der Steigerung des Ergebnisses je Vorzugsaktie wird das Ergebnis je Vorzugsaktie des vor dem Ausgabejahr liegenden Geschäftsjahres mit dem des zweiten auf das Ausgabejahr folgenden Geschäftsjahres verglichen. Für die Berechnung der Steigerung sind jeweils die in den uneingeschränkt testierten und gebilligten Konzernabschlüssen der betreffenden Geschäftsjahre ausgewiesenen – um Sondereinflüsse bereinigten – Ergebnisse je Vorzugsaktie maßgebend. Der Geldwert einer Aktie entspricht grundsätzlich dem Referenzkurs der Henkel-Vorzugsaktie. Im Falle von außergewöhnlichen Kurssteigerungen besteht eine Obergrenze (Cap). Die Basiskurse für die Tranchen 2005 bzw. 2006 betragen 66,42 Euro und 88,05 Euro. Bei der Bemessung der Rückstellung für dieses Programm wurde von einer mittleren Zielerreichung ausgegangen. Dies führte im Berichtsjahr zu einem Aufwand von 1,8 Mio. Euro. Die Rückstellung belief sich zum 31. Dezember 2006 auf 2,0 Mio. Euro (Vorjahr: 0,2 Mio. Euro).

(35) Kreditgewährung innerhalb des Henkel Konzerns

Die Auswirkungen des BGH-Urteils vom 24. November 2003 auf die Kreditbeziehungen innerhalb des Henkel Konzerns sind geprüft und notwendige Anpassungen vorgenommen worden. Bei Gesellschaften, die mit der Henkel KGaA über einen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag verbunden sind, hat die Geschäftsführung die Rechtslage geprüft und ist zu dem Ergebnis gekommen, dass die von der Rechtsprechung aufgestellten Grundsätze nicht gelten, wenn mittelbar oder unmittelbar ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag mit dem herrschenden Unternehmen und dem Cash-Pool-Führer besteht.

(36) Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen (Related Parties)

Angabe gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG:

Der Gesellschaft ist mitgeteilt worden, dass 44.583.767 Stimmen, was einen Stimmrechtsanteil an der Henkel KGaA von insgesamt 51,48 Prozent seit dem 8. Juli 2004 ausmacht, insgesamt gehalten werden von:

- >> 62 Mitgliedern der Familien der Nachfahren des Unternehmensgründers Fritz Henkel,
- >> zwei von Mitgliedern dieser Familien gegründeten Stiftungen,
- >> einer von Mitgliedern dieser Familien gegründeten Gesellschaft bürgerlichen Rechts sowie
- >> 14 von Mitgliedern dieser Familien gegründeten Gesellschaften mit beschränkter Haftung und einer GmbH & Co. KG aufgrund eines Aktienbindungsvertrags gemäß § 22 Abs. 2 WpHG, wobei die von den 14 Gesellschaften mit beschränkter Haftung sowie von der GmbH & Co. KG gehaltenen Anteile in Höhe von 17,74 Prozent den Mitgliedern der Familie, die diese Gesellschaften kontrollieren, auch nach § 22 Abs. 1 Nr. 1 WpHG zugerechnet werden.

Die Jahr Vermögensverwaltung GmbH & Co. KG überschreitet gemäß Mitteilung mit 5.290.000 Stück Stammaktien der Henkel KGaA (6,11 Prozent des stimmberechtigten Kapitals der Henkel KGaA) die Schwelle von 5 Prozent der Stimmrechtsanteile an der Henkel KGaA. Die Jahr Vermögensverwaltung GmbH & Co. KG hat sich durch eine mit den Mitgliedern des Aktienbindungsvertrags Henkel getroffene Vereinbarung verpflichtet, ihr Stimmrecht in der Hauptversammlung der Henkel KGaA gemeinsam mit den Mitgliedern des Aktienbindungsvertrags Henkel auszuüben, soweit diese sich ihrerseits zu einer einheitlichen Stimmabgabe entschlossen haben. Diese Vereinbarung führt gemäß § 22 Abs. 2 WpHG zu einer wechselseitigen Zurechnung der jeweils von den Mitgliedern des Aktienbindungsvertrags Henkel und von der Jahr Vermögensverwaltung GmbH & Co. KG an der Henkel KGaA gehaltenen Stimmrechte, was insgesamt einem Stimmrechtsanteil von 57,59 Prozent entspricht.

Ebenso wie die Jahr Vermögensverwaltung GmbH & Co. KG überschreitet auch Herr Dr. h.c. Christoph Henkel mit Stimmrechten aus 5.044.139 Stück Stammaktien der Henkel KGaA (entsprechend gerundet 5,825 Prozent) die Schwelle von 5 Prozent der Stimmrechtsanteile an der Henkel KGaA. Auch bei Hinzurechnung der mit Nießbrauchverträgen ausdrücklich eingeräumten Stimmrechte erreicht kein weiteres Mitglied des Aktienbindungsvertrags die Schwelle von 5 Prozent der Stimmrechtsanteile an der Henkel KGaA.

Herr Dipl.-Ing. Albrecht Woeste, Düsseldorf, ist Bevollmächtigter der Mitglieder des Aktienbindungsvertrags Henkel.

Mitglieder der Familien der Nachfahren des Unternehmensgründers Fritz Henkel, die Anteile an der Henkel KGaA halten, und Mitglieder des Gesellschafterausschusses haben der Henkel KGaA im Geschäftsjahr Kredite gewährt, die mit durchschnittlich 3,0 Prozent (Vorjahr: 2,3125 Prozent) verzinst worden sind. Das durchschnittlich im Geschäftsjahr 2006 zur Verfügung gestellte Kapital betrug 391 Mio. Euro (Vorjahr: 335,5 Mio. Euro); Stand 31. Dezember 2006: 421 Mio. Euro (Stand 31. Dezember 2005: 337 Mio. Euro). Von Mitgliedern des Aufsichtsrats, die nicht Mitglieder des Gesellschafterausschusses sind, wurden der Henkel KGaA im Geschäftsjahr durchschnittlich 6,5 Mio. Euro (Vorjahr: 6 Mio. Euro); Stand 31. Dezember 2006: 2 Mio. Euro (Stand 31. Dezember 2005: 4 Mio. Euro) Kredite mit einem Durchschnittszinssatz von 3,0 Prozent (Vorjahr: 2,3125 Prozent) gewährt.

Zum Bilanztag 2006 ist unter den Sonstigen Vermögenswerten ein Darlehen an ein Mitglied der Geschäftsführung über 301 T Euro ausgewiesen. Das Darlehen ist mit einer Grundschuld gesichert und hat eine Restlaufzeit von 3 Jahren, für welches im Geschäftsjahr planmäßige Tilgungen erfolgten in Höhe von 100 T Euro. Das Darlehen wird mit dem Basiszinssatz der Deutschen Bundesbank, höchstens jedoch mit 5 Prozent verzinst.

(37) Bezüge der Gremien

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats beliefen sich auf 1.163 T Euro (Vorjahr: 1.256 T Euro), des Gesellschafterausschusses auf 2.273 T Euro (Vorjahr: 2.350 T Euro) und der Geschäftsführung auf 15.431 T Euro (Vorjahr: 14.153 T Euro). Bezüglich der Bezüge der Gremien wird auf den Vergütungsbericht im Lagebericht verwiesen (S. 12).

(38) Entsprechenserklärung zum Corporate Governance Kodex

Im Februar 2006 haben Geschäftsführung, Aufsichtsrat und Gesellschafterausschuss gemäß § 161 AktG eine gemeinsame Entsprechenserklärung zu den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex verabschiedet. Sie wurde auf der Internetseite der Gesellschaft den Aktionären dauerhaft zugänglich gemacht: www.ir.henkel.com.

(39) Konzerngesellschaften und Beteiligungen

Die Angaben zum Anteilsbesitz der Henkel KGaA und des Henkel Konzerns erfolgen in einer gesonderten Aufstellung, die über das Unternehmensregister zugänglich sein und auf der Hauptversammlung ausgelegt werden wird.

(40) Honorare und Dienstleistungen des Abschlussprüfers

Die für Dienstleistungen des Abschlussprüfers KPMG in den Geschäftsjahren 2005 und 2006 angefallenen Honorare betragen:

Art der Honorare in Mio. Euro

	2005	2006
Abschlussprüfungen (einschließlich Auslagen)	8,3	8,0
Prüfungsnahe Dienstleistungen	0,3	0,4
Steuerberatungsleistungen	0,1	0,0
Sonstige Leistungen	0,3	0,2
Gesamt	9,0	8,6

Der Posten **Honorare für Abschlussprüfungen** enthält die gesamten, an die KPMG-Organisation gezahlten bzw. noch zu zahlenden Honorare samt Auslagen für die Abschlussprüfung der Konzernrechnungslegung und deren Testierung sowie die Prüfung der gesetzlich vorgeschriebenen Abschlüsse der Henkel KGaA und ihrer Verbundenen Unternehmen.

Der Posten **Prüfungsnahe Dienstleistungen** enthält Honorare für die Prüfung sog. Purchase Price Allocations, Prüfungen im Zusammenhang mit dem Information Risk Management sowie der Einhaltung von vertraglichen Bestimmungen.

Der Posten **Steuerberatungsleistungen** umfasst Honorare für die Steuerberatung von im Ausland lebenden Mitarbeitern der Henkel KGaA oder von ins Inland entsandten Mitarbeitern ausländischer Konzerngesellschaften (sog. International Executive Services).

Die **Sonstigen Leistungen** umfassen sog. Agreed-Upon-Procedures und die Unterstützung von sog. Process-Improvement-Aktivitäten.

Das Honorar für die Abschlussprüfung des Mutterunternehmens (Einzel- und Konzernabschluss) beträgt 0,9 Mio. Euro.

Vorschlag für die Feststellung des Jahresabschlusses und für die Verwendung des Bilanzgewinns der Henkel KGaA

Es wird vorgeschlagen, den Jahresabschluss in der vorgelegten Fassung festzustellen und den Bilanzgewinn in Höhe von 363.679.361,44 Euro für das Geschäftsjahr 2006 wie folgt zu verwenden:

a) Zahlung einer Dividende von 1,44 Euro je Stammaktie (Stück 86.598.625)	= 124.702.020,00 Euro
b) Zahlung einer Dividende von 1,50 Euro je Vorzugsaktie (Stück 59.387.625)	= 89.081.437,50 Euro
c) Vortrag des verbleibenden Betrags von auf neue Rechnung (Gewinnvortrag)	149.895.903,94 Euro
	<u>363.679.361,44 Euro</u>

Eigene Aktien sind nicht dividendenberechtigt. Der aus dem Bilanzgewinn auf die von der Gesellschaft zum Zeitpunkt der Hauptversammlung gehaltenen eigenen Aktien entfallende Betrag wird auf neue Rechnung vorgetragen.

Düsseldorf, den 30. Januar 2007

Die persönlich haftenden geschäftsführenden
Gesellschafter der Henkel KGaA

Prof. Dr. Ulrich Lehner (Vorsitzender)
Dr. Jochen Krautter

Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

wir haben die Geschäftsführung auch im abgelaufenen Geschäftsjahr 2006 entsprechend Gesetz und Unternehmenssatzung sorgfältig und regelmäßig überwacht. Auch haben wir die strategische Weiterentwicklung der Gesellschaft sowie wesentliche Einzelmaßnahmen beratend begleitet.

Von der Geschäftsführung ließen wir uns sowohl in den Aufsichtsratssitzungen als auch durch zusätzliche schriftliche und mündliche Berichte über die wesentlichen Belange, insbesondere die Geschäftslage und die Entwicklung des Unternehmens, die Geschäftspolitik, die Rentabilität sowie die kurz- und langfristige Unternehmens- und Finanzplanung zeitnah und umfassend informieren. Im Rahmen der quartalsmäßigen Berichterstattung wurden jeweils Umsatz und Ergebnis für den Henkel Konzern insgesamt und in der Gliederung nach Unternehmensbereichen und Regionen dargestellt. Darüber hinaus stand der Vorsitzende des Aufsichtsrats auch außerhalb von Aufsichtsratssitzungen in regelmäßigem Kontakt mit dem Vorsitzenden der Geschäftsführung, ließ sich über die aktuelle Geschäftsentwicklung informieren und hat wichtige Fragen der Geschäftspolitik erörtert.

Sitzungen

Der Aufsichtsrat trat im Geschäftsjahr 2006 zu insgesamt vier Sitzungen zusammen. Er hat in diesen Sitzungen die Berichte der Geschäftsführung eingehend erörtert und gemeinsam mit der Geschäftsführung über wesentliche Einzelmaßnahmen und über strategische Fragestellungen beraten.

Neben der Überwachung der Geschäftsführung stand die Beratung und Diskussion der strategischen Ausrichtung des Unternehmens im Vordergrund. Ein Schwerpunkt lag hierbei auf dem Erwerb führender Gillette-Deodorant-Marken und dem damit verbundenen Geschäft. In diesem Zusammenhang haben wir uns auch ausführlich mit der von dem Unternehmensbereich Kosmetik/Körperpflege verfolgten Strategie, den

Besonderheiten dieses Geschäfts sowie der geschäftlichen Entwicklung befasst.

Auch haben wir uns vertieft mit der Struktur, den aktuellen Herausforderungen und den Aufgaben des Supply-Chain-Managements im Unternehmensbereich Wasch-/Reinigungsmittel beschäftigt. Zu dieser Thematik fand auch eine Sitzung im Werk Genthin statt. Ein weiterer Schwerpunkt lag auf der Erörterung der globalen Steuerung und Ausrichtung des Bereichs Human Resources einschließlich der Fragen der Gewinnung und Weiterentwicklung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Ferner wurde die weitere Optimierung unserer weltweiten Einkaufsprozesse diskutiert.

Im Zusammenhang mit der Erörterung der Planung der einzelnen Unternehmensbereiche wurden auch die jeweiligen Produktinnovationen/-strategien sowie Fragen der Forschung und Entwicklung besprochen.

Corporate Governance und Entsprechenserklärung

Der Aufsichtsrat hat sich auch 2006 mit dem Thema Corporate Governance beschäftigt. Was die Einzelheiten der Corporate Governance der Henkel KGaA betrifft, wird auf den Corporate-Governance-Bericht (Seiten 9 ff.) verwiesen, den wir uns inhaltlich vollständig zu eigen machen.

In der Sitzung vom 13. Februar 2007 hat der Aufsichtsrat die neue gemeinsame Entsprechenserklärung von Geschäftsführung, Gesellschafterausschuss und Aufsichtsrat zum Deutschen Corporate Governance Kodex für 2007 diskutiert und verabschiedet. Der vollständige Wortlaut der aktuellen sowie der vorherigen Entsprechenserklärungen ist auf der Internetseite der Gesellschaft eingestellt.

Jahres- und Konzernabschluss, Abschlussprüfung

Die von der Hauptversammlung zum Prüfer der Abschlüsse 2006 gewählte KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft („KPMG“), Berlin und Frankfurt/Main, hat

den Jahresabschluss 2006 der Henkel KGaA und den Konzernabschluss einschließlich der Lageberichte unter Einbeziehung der Buchführung geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Nach den Feststellungen der KPMG vermittelt der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Henkel KGaA bzw. der Konzernabschluss in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sowie der Zahlungsströme des Geschäftsjahres. Die KPMG bestätigte ferner, dass der vorliegende Konzernabschluss und der Konzernlagebericht den in § 315a Abs. 1 HGB genannten Vorgaben entsprechen.

Sämtliche Abschlussunterlagen und der Gewinnverwendungsvorschlag der persönlich haftenden geschäftsführenden Gesellschafter sowie die Prüfungsberichte der KPMG haben dem Aufsichtsrat vorgelegen. Diese Unterlagen wurden von uns geprüft und in der Sitzung vom 13. Februar 2007 im Beisein des Abschlussprüfers, der über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet hat, erörtert. Wie in den vergangenen Jahren sind wir bereits am Vortag zusammengekommen, um die Abschlüsse und die Prüfberichte eingehend mit den Abschlussprüfern, dem Vorsitzenden und mit dem für Finanzen zuständigen Geschäftsführungsmitglied in allen uns wichtig erscheinenden Punkten im Detail zu besprechen.

Die Berichte des Abschlussprüfers haben wir zustimmend zur Kenntnis genommen. Auch nach dem abschließenden Ergebnis unserer eigenen Prüfung sehen wir keinen Anlass zu Einwendungen gegen die vorgelegten Abschlüsse. Wir haben den von den persönlich haftenden geschäftsführenden Gesellschaftern im Einvernehmen mit den übrigen Mitgliedern der Geschäftsführung aufgestellten Jahresabschluss und

Konzernabschluss nebst der Lageberichte in unserer Sitzung vom 13. Februar 2007 gebilligt und dem Vorschlag der persönlich haftenden geschäftsführenden Gesellschafter zur Verwendung des Bilanzgewinns der Henkel KGaA zugestimmt sowie unsere Beschlussvorschläge an die Hauptversammlung verabschiedet.

Risikomanagement

Auch über das Risikomanagementsystem bei Henkel haben wir uns ausführlich unterrichten lassen. Hierbei wurden größere Einzelrisiken quantifiziert; bestandsgefährdende Risiken waren nicht erkennbar. Im Rahmen der Abschlussprüfung hat die KPMG auch die Struktur und Funktion des Risikomanagementsystems geprüft und keinen Anlass für Beanstandungen gesehen. Auch nach unserer Auffassung entspricht das Risikomanagementsystem den gesetzlichen Anforderungen.

Besetzung von Aufsichtsrat und Geschäftsführung

Mit Wirkung zum Ablauf der Hauptversammlung am 10. April 2006 legten Herr Benedikt-Joachim Freiherr von Herman und Herr Heinrich Thorbecke ihre Ämter als Aufsichtsratsmitglieder der Anteilseigner nieder. An ihrer Stelle wurden Herr Konstantin von Unger und Herr Thomas Manchot von der Hauptversammlung in den Aufsichtsrat gewählt.

In der Geschäftsführung sind im Jahr 2006 keine personellen Änderungen eingetreten.

Der Aufsichtsrat dankt der Geschäftsführung und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren Einsatz im Geschäftsjahr 2006.

Düsseldorf, den 13. Februar 2007

Der Aufsichtsrat
Dipl.-Ing. Albrecht Woeste
(Vorsitzender)

Erklärung der Geschäftsführung

Für die Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts der Henkel KGaA tragen die persönlich haftenden geschäftsführenden Gesellschafter die Verantwortung. Die Mitglieder der Geschäftsführung haben den Jahresabschluss und den Lagebericht einstimmig verabschiedet.

Der Jahresabschluss ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs und des Aktiengesetzes aufgestellt.

Auf Veranlassung der Geschäftsführung werden die Ordnungsmäßigkeit der Berichterstattung und die Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften durch Einrichtung wirksamer interner Kontrollsysteme bei den Unternehmen sichergestellt, die in den Konzernabschluss einbezogen wurden. Außerdem wird durch geeignete Aus- und Fortbildungsmaßnahmen gewährleistet, dass die verantwortlichen Mitarbeiter den Anforderungen gerecht werden können. Die Schulung der Mitarbeiter erfolgt auf der Basis des verabschiedeten Unternehmensleitbilds sowie der Unternehmensgrundsätze und -strategien. Die Einhaltung der Grundsätze wird von der Geschäftsführung laufend überwacht. Die Einhaltung der Richtlinien sowie die Zuverlässigkeit und Funktionsfähigkeit der Kontrollsysteme werden kontinuierlich durch die Interne Revision konzernweit überprüft.

Diese Maßnahmen und die nach konzerneinheitlichen Richtlinien durchgeführte Berichterstattung gewährleisten einerseits, dass die zahlenmäßige Abbildung der Geschäftsvorgänge den tatsächlichen Verhältnissen entspricht. Andererseits wird die Geschäftsführung in die Lage versetzt, Veränderungen in den wirtschaftlichen Entwicklungen sowie die sich daraus ergebenden Vermögens- und Finanzrisiken frühzeitig zu erkennen.

Unsere für die Henkel KGaA eingerichteten Risikomanagementsysteme stellen entsprechend den Anforderungen des Aktienrechts sicher, dass Entwicklungen, die den Fortbestand der Henkel KGaA gefährden können, rechtzeitig bemerkt und gegebenenfalls Gegenmaßnahmen ergriffen werden können. Hierdurch wird gleichzeitig die Basis für zutreffende Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht der Henkel KGaA geschaffen.

Die Geschäftsführung ist dem Ziel verpflichtet, den Wert des Unternehmens kontinuierlich zu erhöhen. Die Führung des Konzerns erfolgt gemäß den Prinzipien eines nachhaltigen Wirtschaftens im Interesse der Aktionäre und im Bewusstsein der Verantwortung gegenüber Mitarbeitern, Gesellschaft und Umwelt in allen Ländern, in denen Henkel tätig ist.

Geschäftsführung, Aufsichtsrat und Gesellschafterausschuss haben gemäß § 161 AktG eine gemeinsame Entsprechenserklärung zu den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex abgegeben.

Die KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat entsprechend dem Beschluss der Hauptversammlung und dem Auftrag des Aufsichtsrats den Jahresabschluss und den Lagebericht der Henkel KGaA geprüft. Dazu erstattet der Abschlussprüfer seinen Bericht auf Seite 58. Der Jahresabschluss und der Lagebericht sowie der Prüfungsbericht werden in Anwesenheit des Abschlussprüfers in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats eingehend erörtert werden.

Düsseldorf, den 30. Januar 2007

Die Geschäftsführung der Henkel KGaA

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

„Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Henkel Kommanditgesellschaft auf Aktien, Düsseldorf, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2006 bis 31. Dezember 2006 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der persönlich haftenden geschäftsführenden Gesellschafter der Henkel Kommanditgesellschaft auf Aktien. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bilds der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der persönlich haftenden geschäftsführenden Gesellschafter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Henkel Kommanditgesellschaft auf Aktien. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Düsseldorf, den 30. Januar 2007

KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Rüdiger Reinke
Wirtschaftsprüfer

Michael Gewehr
Wirtschaftsprüfer

Gremien der Henkel KGaA

Gremien/Mitgliedschaften im Sinne des § 125 Abs. 1 Satz 3 AktG, Stand: Januar 2007

Aufsichtsrat

	Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten	Mitgliedschaft in vergleichbaren Kontrollgremien
Dipl.-Ing. Albrecht Woeste Vorsitzender, Unternehmer, Düsseldorf Geburtsjahr: 1935 Mitglied seit: 27.6.1988		
Winfried Zander stellv. Vorsitzender, Vorsitzender des Betriebsrats der Henkel KGaA, Düsseldorf Geburtsjahr: 1954 Mitglied seit: 17.5.1993		
Dr. Friderike Bagel Rechtsanwältin/Steuerberaterin, Köln Geburtsjahr: 1971 Mitglied seit: 18.4.2005		
Engelbert Bäßler Mitglied des Betriebsrats der Henkel KGaA, Düsseldorf Geburtsjahr: 1951 Mitglied seit: 1.3.2005		
Hans Dietrichs Vorsitzender des Betriebsrats der Henkel KGaA, Standort Genthin Geburtsjahr: 1943 Mitglied seit: 4.5.1998		
Benedikt-Joachim Freiherr von Herman (bis 10.4.2006) Forstwirt, Wain Geburtsjahr: 1941 Mitglied seit: 3.12.1990		Holzhof Oberschwaben eG
Bernd Hinz stellv. Vorsitzender des Betriebsrats der Henkel KGaA, Düsseldorf Geburtsjahr: 1951 Mitglied seit: 4.5.1998		
Thomas Manchot (seit 10.4.2006) Unternehmer, Düsseldorf Geburtsjahr: 1965 Mitglied seit: 10.4.2006		
Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Heribert Meffert ehemals Direktor des Instituts für Marketing, Universität Münster Geburtsjahr: 1937 Mitglied seit: 4.5.1998	BASF Coatings AG, Kaufhof Warenhaus AG	UNIPLAN International GmbH & Co. KG

Aufsichtsrat (Fortsetzung)

	Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten	Mitgliedschaft in vergleichbaren Kontrollgremien
Andrea Pichottka Vorstandssekretariat des Hauptvorstandes der IG Bergbau, Chemie, Energie, Vorstandsbereich Forschung/Technologie – Frauen/ Gleichstellung – Angestellte – Werbung Hannover Geburtsjahr: 1959 Mitglied seit: 26.10.2004	Siltronic AG	
Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Heinz Riesenhuber Bundesforschungsminister a.D., Frankfurt/Main Geburtsjahr: 1935 Mitglied seit: 4.5.1998	Altana AG, Evotec AG (Vorsitz), Kabel Deutschland GmbH (Vorsitz), VfW AG (stellv. Vorsitz), Vodafone Deutschland GmbH	HBM BioVentures AG, Schweiz, Heidelberg Innovation BioScience, Venture II GmbH & Co. KG
Heinrich Thorbecke (bis 10.4.2006) Unternehmer, St. Gallen Geburtsjahr: 1936 Mitglied seit: 4.5.1998		In Gassen Immobilien AG, Schweiz, Intervalor Holding AG, Schweiz, Kursana AG, Schweiz
Konstantin von Unger (seit 10.4.2006) Founding Partner Blue Corporate Finance, London Geburtsjahr: 1966 Mitglied seit: 10.4.2006		Ten Lifestyle Management Ltd., Großbritannien
Michael Vassiliadis Mitglied des geschäftsführenden Hauptvorstandes der IG Bergbau, Chemie, Energie, Hannover Geburtsjahr: 1964 Mitglied seit: 4.5.1998	BASF AG, K + S AG (stellv. Vorsitz), K + S Kali GmbH (stellv. Vorsitz), STEAG AG	
Bernhard Walter ehemals Sprecher des Vorstands der Dresdner Bank AG, Frankfurt/Main Geburtsjahr: 1942 Mitglied seit: 4.5.1998	Bilfinger Berger AG (Vorsitz), DaimlerChrysler AG, Deutsche Telekom AG, Staatliche Porzellan-Manufaktur Meissen GmbH (stellv. Vorsitzender), Wintershall AG (stellv. Vorsitzender)	
Werner Wenning Vorsitzender des Vorstands der Bayer AG, Leverkusen Geburtsjahr: 1946 Mitglied seit: 14.4.2003	Bayer-Konzern: Bayer Schering Pharma AG	
Dr. Anneliese Wilsch-Irrgang Chemikerin, Düsseldorf Vertreterin der Leitenden Angestellten der Henkel KGaA Geburtsjahr: 1958 Mitglied seit: 4.5.1998		
Rolf Zimmermann Mitglied des Betriebsrats der Henkel KGaA, Düsseldorf Geburtsjahr: 1953 Mitglied seit: 9.10.2002		

Gesellschafterausschuss

	Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten	Mitgliedschaft in vergleichbaren Kontrollgremien
Dipl.-Ing. Albrecht Woeste Vorsitzender, Unternehmer, Düsseldorf Geburtsjahr: 1935 Mitglied seit: 14.6.1976		
Stefan Hamelmann stellv. Vorsitzender, Unternehmer, Düsseldorf Geburtsjahr: 1963 Mitglied seit: 3.5.1999		Ecolab Inc., USA
Dr. h.c. Christoph Henkel stellv. Vorsitzender, Managing Partner Canyon Equity LLC, San Francisco Geburtsjahr: 1958 Mitglied seit: 27.5.1991		
Dr. Paul Achleitner Mitglied des Vorstands der Allianz SE, München Geburtsjahr: 1956 Mitglied seit: 30.4.2001	Bayer AG, RWE AG Allianz-Konzern: Allianz Deutschland AG, Allianz Global Investors AG, Allianz Lebensversicherungs AG	Allianz-Konzern: Allianz Elementar Versicherungs-AG, Österreich (Vorsitz), Allianz Elementar Lebensversicherungs-AG, Österreich (Vorsitz)
Dr. Simone Bagel-Trah Unternehmerin, Düsseldorf Geburtsjahr: 1969 Mitglied seit: 18.4.2005		
Dr. h.c. Ulrich Hartmann Vorsitzender des Aufsichtsrats der E.ON AG, Düsseldorf Geburtsjahr: 1938 Mitglied seit: 4.5.1998	Deutsche Bank AG, Deutsche Lufthansa AG, E.ON AG (Vorsitz), Hochtief AG, IKB Deutsche Industriebank AG (Vorsitz), Münchener Rückversicherungs- Gesellschaft AG	
Burkhard Schmidt Geschäftsführer der Jahr Vermögensverwaltung GmbH & Co. KG, Hamburg Geburtsjahr: 1960 Mitglied seit: 23.6.1999	Druck- und Verlagshaus Gruner + Jahr AG	
Konstantin von Unger Founding Partner Blue Corporate Finance, London Geburtsjahr: 1966 Mitglied seit: 14.4.2003		Ten Lifestyle Management Ltd., Großbritannien
Karel Vuursteen ehemals Vorsitzender der Geschäftsführung der Heineken N.V., Amsterdam Geburtsjahr: 1941 Mitglied seit: 6.5.2002		Akzo Nobel nv, Niederlande, Heineken Holding N.V., Niederlande, ING Groep nv, Niederlande

Gesellschafterausschuss (Fortsetzung)

	Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten	Mitgliedschaft in vergleichbaren Kontrollgremien
Dr. Hans-Dietrich Winkhaus ehemals Vorsitzender der Geschäftsführung der Henkel KGaA, Düsseldorf Geburtsjahr: 1937 Mitglied seit: 8.5.2000	BMW AG, Deutsche Lufthansa AG, Ergo Versicherungsgruppe AG	

Ausschüsse des Gesellschafterausschusses

	Aufgaben	Mitglieder
Finanzausschuss	Der Finanzausschuss befasst sich insbesondere mit Finanzangelegenheiten, Fragen der Rechnungslegung einschließlich Abschlussprüfung, der Steuer- und Bilanzpolitik, der internen Revision sowie des Risikomanagements des Unternehmens.	Dr. h.c. Christoph Henkel, Vorsitzender Stefan Hamelmann, stellv. Vorsitzender Dr. Paul Achleitner Burkhard Schmidt Dr. Hans-Dietrich Winkhaus
Personalausschuss	Der Personalausschuss befasst sich insbesondere mit der Vorbereitung von Personalangelegenheiten betreffend die Mitglieder der Geschäftsführung und mit Fragen der Personalstrategie sowie der Vergütung.	Dipl.-Ing. Albrecht Woeste, Vorsitzender Konstantin von Unger, stellv. Vorsitzender Dr. Simone Bagel-Trah Dr. h.c. Ulrich Hartmann Karel Vuursteen

Geschäftsführung

	Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten	Mitgliedschaft in vergleichbaren Kontrollgremien
Prof. Dr. Ulrich Lehner ¹⁾ Vorsitzender Geburtsjahr: 1946 Mitglied seit: 1.4.1995	E.ON AG, HSBC Trinkaus & Burkhardt AG, Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG	Ecolab Inc., USA, Novartis AG, Schweiz
Dr. Jochen Krautter ¹⁾ Henkel Technologies Geburtsjahr: 1942 Mitglied seit: 15.6.1992	BASF Coatings AG	Henkel Corp., USA (Vorsitz)
Kasper Rorsted stellv. Vorsitzender Human Resources/Logistics/ Information Technologies/ Infrastructure Services Geburtsjahr: 1962 Mitglied seit: 1.4.2005		Cable & Wireless, Plc., Großbritannien, Ecolab Inc., USA, Henkel of America Inc., USA, Henkel Central Eastern Europe GmbH, Österreich, Henkel Norden AB, Schweden, The Dial Corp., USA
Alois Linder Consumer and Craftsmen Adhesives Geburtsjahr: 1947 Mitglied seit: 1.1.2002		Henkel Consumer Adhesives Inc., USA (Vorsitz), Henkel Corp., USA

¹⁾ Persönlich haftender geschäftsführender Gesellschafter

Geschäftsführung (Fortsetzung)

	Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten	Mitgliedschaft in vergleichbaren Kontrollgremien
Dr. Friedrich Stara Laundry & Home Care Geburtsjahr: 1949 Mitglied seit: 1.7.2005		The Dial Corp., USA (Vorsitz), Wiener Städtische Allgemeine Versicherung AG, Österreich
Dr. Lothar Steinebach Finance Geburtsjahr: 1948 Mitglied seit: 1.7.2003		Ashwa Technologies Ltd., Saudi-Arabien, Henkel Adhesives Middle East E.C., Bahrain, Henkel (China) Investment Co. Ltd., China, Henkel & Cie AG, Schweiz, Henkel Consumer Goods Inc., USA (Vorsitz), Henkel Ltd., Großbritannien, Henkel of America Inc., USA (Vorsitz), Henkel Technologies Egypt SAE, Ägypten, Saudi Arabian Adhesives Factory Co., Saudi-Arabien, Türk Henkel Kimya Sanayi ve Ticaret AS, Türkei
Hans Van Bylen Cosmetics/Toiletries Geburtsjahr: 1961 Mitglied seit: 1.7.2005		Henkel Belgium N.V., Belgien, Henkel Nederland B.V., Niederlande, The Dial Corp., USA

Direktorium

Dr. Ramón Bacardit Technologies Research	Bertrand Conquéret Global Purchasing	Norbert Koll Cosmetics Region Germany/ Switzerland/Central Eastern Europe/Russia/CIS/MENA and Export	Peter Ruiner Adhesives for Professionals/ Asia Pacific/MEA
Alain Bauwens Home Care/MENA/ Asia Pacific/ Central America Laundry & Home Care	Jean Fayolle Technologies EMEA/ Latin America	Libor Kotlik Technologies Operations & Supply Chain	Stefan Sudhoff SBU Body Care/Fragrances/ Cosmetics Region South, West Europe/North and Latin America
Wolfgang Beynio Finance/Controlling	Dr. Attilio Gatti Technologies Marketing and Product Development	Andreas Lange Laundry & Home Care West Europe	Günter Thumser Henkel Central Eastern Europe
Dr. Andreas Bruns Infrastructure Services	Dr. Wolfgang Gawrisch Research/Technology	Tina Müller SBU Hair, Skin & Oral Care	Christian-André Weinberger Laundry Care
Pierre Brusselmans Corporate Development	Enric Holzbacher Adhesives for Consumers/West Europe	Dr. Thomas Müller-Kirschbaum R&D/Technology/Supply Chain Laundry & Home Care	Peter Wroblowski Information Technologies
Brad Casper Dial Corporation North America	Dirk-Stephan Koedijk Human Resources		Stand: 1.1.2007
Julian Colquitt Technologies North America			

Führungskreis I weltweit

Giacomo Archi	Pierre Gibaud	Joris Merckx	Dr. Matthias Schmidt
Faruk Arig	Dr. Karl W. Gladt	David Minshaw	Dr. Berthold Schreck
Jan-Dirk Auris	Ralf Grauel	Dr. Clemens Mittelviefhaus	Dr. Hans-Willi Schroiff
Georg Baratta-Dragono	Bartholomew Griffin	Scott Moffitt	Jens-Martin Schwaerzler
Harald Bellm	Peter Günther	Eric Moley	Dr. Johann Seif
Francisco Beltran	Rainer M. Haertel	Juan Morcego	Brian Shook
Paul Berry	Ferdinand Harrer	Georg Müller	Dr. Simone Siebeke
Cedric Berthod	Ludger Hazelaar	Dr. Heinrich Müller	Andrew Smith
Amy Bloebaum	Fridtjof Helemann	Rolf Münch	Bart Steenken
Dr. Joachim Bolz	Michael Hillman	Julio Munoz-Kampff	Dr. Walter Sterzel
Robert Bossuyt	Georg Hoebenstreit	Liam Murphy	Marco Swoboda
Hanno Brenningmeyer	Dr. Alois Hoeger	Christoph Neufeldt	Dr. Boris Tasche
Daniel Brogan	Jos Hubin	Helmut Nuhn	Richard Theiler
Sergej Bykovskikh	Dr. Stefan Huchler	Joseph O'Brien	John Tierney
Marco Cassoli	Dr. Hans-Georg Hundeck	Michael Ogrinz	Mitchell Tinnan
Dundar Ciftcioglu	Dr. Jochen Jacobs	Michael Olosky	Greg Tipsord
Michael James Clarkson	Dr. Joachim Jäckle	Carlos Eduardo Orozco	Thomas Tönnemann
Jürgen Convent	Regina Jäger	Dr. Uwe Over	Patrick Trippel
Susanne Cornelius	John Kahl	Campbell Peacock	Rainer Tschersig
Paul de Bruecker	Patrick Kaminski	Jerry Perkins	Christian Twehues
Ivan de Jonghe	Peter Kardorff	Thomas Perlitz	Robert Uytendewilgen
Hermann Deitzer	Dr. Klaus Kirchmayr	Norbert Pestka	Tracy Van Bibber
Serge Delobel	Dr. Wolfgang Klauck	Bruno Piacenza	Amelie Vidal-Simi
Dr. Alexander Ditzel	Carsten Knobel	Jeffrey Piccolomini	Dr. Vincenzo Vitelli
Eric Dumez	John Knudson	Arnd Picker	Ramon Viver
Wolfgang Eichstaedt	Nurierdem Kocak	Michael Prange	Dr. Rainer Vogel
Dr. Horst Eierdanz	Dr. Harald Köster	Dr. Wolfgang Preuß	Dr. Dirk Vollmerhaus
Ashraf El Afifi	Peter Kohl	Ernst Primosch	Kim Walker
Stephen J. Ellis	Dr. Werner Krieger	Dr. Volker Puchta	Claus Weigandt
Steven Essick	Thomas-Gerd Kühn	William Read	Andreas Welsch
Charles Evans	Dr. Marcus Kuhnert	Dr. Michael Reuter	Klaus-Dieter Weyers
Dr. Norbert Fedtke	Luis Carlos Lacorte	Robert Risse	Dr. Jürgen Wichelhaus
Thomas Feldbrügge	Tom Linckens	Gabriele Rusconi	Dr. Hans-Christof Wilk
Dr. Peter Florenz	Sammy Loutfy	Jean Baptiste Santoul	Dr. Rudolf Wittgen
Dr. Thomas Foerster	Oliver Luckenbach	Anavangot Satishkumar	
Holger Gerdes	Dr. Carlo Mackrodt	Wolfgang Schäufele	
Roberto Gianetti	Dr. Klaus Marten	Rolf Schlue	
	Lutz Mehlhorn	Aloys Schmeken	Stand: 1.1.2007

Finanzkalender

Hauptversammlung der Henkel KGaA 2007:

Montag, den 16. April 2007

Veröffentlichung des Berichts über
das 1. Quartal 2007:

Mittwoch, den 2. Mai 2007

Veröffentlichung des Berichts über
das 2. Quartal 2007:

Mittwoch, den 1. August 2007

Veröffentlichung des Berichts über
das 3. Quartal 2007:

Mittwoch, den 7. November 2007

Herbstpresse- und Analystenkonferenz 2007:

Mittwoch, den 7. November 2007

Bilanzpresse- und Analystenkonferenz 2008:

Mittwoch, den 27. Februar 2008

Hauptversammlung der Henkel KGaA 2008:

Montag, den 14. April 2008

Alle aktuellen Zahlen und Angaben zum Unternehmen im Internet: www.henkel.de

Henkel

A Brand like a friend